General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Beilagen: Westdeutsche Illustrierte Zeitung — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 Pfennig, private Familienanzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 60 Pfennig. — Anzeigenrechnungen sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Postscheckkonto Amt Köln 3262 W. Girardet, Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort ist Elberfeld.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10423, 13699 und 974

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für teleph. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 163 — 40. Jahrgang. Donnerstag den 15. Juli 1926 Einzelpreis 15 Pfennig.

„Ein starker deutscher Vormachtposten".

Reichsinnenminister Külz über die Bedeutung Ostpreußens für das Deutsche Reich.

GA. **Tilsit**, 15. Juli. (Eig. Drahtb.) Auf einem von der Stadt Tilsit gegebenen Abend äußerte sich Reichsinnenminister Dr. Külz in seiner Antwort auf die Begrüßung des auf einer Besichtigungsreise durch Ostpreußen begriffenen Reichsrats eingehend über das Verhältnis Ostpreußens zum Reich. Der Minister erinnerte an die Zeit des Tilsiter Friedens, wo Preußen zwar verstümmelt und gekneblet zu Füßen Napoleons lag, wo aber doch gerade Ostpreußen zu innerer Einheit und sittlicher Spannkraft erwachte. Er erinnerte weiter an das überwältigende Bekenntnis Ostpreußens zum Deutschtum bei der Abstimmung am 11. Juli 1920. Starke Heimatliebe und unerschütterliche Treue zum Deutschtum zeichneten die Ostpreußen aus, und dafür gebührt ihnen der Dank des Deutschen Reiches, der Dank nicht nur in Worten, sondern auch durch die Tat. Durch die Zerreißung der wirtschaftlichen und politischen Einheit des Ostens seien sowohl dem Deutschen Reiche in seiner Gesamtheit als auch den einzelnen Gebietsteilen im Osten, vor allem Ostpreußen, mit seiner jetzigen insularen Lage schwere Wunden geschlagen. Um sie zu heilen, ergeben sich für das Reich und Preußen ganz besondere wirtschaftspolitische, verkehrspolitische und kulturpolitische Aufgaben. Nichts sei verkehrter, als wenn man diesseits oder jenseits der Grenzen glauben wolle, Deutschland habe Ostpreußen „innerlich abgeschrieben", im Gegenteil: das Reich und Preußen werden mit allen Mitteln dahin streben, daß wirtschaftlich und kulturell und bevölkerungsmäßig der Osten das bleibt, was er seit vielen Hunderten von Jahren ist, und was er nach dem Ergebnis der Abstimmung für alle Zeiten bleiben soll, deutsches Land. Wenn in einer polnischen Denkschrift der Satz gewagt werden konnte, „daß Ostpreußen eine Kolonie ist, die sich in den Schoß der ihr fremden slawisch-litauischen Welt hineingedrängt hat", so sei demgegenüber der Satz gestellt: Ostpreußen ist ein starker deutscher Vormachtposten im Osten, der als solcher unbedingt gehalten werden wird. Je rückhaltloser diese geschichtliche Tatsache anerkannt wird, um so befriedigender werden sich die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zum Osten hin gestalten. Der Minister schloß: „Einem innerlich geschlossenen, kulturell und wirtschaftlich leistungsstarken Deutschtum in Ostpreußen gelten unsere Wünsche und unsere Arbeit!"

Amerikanischer Flottenbesuch in Kiel

WTB **Kiel**, 14. Juli. (Drahtb.) Die beiden modernen amerikanischen Zerstörer Lardner und Sharkey sind heute abend, durch den Nordostseekanal kommend, zu mehrtägigem Besuch im hiesigen Hafen eingetroffen. Zu Ehren der amerikanischen Besatzung sind verschiedene festliche und sportliche Veranstaltungen geplant.

Deutschfeindliche Kundgebungen in Blankenberghe.

GA **Paris**, 15. Juli. (Eig. Drahtb.) „Daily Mail" meldet aus Brüssel, daß es in dem belgischen Seebade Blankenberghe zu großen deutschfeindlichen Demonstrationen gekommen sei. In Blankenberghe befänden sich augenblicklich 3000 Deutsche im Seebad und es käme täglich zu Reibereien zwischen ihnen und den Belgiern, besonders aber auch in den Restaurants, wo die Deutschen sich weigerten, die belgische Luxussteuer zu bezahlen. Auch zwischen den Deutschen und Engländern sei es widerholt zu Streitigkeiten gekommen und zahlreiche Deutsche seien von den aufgebrachten Belgiern in Blankenberghe verprügelt worden. (Wie immer, sollen auch hier die Deutschen die Schuldigen sein. Die Vorfälle dürften aber doch die Lehre geben, daß man besser deutsche als ausländische Bäder aufsuche.)

Massenausweisungen von Deutschen aus Rumänien.

TU **Berlin**, 15. Juli. Wie dem „Lokalanzeiger" aus Czernowitz gemeldet wird, wurde im Rahmen der in den letzten Tagen durchgeführten „Kontrolle" der Aufenthaltsbewilligungen in der Bukowina 300 Deutschen die weitere Aufenthaltsbewilligung entzogen und ihnen aufgetragen, das Land zu verlassen. Diese Ausweisung trifft in erster Linie österreichische und reichsdeutsche Staatsbürger. Die Ausgewiesenen haben Berufung bei der Regierung in Bukarest eingelegt.

Die Engländer haben von Walchs Note nichts gewußt.

Das Gegenteil von Takt und Verständigkeit.

GA **London**, 15. Juli. (Eigener Drahtb.) Die englischen Zeitungen, mit Ausnahme des „Daily Telegraph", nehmen von Kommentaren zu der jüngsten Entwaffnungsnote der Alliierten Abstand. Der diplomatische Korrespondent dieses Blattes bestätigt die Nachricht, daß man in Londoner Kreisen von dem Schritt der Kontrollkommission keine Ahnung gehabt habe und von ihm peinlich berührt sei. Nachdem im Jahre 1920 General Nollet aus eigener Machtvollkommenheit in Berlin eine Note überreicht hatte, die einem Ultimatum gleichkam, sei auf der Konferenz von St. Remo vereinbart worden, daß der Präsident der Kontrollkommission alle wichtigen Forderungen an Deutschland vorher den alliierten Regierungen zu unterbreiten habe. Angesichts der möglichen Rückwirkungen auf den Locarnogeist in Deutschland hätte in diesem Sonderfalle unter allen Umständen eine Benachrichtigung der englischen Regierung stattfinden müssen. Die Art, in welcher die Stellung des Generals v. Seeckt angeschnitten worden sei, sei das Gegenteil von Takt und Verständigkeit. In London halte man an der Ansicht fest, daß diese ganze Angelegenheit zurückgestellt werden müsse, bis Deutschland in der Lage sei, sie am Völkerbundstisch zu besprechen. Aber leider sei zu befürchten, daß die deutsche Regierung unter dem Druck der öffentlichen Meinung von dem Wege abweichen würde, der zweifellos der vorsichtigere und am meisten zusagende sei.

BB **Berlin**, 15. Juli. (Drahtb.) Zu der Note des Generals Walch läßt sich der „Berliner Lokalanzeiger" von seinem Londoner Korrespondenten folgendes drahten: „Unterredungen, die ich heute nachmittag mit diplomatischen Persönlichkeiten hatte, lassen gar keinen Zweifel darüber, daß England von der Absendung des Schreibens über General v. Seeckt nicht die geringste Ahnung hatte, und daß General Walch mit den Alliierten über diese Frage überhaupt keine Rücksprache genommen hat. Hier ist man sich nicht einmal klar darüber, ob die Botschafterkonferenz in Paris die Frage vor Absendung des Schreibens erörtert hat. In diplomatischen Kreisen hält man die ganze Angelegenheit für — gelinde gesagt — „sehr eigenartig". Man glaubt, Walch habe auf eine Rücksprache mit England verzichtet, weil er mit Recht ein Veto Englands gegen dieses Schreiben befürchtete. Die diplomatischen Persönlichkeiten, die ich sprach, halten die Ueberreichung des Schreibens für „überaus stupide", da sie unmöglich Gutes stiften könne. Eine Persönlichkeit machte mich darauf aufmerksam, daß überhaupt kaum eine Klausel im Friedensvertrag zu finden wäre, die eine solche Einmischung Frankreichs oder der Alliierten gestatte. Vom englischen Standpunkt — so wurde betont — sei es ganz ungeheuerlich, von außen Versuche zu machen, einen deutschen General durch einen anderen zu ersetzen. Im allgemeinen verfolgt man die weitere Entwicklung der Angelegenheit mit größter Spannung. Man würde sich nicht wundern, wenn sie „recht merkwürdige Folgen" nach sich ziehen würde."

Dr. Höpker-Aschoff über Staat und Wirtschaft.

Der Staat kann nicht der Bankier der Wirtschaft sein. — Staatsaufträge sollen die Wirtschaft befruchten. — Für eine Reform der Erwerbslosenfürsorge und der Gewerbesteuer.

WTB. **Frankfurt a. M.**, 14. Juli. Der preußische Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff sprach heute abend in der Frankfurter Gesellschaft für Handel, Industrie und Wissenschaft vor einem geladenen Publikum über Wirtschaft und Finanzen. Der Minister erörterte eingehend die Beziehungen der Staaten zur Wirtschaft und betonte, daß der Staat allein der Wirtschaft nicht über die Krise hinweghelfen könne, worin sie sich heute befinde. Er könne ihr wohl die Ueberwindung der Krise erleichtern. Aber letzten Endes müsse die Wirtschaft sich selbst helfen. Es werde ihr nichts anderes übrig bleiben, als die Rationalisierung durchzuführen, und dieser Weg müsse unbedingt, wie bei der Stabilisierung der Währung, zu Ende gegangen werden.

Der Minister stellte dann die Frage, inwieweit der Staat Kreditgeber der Wirtschaft sein könne. In den letzten drei Jahren habe der Staat notgedrungen der Industrie, z. B. bei den Liquidationen des Stinnes- und Stummkonzerns, in den Werften, in den oberschlesischen Werken usw. mit Krediten beispringen müssen. Als letztes Werk in dieser Hinsicht hob der Minister die Aktion für den Eisenerzbau im Siegerlande und an der Dill hervor, da diese Gebiete sich in außerordentlicher Notlage befänden. Den Siegerländer Bergbau seien Kredite bewilligt worden unter der Voraussetzung, daß die Preise herabgesetzt würden, und daß die westfälische Industrie diese Erze abnehme. Vielfach seien aber Kreditaktionen vorgenommen worden, wie z. B. diejenigen zugunsten des Mittelstandes und der Landwirtschaft, die nie hätten vorgenommen werden dürfen, da sie in ihren Auswirkungen die Begehrlichkeit steigerten und die Unzufriedenheit noch größer werden ließen. Der Minister lehnte unter allen Umständen ab, nochmals Kreditaktionen, wie die genannten, zu übernehmen. Der Staat sei nicht dazu da, den Bankier der Wirtschaft zu spielen. Diese Aufgabe müsse den berufenen Vertretern der Wirtschaft und den Bankinstituten obliegen.

In diesem Zusammenhang erörterte der Minister die Frage, ob es nicht besser gewesen wäre, wenn der Staat Institute wie die Deutsche Rentenbank und die Realkreditanstalt nicht ins Leben gerufen hätte. Die Pflicht des Staates sei es jedoch, darauf hinzuwirken, daß die Zinssätze sich in mäßigen Grenzen bewegen.

Der Minister besprach dann die Frage, inwieweit der Staat als Auftraggeber die Wirtschaft befruchten und ihr über die furchtbare Krise hinwegheifen könne. Von verschiedenen Seiten werde gefordert, daß Preußen auf diesem Gebiet mehr tue. Preußen habe in dieser Hinsicht bereits sehr viel getan. Es habe zum Bau von Bahnen der Reichsbahn erhebliche Beträge zur Verfügung gestellt. Es habe eine planmäßige Siedlungspolitik mit sehr starkem Erfolg verfolgt und sei weiter bestrebt, Wohnungen für Landarbeiter zu schaffen, um auf diese Weise das Problem der Entbehrlichmachung von 150 000 Fremden, hauptsächlich östlichen Wanderarbeitern, und deren Ersetzung durch deutsche Arbeiter, zu lösen. Weiter habe Preußen in diesem Jahre mit der Ausgabe von rund 100 Millionen Mark für produktive Arbeiten zu rechnen. Die größte Aktion, die der preußische Staat vorgenommen habe, sei die Förderung der Bautätigkeit aus den Mitteln der Hauszinssteuer. Für das laufende Jahr könne mit einem verstärkten Bauprogramm in Höhe von rund 430 Millionen gerechnet werden.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen betonte der Minister, daß unbedingt eine Reform der Erwerbslosenfürsorge vorgenommen werden müsse, da der Lohnhöhe Rechnung getragen werden müsse. Die heutigen Sätze der Erwerbslosenfürsorge seien so, daß der Wille zur Arbeit fehlen müsse. Das Problem könne nur gelöst werden durch die Schaffung einer Reichsausgleichskasse.

Auf dem Gebiete der Elektrizitätswirtschaft müsse man zu einer gewissen Planwirtschaft kommen. Es könne nicht so weitergehen, daß ein paar große Gesellschaften die Kohlenwirtschaft beherrschten und dadurch gewissermaßen eine Monopolherrschaft ausübten. Das Reich müsse für gute und anständige Handelsverträge sorgen und die Verträge den Erfordernissen der gesamten Wirtschaft anpassen. Schließlich seien geordnete Finanzen erforderlich. Zusammen mit dem Reich müsse ein vernünftiger Ausbau des Steuersystems geschaffen werden. Der Minister fuhr fort, in steuerlicher Hinsicht sei es ein Fortschritt, daß die Veranlagung für 1926 auf Grund der Veranlagung des Vorjahres erfolge. Auf dem Gebiete der gewerblichen Steuer bestehe augenblicklich eine Doppelbesteuerung. Hier müsse eine Aenderung geschaffen werden. Das Grundvermögen dürfe nur zur Grundsteuer herangezogen werden und müsse von der gewerblichen Steuer befreit werden.

Die Herren der Erde.

Von Otto Corbach.

Vor dem großen Kriege machte jener berühmte Ausspruch eines Wissenden viel von sich reden, wonach „dreihundert Männer, von denen jeder jeden kennt", die wirtschaftlichen Geschicke unseres Kontinents lenkten und sich Nachfolger aus ihrer nächsten Umgebung suchten, wonach sich auf dem „demokratischen" Gebiete des Aktienwesens eine Oligarchie entwickelt hatte, „geschlossener als die des alten Venedig". Aber wieviele von jenen Dreihundert oder deren Nachfolgern mögen heute noch viel zu sagen haben! Inzwischen hat sich in der gesamten europäisch-amerikanischen Kulturwelt eine Konzentration wirtschaftlicher Führung vollzogen, die gegenüber die der Vorkriegszeit Kinderspiel bedeutete. Eine führende englische Zeitschrift, die „Fortnightly Review", spricht von den drei Bankgewaltigen: Strong, dem Gouverneur der Federal Reserve Banken der Vereinigten Staaten, Montagu Norman, dem Gouverneur der Bank von England, und Dr. Schacht, dem Präsidenten der Deutschen Reichsbank, als von der „mächtigsten Männergruppe der Welt". In diesem Gestirn bedeutet aber nicht einmal mehr Montagu Norman, geschweige Schacht, eine aus eigener Kraft strahlende Sonne, sondern allein Strong, der Repräsentant des amerikanischen Finanzkapitals. Der Schatzkanzler im Baldwinschen Kabinett, Churchill, huldigte schon am 26. März dieses Jahres im englischen Unterhause der „bemerkenswerten Tatsache", daß der Betrag, den die Vereinigten Staaten auf Grund der schon fest vereinbarten Arrangements von Europa erhält, bereits so groß ist wie der Gesambetrag der Reparationen, den Deutschland zahlt. Die Ausdehnung des Außenhandels der Vereinigten Staaten innerhalb zehn Jahren nach Ausbruch des großen Krieges habe sich auf nicht weniger als 33 000 000 000 Dollar oder eineinhalb mal so viel wie die gesamte Schuld der Union belaufen. Der Exporthandel der Vereinigten Staaten sei gewachsen „wie ein Pilz in der Nacht, der fruchtet und genährt von dem Blute Europas".

Frankreich hat sich recht lange gesträubt, unter der diktatorischen Führung eines Mannes in fester Bahn innerhalb des amerikanischen Finanz-Sonnensystems zu kreisen. Auch die Zähmung dieses Widerspenstigen darf nach dem Triumphsiege Caillaux' als geglückt gelten. Ein nochmaliger Sturz Caillaux' würde an dem Ergebnis der Entwicklung der letzten Monate, die auch im politisch leidenschaftlichst erregten Lande Europas das Primat der Hochfinanz im öffentlichen Leben besiegelten, wenig ändern. Mit oder ohne Caillaux würde sich die Emanzipation wirtschaftlicher Führung von den Schwankungen politischer Volksstimmungen doch durchsetzen. Die Opposition, wogegen Caillaux eine von Strong und Montagu Norman geheischte Blanko-Vollmacht erkrotzen mußte, ließ schon das echte Pathos starken politischen Eigenlebens vermissen, das ein Parlament beseelt, das die äußeren Geschicke eines Volkes noch wirklich zu lenken vermag. Während in der Kammer entthronte Volkstribunen Rodekämpfe aufführten, die sich zu denen früherer Tage verhielten, wie in der Sage der Kampf der Geister der Gefallenen in den Lüften zu der wirklichen Schlacht auf den katalaunischen Gefilden, spannen in Antibes Strong, Montagu Norman und Moreau, der Gouverneur der Bank von Frankreich, in aller Stille die goldenen Fäden für die wirklich nächste Zukunft eines samt seinem Franken stabilisierten Frankreichs. Als die französische Regierung am dritten Tage des englischen Riesenaufstandes ihren Finanzsachverständigen Parmentier nach London fliegen ließ, um mit Strong unmittelbar nach seiner Ankunft in Europa persönlich Fühlung zu nehmen, waren die französisch-amerikanischen Meinungsverschiedenheiten über eine Stabilisierung des Franken noch so groß, daß die Aussprache völlig fruchtlos verlief. Wie stark muß Frankreichs politisches Barometer seitdem gefallen sein, wenn sich Strong und Montagu Norman so rasch zu einer Konferenz auf französischem Boden bereit fanden!

Der nächste Punkt auf Strongs Aktionsprogramm bildet die Einberufung einer Konferenz der Leiter der hauptsächlichsten Staatsbanken, die schon den Gegenstand der einzigen wichtigen Entschließung des Genfer Komitees zur Vorbereitung einer Weltwirtschaftskonferenz ausmachte. Die Einladungen dazu werden zwar nicht von Strong, sondern von Montagu Norman ausgehen, aber es scheint ja einem stillschweigenden Übereinkommen zwischen den die Erde beherrschenden Finanzgewaltigen zu entsprechen, daß sie sich an und für sich so wenig wie möglich öffentlich bemerkbar machen wollen, und daß bei ihnen die größte Machtfülle sogar zu völligem Verzicht auf präsentatives Hervor-

Heute die illustrierte Beilage:

Westdeutsche Sport Zeitung

treten verpflichtet. Sie überlassen gern den Politikern die Lorbeeren für Völkerschicksale bestimmende Entscheidungen, die sie in der Stille getroffen haben, um von jenen auf Kongressen, von deren Lärm die öffentliche Meinung aller Länder widerhallt, nach langen Schein-Verhandlungen „beschlossen" zu werden.

Europas finanzielle Abhängigkeit von den Vereinigten Staaten trat zuerst deutlich auf der Londoner Konferenz im Jahre 1924 in Erscheinung, die über den Dawesplan für die deutschen Reparationszahlungen entschied. Es gab auf ihr drei Parteien: die Siegerstaaten, das besiegte Deutschland und die amerikanische Bankwelt. Das Dawes-Abkommen war das Ergebnis der Beratungen zwischen diesen Parteien. Das Inkrafttreten des Dawesplanes war das Signal für ein Einströmen amerikanischen Kapitals nach Deutschland. Seitdem kam es zu einem immer innigerem Zusammenwirken zwischen der amerikanischen Finanz und der Bank von England. Der Konferenz von Locarno ging eine Fühlungnahme zwischen der amerikanischen, englischen und deutschen Bankwelt voraus. Es mußte eine bestimmte politische Atmosphäre geschaffen werden, um die Voraussetzungen für die Befriedigung wachsender deutscher Anleihebedürfnisse zu schaffen. Die Politiker gingen nach Locarno, um die Wünsche der Bankiers zu erfüllen und den Beifall der Galerie für deren Wirken entgegenzunehmen.

Eine wirkliche Stabilisierung der französischen Wirtschaft würde das Haupthindernis für eine endgültige Unterwerfung Gesamteuropas außer Sowjetrußland unter das Diktat des angelsächsischen Finanzkapitals beseitigen. Wer mag bestreiten, daß eine solche Vereinheitlichung der gewissermaßen zwangsläufig entstandenen Verschuldung Europas dem gegenwärtigen Zustande vorzuziehen wäre? Und doch wird kein Vernünftiger in solcher Herausbildung einer absoluten Geldherrschaft das Heil der Völker Europas erblicken wollen. Diese Geldherrschaft hat eine gewisse Aehnlichkeit mit der der römischen Kirche vor Ausbruch des Reformations- und Entdeckungszeitalters. Die Simonie war das Symbol des Zustandes, zu dem die ursprünglich organische und gesunde Einheit des christlichen Abendlandes entartet war. In jenen Zeiten wie heute drohte eine östliche Gefahr den „Untergang des Abendlandes" heraufzuführen. Damals handelte es sich um den Islam, heute um den Bolschewismus. Die Ruhe, die das Primat des Finanzkapitals Europa bringt, ist die Ruhe des Kirchhofes. Aus den lebenden Leichnamen der Völker Europas werden wirkliche werden, wenn sie nicht mit der Zeit die Kraft in sich zu wecken verstehen, sich zu verjüngen und durch Erschließung neuer eigener produktiver Kräfte ihre Abhängigkeit von fremder Finanzdiktatur zu überwinden.

Die Franzosen illuminieren ihren Locarno-Geist.

Verhaftungen wegen Singens des Deutschlandliedes.

GA. **Koblenz**, 14. Juli. Gestern, am Vorabend des Nationalfeiertages, veranstaltete das französische Militär einen Fackelzug. Als der Zug am Garten der Städtischen Festhalle vorüber kam, sangen im Garten anwesende Gäste — es sind augenblicklich viele Ostpreußen hier — das Deutschlandlied und andere vaterländische Lieder. Die Folgen stellten sich prompt ein. Die Militärbehörde hat dem Wirt der Festhalle das Abhalten von Konzerten für die nächste Zeit verboten und den Musikdirektor Rausch, der das gestrige Abendkonzert dirigierte, verhaftet. Gestern haben die Franzosen auch den Kapitän des Rheindampfers Roland verhaftet, auf dem das Deutschlandlied gesungen wurde, ihn jedoch unter Androhung eines militärgerichtlichen Verfahrens freigelassen.

Der Pfahl im Fleische des deutschen Volkes.

Reichskanzler Marx verlangt die Befreiung des besetzten Gebiets.

Bei seinem Aufenthalt in Cleve hielt Reichskanzler Dr. Marx im Kreishause eine längere Rede, wobei er u. a. ausführte:

Als ich 1923 zum ersten Male die Kanzlergeschäfte übernahm, standen wir vor dem Staatsbankrott, ja wir standen mitten darin. Der Kanzler erinnerte an die Aufwertung und die jetzigen Bestrebungen, die alten Tausendmarkscheine wieder in Kraft zu setzen, und sagte: Es sind nach den Ausweisen noch 126 Milliarden in Tausendmarkscheinen nicht an die Reichsbank zurückgelangt. Es brauchen nur 20 Milliarden präsentiert zu werden, dann ist der Staatsbankrott wiederum da. Wir müssen vorsichtig sein in dem, was wir von der Staatsregierung und der Gesetzgebung erwarten. Wir dürfen nicht alles in die Tat umsetzen, was wir wünschen.

Wenn wir heute zu vielen Siegerstaaten hinübersehen, so brauchen wir sie nicht mehr zu beneiden. Ich teile nicht den Optimismus vieler, die an die Stützung des französischen Franken glauben. Man sollte glauben, die französische Regierung habe von uns gelernt. Das Lernen nützt nichts, wenn das Gelernte nicht rücksichtslos in die Tat umgesetzt wird. Dies dem französischen Volke zuzumuten, hat aber noch kein französischer Staatsmann den Mut gehabt. Vielleicht hat ihn Caillaux, vielleicht auch nicht. Es ist wohl so, daß die eine Regierung wohl von der anderen lernt, aber es ist selten, daß ein Volk von dem anderen das Richtige und Wahre lernt. Ein Volk muß heute vor allem lernen, Lasten, schwere Lasten zu tragen.

Mittwoch morgen 9 Uhr erfolgte die Weiterreise mit dem Auto nach Goch, Kevelaer, Geldern, dann weiter nach Straelen, Kaldenkirchen, Brüggen, Erkelenz und abends nach Neuß.

Bei einem Zusammensein im Zeughaussaale zu Neuß

antwortete der Reichskanzler auf die Begrüßungsreden u. a.: Wenn ich heute als Reichskanzler vor Ihnen stehe, so verdanke ich dies in allererster Linie der Stadt Neuß, durch die ich 1895 als Abgeordneter in das öffentliche Leben eingetreten bin. Der Kanzler gab darauf humoristische Erlebnisse zum besten, die sich für ihn an jene erste Zeit seiner politischen Tätigkeit knüpften. Er meinte, er selbst habe durch seine Tätigkeit als Abgeordneter von Neuß politisch und wirtschaftlich unendlich viel gelernt. Daher rühre auch seine große Dankbarkeit gegenüber der Stadt Neuß. Weil Neuß ihn nicht als Landrichter in Elberfeld gelassen, habe es auch die Verantwortung für seine ganze politische Laufbahn übernommen. Mit seinem persönlichen Dank an die Stadt verband er auch den Dank der Reichsregierung für all die Treue, die Neuß-Stadt und -Land seit jeher dem Reich und Vaterland erwiesen habe. Der Kanzler fuhr fort: Das rheinische Volk hat unter der Besetzung Taten vollbracht, die von der ganzen Welt anerkannt werden müssen, Taten, die von der Gesamtheit des deutschen Volkes nicht hoch genug gewertet werden. Eins fehlt dem deutschen Volke, das ist der starke und unbeugsame Wille zur Staatsgesinnung und die Kraft, Verständnis dafür aufzubringen, daß alle Lasten und Leiden vom besetzten Gebiet für alle Deutschen getragen wurden. Die Opfer, die gebracht wurden im besetzten Gebiet, sind Vorteil für das gesamte Vaterland geworden, durch die noch andauernde Besetzung weiter Teile des Rheinlandes geht der Krieg leider immer noch weiter. So lange dieser Kriegszustand dauert, bleibt der Pfahl im Fleische des deutschen Volkes sitzen. Will man draußen in der Welt wahrhaft Frieden, so muß man angesichts unserer Friedensgesinnung, angesichts dessen, was wir Deutsche alles zum Beweise unserer Friedensliebe getan haben die noch besetzten Gebiete freigeben. (Tosender Beifall.)

Meine Aufgabe im September bei den Verhandlungen in Genf zur Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund wird in dieser Richtung liegen.

Es ist das große Erlebnis dieser Zeit: Wenn es dem einen Volk schlecht geht, so geht es auch den anderen schlecht. Diese Erkenntnis beginnt sich durchzusetzen. Die ganze Weltwirtschaft hängt heute mehr zusammen als 1914. Wir Deutsche brauchen nicht zu verzweifeln. Das deutsche Volk wird nicht unterzehen. Vergessen wir uns, unser Volk und unsere großen Aufgaben nicht, sorgen wir, daß wir als geeinigtes Volk dastehen!

Eine volksparteiliche Stimme über Severings Nachfolge.

Ein Personenwechsel macht den Weg für die Volkspartei zur Teilnahme an der Regierung frei.

GA **Berlin**, 15. Juli. (Eig. Drahtb.) Der volksparteiliche „Deutsche Zeitungs-Dienst" schreibt heute in einem Artikel unter der Ueberschrift „Was wird aus Severing?" nachstehende bemerkenswerten Sätze: „Die Sozialdemokratie hat keinen, der Severing an Klugheit, Willensstärke, taktischer Geschicklichkeit und sozialdemokratischer Grundsatzfestigkeit gleichkäme. Aber dies ist nur die eine Seite des Problems. Falls Severing zurücktritt, ist die Ernennung seines Nachfolgers nicht nur eine Personen-, sondern eine Koalitionsfrage. Das System Severings war gewiß die festeste Stütze der Weimarer Koalition in Preußen. Es war aber auch zugleich die Schranke, die zwischen dieser Koalition und den anderen Parteien sich aufrichtete. Wenn die Deutsche Volkspartei die Große Koalition in Preußen auflöste, so geschah es wesentlich deshalb, weil sie die Verantwortung für das System Severings nicht länger zu tragen vermochte. Ein Wechsel auf dem Posten Severings könnte deshalb in Verbindung mit den Regierungsverhandlungen, die im Herbst unweigerlich auf der ganzen Linie entbrennen werden, von großer, weittragender Bedeutung sein."

Graf Lerchenfeld wird Gesandter in Wien.

TU **Berlin**, 15. Juli. Nachdem die österreichische Zustimmung zur Ernennung des Grafen Lerchenfeld als deutschen Gesandten in Wien eingetroffen ist, wird seine Ernennung, die den Auftakt zu einem großen diplomatischen Revirement bildet, in den nächsten Tagen erfolgen.

Dazu schreibt die „Tägliche Rundschau": Die Wahl, die damit getroffen worden ist, wird in Deutschland und in Oesterreich wohl allgemeine Zustimmung finden. Sie ist nicht auf den Parlamentarier und auch nicht auf den Parteimann gefallen, sondern auf die Persönlichkeit, die sich im diplomatischen wie im staatsmännischen Dienst bereits bewährt hat und die den Aufgaben, die dem deutschen Gesandten in Wien gestellt sind, in vollem Umfange gerecht zu werden verspricht. Graf Lerchenfeld paßt mit seiner Denkungsart und seinem Auftreten ausgezeichnet in den Kreis, in dem er in Wien zu tun haben wird. Als süddeutscher hat er beste Fühlung mit dem Volkscharakter der Wiener. Zugleich aber ist Graf Lerchenfeld, wie unter anderem auch seine Ministerpräsidentschaft in Bayern bewiesen hat, ein Mann, der trotz allen Verständnisses für Stammeseigenart ganz als Deutscher denkt und fühlt. Als die Nachricht von seiner bevorstehenden Ernennung in die Oeffentlichkeit kam, wurden von manchen Seiten Bedenken geäußert, die sich gegen die angeblichen partikularistischen Neigungen des Grafen richteten. Wer den Grafen Lerchenfeld kennt und sein öffentliches Wirken verfolgt hat, der weiß, daß alle derartigen Bedenken vollkommen gegenstandslos sind.

Die „Germania" sagt: Graf Lerchenfeld erscheint wie kaum ein anderer geeignet für die Erfüllung der schwierigen Aufgaben, die dem Vertreter des Reiches bei der Regierung des deutschen Bruderstammes jenseits der Reichsgrenze obliegen.

*

Graf Lerchenfeld steht im 55. Lebensjahr. Er ist ein Neffe des bekannten langjährigen bayrischen Gesandten in Berlin. Im Jahre 1919 trat er in den Reichsdienst, wurde Geheimer Legationsrat im Auswärtigen Amt und war dann bis 1921 Gesandter des Reiches in Darmstadt. Von dort wurde er kurze Zeit Nachfolger des Herrn v. Kahr als bayerischer Ministerpräsident. Graf Lerchenfeld ist Mitglied der Bayerischen Volkspartei.

Arbeitsbeschaffung nach dem Programm der Reichsregierung.

GA **Berlin**, 15. Juli. (Eig. Drahtber.) Nachdem am 28. Juni der Reichsarbeitsminister Brauns das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierung in den Grundlinien entwickelt hat, ist vorgestern die Ministerialkommission der Reichsregierung zusammengetreten und hat sich über eine Reihe von umfangreichen Arbeiten geeinigt, die aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge bestritten werden sollen. Zunächst sind geplant:

In Bayern der Ausbau der Krafterschließung der mittleren Isar;

in Preußen Straßenbauten im Bezirk Arnsberg;

in Sachsen die Regulierung der Elster;

in Oldenburg der Bau eines Meliorationskanals Campe—Wedelsberg;

in Hessen die Riedentwässerung.

Selbstverständlich ist mit diesen Einzelmaßnahmen das umfassende Arbeitsprogramm der Reichsregierung noch nicht erschöpft. Schon früher ist mitgeteilt worden, daß das Reich der Reichsbahngesellschaft ein Darlehen von 50 Millionen Mark zur Fertigstellung begonnener Bahnbauten und von 100 Millionen Mark für weitere Aufträge zur Verfügung stellt. Auch die Reichspost wird ein Investitionsprogramm im Umfange von mehreren hundert Millionen Mark durchführen. Für den Bau von Landarbeiterwohnungen werden 30 Millionen zur Verfügung gestellt. Der im Frühjahr dieses Jahres geschaffene Fonds beim Reichsarbeitsministerium in Höhe von 200 Millionen zur Gewährung von Zwischenkrediten, die durch erste Hypotheken abgelöst werden sollen, ist bisher wenig benützt worden, weil die Ablösung der Zwischenkredite bis zum 31. Dezember dieses Jahres erfolgen sollte. Nunmehr wird die Frist der Ablösung auf drei Jahre erweitert, wodurch, wie bereits jetzt festgestellt werden kann, einer viel stärkeren Beanspruchung dieses Fonds die Wege geebnet sind.

Die Mittel der produktiven Erwerbslosenfürsorge sind bisher mit hundert Millionen Mark im Reichshaushalt für das laufende Etatsjahr angenommen worden. Dieser Betrag dürfte wesentlich erhöht, vielleicht verdoppelt werden. Die eingehenden Beratungen über die Höhe der gesamten Reichsmittel, die zur finanziellen Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms notwendig sind, sind aber noch nicht abgeschlossen. Sie stehen in einem engen Zusammenhang mit dem Umfange der geplanten, neu aufzulegenden Reichsanleihe. Darum eilen alle Schätzungen über die Zahl der Arbeiter, die wenigstens vorübergehend mit Notstandsarbeiten beschäftigt werden können, auch der Wirklichkeit voraus. Doch ist zu erwarten, daß das großzügige Programm, das sich nicht allein auf das Reich, sondern auch auf Länder und Gemeinden erstreckt, einem erheblichen Teil Arbeitsloser im kommenden schweren Winter die tröstliche Gewißheit einer Arbeits- und Verdienstmöglichkeit geben wird.

Auch der wirtschaftspolitische und finanzpolitische Ausschuß des Vorläufigen Reichswirtschaftsrates hat in seiner jüngsten Sitzung ausführlich das Problem der produktiven Erwerbslosenfürsorge behandelt. Das Arbeitsproblem ist durch eine Versicherung gegen Arbeitslosigkeit nicht mehr zu lösen. Die Beschaffung produktiver Arbeit in Deutschland ist durchaus möglich. Die Kultivierung ungeheuerer Mengen von Oedland sowie die Beschaffung von Wohnungen, der Bau von Kanälen und Automobilstraßen, die Nutzbarmachung von Wasserkräften für die Elektrizitätsversorgung, die Elektrifizierung der Bahnen, der Bau von Schnellbahnen stellen Arbeiten dar, die unmittelbar in Angriff genommen werden können. Freilich dürfen diese Arbeiten nicht in der Art der viel zu kostspieligen sogenannten Notstandsarbeiten durchgeführt werden. Aus der großen Zahl der Arbeitslosen lassen sich ohne Schwierigkeiten mehrere hunderttausend für die erwähnten Arbeiten voll geeignete Arbeitskräfte herausfinden und als normale Arbeiter verwenden. — Die Aussprache führte zur Annahme der nachstehenden Entschließung:

„Der wirtschaftspolitische und finanzpolitische Ausschuß des Vorläufigen Reichswirtschaftsrates billigt die Tendenz der vom Arbeitsausschuß für die Arbeitslosenversicherung angenommene Resolution. Inzwischen hat der Reichsrat in ähnlicher Weise Stellung genommen. Die Reichsregierung hat ein vorläufiges, der Beschaffung produktiver Arbeit dienendes Arbeitsprogramm vorgeschlagen. Die vereinigten Ausschüsse glauben, daß es bei all den in Frage kommenden Arbeitsbeschaffungen einer genauen Prüfung bedarf, wie es um die wirtschaftspolitischen Wirkungen, die Finanzierung und Ertragsmöglichkeit der einzelnen Projekte steht. Die vereinigten Ausschüsse haben zu diesem Zwecke

Réunion, das Exil der „Rebellen".

Wo Abdel Krim das Brot der Verbannung ißt. — Die letzte Königin von Madagaskar auf der Mascareneninsel.

Ueber dem — letzten? — Akt des marokkanischen Freiheitskampfes, dessen Hauptheld Abdel Krim war, ist nunmehr der Vorhang gefallen. Das Schicksal des tapferen Kabylenführers hat sich entschieden. Es wurde Abdel die Insel Réunion als künftiger Aufenthaltsort zugewiesen.

Von Réunion, dieser fernen Insel im Indischen Ozean, rund 800 Kilometer östlich von Madagaskar und 185 Kilometer südwestlich der Insel Mauritius gelegen, weiß man wenig, obwohl Réunion schon frühzeitig entdeckt worden ist und zu den ältesten französischen Kolonialbesitzungen gehört. Der erste Europäer, der ihren Boden betrat, war der Portugiese Mascarenhas, von dem sie zunächst ihren Namen erhielt. Als die Franzosen um die Mitte des 17. Jahrhunderts auf Madagaskar Fuß gefaßt hatten, versuchten sie auch ihre Herrschaft auf die Maskarenen im Indischen Ozean auszudehnen, und es gelang Etienne de Flacourt im Namen Ludwigs XIV., von Réunion Besitz zu ergreifen, die nunmehr den Namen Bourbon erhielt. Ein Jahrzehnt später wurde dort bereits ein französisches Hospital errichtet. Der König überließ sie 1664 der Ostindischen Handelskompagnie. Die Kolonie erhielt starken Bevölkerungszuwachs von madagassischen Flüchtlingen und nahm auch einen wirtschaftlichen Aufschwung, als man anfing, Kaffee anzupflanzen und später von den Molukken her Gewürze einführte, und dort selbst züchtete. 1774 ging die Insel in den Besitz der französischen Regierung über. Während des Krieges, den Napoleon mit dem britischen Inselreich führte, geriet Réunion vorübergehend in den Besitz Englands.

Die Insel, die der Gruppe der Maskarenen zuzuzählen ist, ist vulkanischen Ursprungs und wird von Südosten nach Südwesten von einer Gebirgskette durchzogen und so in zwei an Formation und Produktion verschiedene Gebiete geteilt. Das Gebirge selbst besteht aus zwei Berggruppen; die westliche erreicht in dem von erloschenen Kratern umgebenen Piton des Neiges etwas mehr als 3000 Meter, die östliche rund 2600 Meter in dem hohen Vulkan de la Fournaise, der noch immer tätig ist. Dieser Vulkan ist nach dem Innern zu durch einen Wall abgeschlossen, der sich nach Südwesten nach der Küste hin öffnet und die so eingeschlossene Gegend durch Lavaströme in eine große Einöde verwandelt hat. Von der durch Kämme und Abfälle unterbrochenen Hochebene fällt das Land allmählich, jäh oder in Terrassen, zu den Küstenebenen ab. Zahlreiche Flüsse, die jedoch nicht schiffbar sind, bahnen sich von den beiden Hängen zum Meer ihren Weg durch tiefe Schluchten und haben mit ungeheuren Erdmassen an der Küste große Strandlagunen gebildet. Von zahlreichen Thermen sind sie von Salazie besonders geschätzt und besucht. Im allgemeinen ist, abgesehen von der erwähnten öden Gegend, der Boden überaus fruchtbar. Das Klima war früher sehr gesund; doch herrscht jetzt das Fieber, das die Inder eingeschleppt haben.

Vom Dezember bis März währt die Regenzeit, und durchschnittlich zweimal im Jahr wird die Insel von furchtbaren Wirbelstürmen, den Mauritius-Orkanen, sowie von Springfluten heimgesucht.

Besonders eigentümlich sind Fauna und Flora auf der Insel, die sich eng an die übrigen Maskarenen und an die von Madagaskar anlehnen.

Die Pflanzen- und Tierwelt dieser Inseln haben von jeher die besondere Aufmerksamkeit der Forscher beschäftigt: die Pflanzenwelt nimmt zwischen der afrikanischen und indischen gewissermaßen eine Mittelstellung ein; es lassen sich jedoch auch Beziehungen zu Amerika, Australien und den Sunda-Inseln unschwer nachweisen. Aehnliche Charakterzüge sind bei der Tierwelt festzustellen. Die Fauna ist dort so scharf charakterisiert, daß die Forscher Madagaskar und die Maskarenen vielfach als eine eigene Region ansehen. Wahrscheinlich hat früher einmal ein Zusammenhang zwischen diesen Inseln und Südasien bestanden, der durch Landverschiebung unterbrochen worden ist.

Im Jahre 1921 zählte die Bevölkerung 173 000 Seelen; davon waren rund 148 000 Weiße, ungefähr 13 000 Inder, die übrigen Chinesen und Afrikaner. Der fruchtbare Boden des Landes ermöglicht den Anbau von Zucker, Kaffee, Vanille und anderen Produkten; Kaffee, Zucker und Rum bilden die Hauptausfuhr. Die Küstenorte sind mit der Hauptstadt St. Denis durch Eisenbahnen verbunden. Im französischen Parlament ist die Insel durch einen Senator und zwei Abgeordnete vertreten.

Réunion war übrigens schon einmal das Exil für eine Fürstin, die es gewagt hatte, ihre Unabhängigkeit gegen die französischen Eroberer zu verteidigen. Die Königin Ranavalona III., Manjaka von Madagaskar, die sich vor nunmehr dreißig Jahren nach tapferem Kampf gegen die von dem General Gallieni befehligte Armee unter französische Schutzherrschaft stellte und Frankreich das Recht einräumte, Madagaskar militärisch zu besetzen, wurde im darauf folgenden Jahre 1897 nach Réunion verbannt, das sie später mit Algier vertauschte. Vielleicht wird auch Abdel Krim, wie dies bei verschiedenen verbannten Kolonial-Königen der Fall gewesen ist, sein Exil noch einmal vertauschen.

Kunst und Wissenschaft.

Schauspielhaus Remscheid.

Die Remscheider Schauspielhaus-G. m. b. H. gibt einen Ueberblick über die geplanten Darbietungen in der Spielzeit 1926-27. Da die Oper, die in der verflossenen Spielzeit recht erfreuliche Leistungen zeitigte, abgebaut ist, kann dem Schauspiel eine umfangreichere Pflege zuteil werden. Im Vordergrunde des Spielplanes sollen daher auch deutsche und ausländische Klassiker stehen. Daß das Schauspielhaus sich aber auch seiner Aufgabe, das zeitgenössische Drama zu pflegen, bewußt ist, zeigt die Aufnahme zahlreicher Dichter der Gegenwart (Johst, v. d. Goltz, Wersel, v. Unruh, Bronnen, Brecht), sowie eines Dramenzyklus rheinischer Dichter in den Spielplan. Auf musikalischem Gebiete soll vor allem die ältere Operette neu erstehen. Kammermusikkonzerte sollen einen verwöhnten Geschmack befriedigen. Die Bergischen Bühnenblätter werden unter Leitung F. Karchers weiter ausgebaut, die Kunstausstellungen im Foyer (insbesondere Graphik) fortgeführt werden.

*

(:) **Die Solinger Theaterfrage.** Solingen, 14. Juli. In der Theaterfrage für die kommende Spielzeit ist heute die städtische Theaterkommission schlüssig geworden. Verhandlungen mit den Vereinigten städtischen Theatern in Düsseldorf haben ergeben, daß diese bereit sind, insgesamt 24 Theatervorstellungen zu geben, nämlich je 8 Opern, Operetten und Schauspiele, bei einer Garantiesumme von 1900 bis 2000 Mark je Vorstellung. Die Kommission ermächtigte die Stadtverwaltung insgesamt 18 Vorstellungen abzuschließen und die Geschäftsführung hierfür in städtische Regie zu nehmen. Man ist der Ansicht, daß die Stadt mit den hierfür bereitgestellten 20 000 Mark auskommen wird.

einen Arbeitsausschuß eingesetzt und ersuchen die Reichsregierung, über die in Frage kommenden Angelegenheiten zu beraten."

Weil er den Engländern zu sehr nachgab ....

FZ. **Königstein**, 15. Juli. (Drahtb.) Der Bürgermeister Dr. Beyer ist ein Opfer der englischen Besetzung geworden. Er hat sich veranlaßt gesehen, da die gesamte Bürgerschaft mit seiner Amtsführung nicht einverstanden war, aus dem Dienste zu scheiden. Der Bürgermeister hatte sich den Engländern gegenüber zu willfährig gezeigt, und u. a. die Wohnungsforderungen der Engländer rücksichtslos bewilligt. Die Folge war, daß in rigoroser Weise Wohnungen beschlagnahmt wurden. Auch der Bürgermeister war aus seiner Wohnung gewaltsam entfernt worden.

25 000 gegen 5000.

Kämpfe der Franzosen auf dem Bibano-Plateau.

GA. **London**, 15. Juli. (Eig. Drahtber.) Nach Berichten englischer Zeitungen aus Tanger richteten die Franzosen in den Kämpfen im Atlasgebirge unter den Truppen Sidi Rahs starke Verluste an. Die Kämpfe galten hauptsächlich der Besetzung des Bibano-Plateaus. Die Stärke der Franzosen wird mit 25 000 Mann, die der Berber mit 5000 Mann angegeben.

Dreizehn Verurteilte in Smyrna hingerichtet.

Der Ausgang der Verschwörung gegen Mustapha Kemal.

WTB **Smyrna**, 14. Juli. (Drahtb.) Das Unabhängigkeitsgericht verurteilte im Attentatsprozeß gegen Mustapha Kemal Pascha Ruschdi Pascha, Schükri und 13 weitere Personen zum Tode. Der Prozeß gegen drei andere Angeklagte wird in Angora fortgesetzt werden. Die übrigen wurden freigesprochen.

Die zum Tode Verurteilten sind heute bei Tagesanbruch gehängt worden.

BB **Berlin**, 14. Juli. Dem „Berl. Tagebl." wird dazu noch aus Smyrna gemeldet: Die Hinrichtung war auf nachts zwei Uhr festgesetzt und wurde öffentlich an der Stelle der Stadt vorgenommen, wo das Attentat stattfinden sollte. Gendarmerie hatte das ganze Viertel um den Konak, vor dem die beiden ehemaligen Minister und General Ruschdi aufgehängt wurden, abgesperrt. Nur einige Leute hatten Zutritt zu der Exekution, die durch einen Zigeuner ausgeführt wurde. Die Verurteilten sprachen kein Wort. Nur Hurschid, der Heiterkeit zeigte, erklärte: „Macht schnell! In einem Lande, wo keine Freiheit herrscht, will ich nicht länger leben!" Die Leichen der Gehängten bleiben einen halben Tag lang öffentlich am Galgen.

*

GA **Konstantinopel**, 15. Juli. (Eig. Drahtb.) Der türkische Finanzminister Hassan Bey ist zurückgetreten zum Protest gegen die Hinrichtung.

Interessantes aus den Kriegsakten.

Nach der Schlacht von Karfreit wollte die Entente Italien fallen lassen.

FZ **Wien**, 15. Juli. (Drahtb.) Anläßlich der Grundsteinlegung des Siegesmales in Bozen bringt die dort erscheinende faschistische „Alpenzeitung" eine Erinnerung aus dem Weltkriege, der das Verhältnis zwischen Italien und seinen Verbündeten in einer noch nicht bekannt gewordenen Einzelheit beleuchtet. Das Blatt schreibt, daß nach der katastrophalen Niederlage bei Karfreit der König von Italien, die italienischen Heerführer und Minister mit Delegierten der Entente zusammengekommen seien, um über die Fortsetzung der Operationen zu beraten. Die Vertreter der Verbündeten, Engländer, Franzosen und Amerikaner, seien der Ansicht gewesen, daß der Krieg an der italienischen Front mit dieser Niederlage zu beenden sei und daß es keinen Sinn habe, weitere Kräfte der Entente nach Italien zu entsenden, da jede weitere Kriegsführung dort von vornherein aussichtslos sei. Es sei Italien nahegelegt worden, mit Oesterreich und Deutschland in Friedensverhandlungen einzutreten, die solange hätten hinausgeschoben werden sollen, bis es der Entente gelungen wäre, in Frankreich einen entscheidenden Schlag gegen das deutsche Heer zu führen. Die österreichisch-ungarische Armee würde durch das Hinausziehen der Friedensverhandlungen auch weiterhin an der italienischen Front gebunden sein. Der König von Italien hätte sich jedoch diesem Plane energisch widersetzt. Er hätte an die Führung der Entente-Streitkräfte und an die Regierungen dringliche Telegramme gerichtet, und seine persönlichen Bemühungen hätten die Alliierten zu einem Sinneswechsel und zu einer Verstärkung der italienischen Front an der Piave veranlaßt.

Lokales.

Der Auszug der Musik aus dem Bürgerhaus.

Unsere Zeit ist jetzt nicht sehr geeignet zu Rückblicken und Erinnerungen. Man wird stets allzu leicht rührselig, und spricht vom Vorausgegangenen wehmütig, wie es wohl einst unsere Großmutter, aber mit weniger Berechtigung wie wir, getan, als: „von der guten, alten Zeit". Es ist wirklich so, als sei um die Vorkriegszeit eine Art von Zaubermauer gebaut, über die zu guckten nur noch „Leuten mit starken Nerven" erlaubt sein sollte. Denn der Vergleich mit der Jetztzeit geht, wie man sagt, in vieler Beziehung stark an die Nieren. Damals, in dem Zeitabschnitt jenseits der Mauer, war die deutsche Musik sowohl in bezug auf produzierende, wie wiedergebende Kunst, hochgeachtet bei allen Musikverständigen im In- und Auslande. Damals gab es in vielen Bürgerfamilien, selbst dort, wo die materiellen Daseinsbedingungen nicht sonderlich groß waren, ernstzunehmende musikalische Betätigung, musikalische Abende, Kammermusik und gemeinschaftliche Gesangsabende. Gerade der kleine Mittelstand bot oft ganz vorzügliche Leistungen, wenn es auch manchmal nicht sehr schön war, wenn Fräulein Müller über uns gerade zum 151. Male das „Gebet einer Jungfrau" mit denselben Fehlern übte, und links unten der zukünftige Geigenvirtuose verzweifelte Seitensprünge machte. Aber Frau Musika hatte, selbst wenn es nur in unbeholfener Dilettantenart war, doch wenigstens ein Heim im deutschen Bürgerhause.

Jetzt ist das leider ganz anders geworden. Die Musik ist aus dem Heim des Mittelstandes in die Konzertlaffees und Kabarette gewendert, höchstens daß noch die „Schlager" der letzten Operette und Revue nachgeklimpert werden. Das Radio, auf das viele gewiß verweisen werden, bringt zwar zuweilen eine Reihe von gediegenen Musikstücken, aber einmal doch nur denen, die Anschluß haben, dann aber stark gemengt mit Minderwertigem. Es ist überhaupt charakteristisch, daß die Musiklehrer und -Lehrerinnen überall über ständig sich vermindernde Schülerzahl klagen; eine Erscheinung, die nicht nur ihren Grund darin hat, daß die Instrumente teurer, und die Eltern weniger in der Lage sind, Musikstunden und Noten zu bezahlen, sondern es ist vielmehr eine deutliche wahrnehmbare Gleichgültigkeit für nähere Beschäftigung mit der Musik, verbunden mit einer Verschlechterung des musikalischen Geschmacks.

Wen will das in Erstaunen setzen? In Kinos und Kaffeehäusern herrscht der Schlager, die Melodie ist Nebensache, man freut sich schon, wenn man irgend einen bekannten Text zu den oberflächlichen Klängen summen kann. Es ist so charakteristisch, daß bei einem Schlagerpotpourri alt und jung eifrig die Kehrreime mitsingt, während bei einer Folge unserer herrlichen Volks- und Studentenlieder nur vereinzelte dies tun. Mozart, Bach und Händel, und andere leben nur als seltene Delikatesse in musikalischen Feinschmeckerkreisen und großen künstlerischen Konzerten. Alle sonstigen musikalischen Bedürfnisse werden im Biergarten oder im Tanzlokal befriedigt. Viel spricht bei diesem Zustand auch der Wohnungsmangel mit, der oft eine Enge des Zusammenwohnens erzeugt, in der selbst die beste Amateurkunst als geräuschverursachende Störung empfunden wird. Sind auch die alten Hausinstrumente: Mandoline, Gitarre, Bratsche und Laute wieder beträchtlich mehr in den Gebrauch gekommen, so sind auch diese vielfach zur Wiedergabe von Schlagern verurteilt, wenn sie auch im Kreise der verschiedensten Jugendverbände für gesündere musikalische Kost gebraucht werden. Die Begeisterung für die Jazzklänge ist für uns Deutsche hoffentlich nur eine vorübergehende Massenepidemie, gemischt aus Fremdtümelei und aus einem in die optischen Zonen geratenen Masochismus.

Alles in allem genommen bleibt aber doch die traurige Tatsache bestehen, daß die neue Zeit mit ihrer Schlagerliebe den Auszug der guten, gediegenen Musik aus dem bürgerlichen Heim in einer Weise fördert, die Wohlmeinenden ernste Bedenken erregen. Gerade das deutsche Gemüt braucht die Nähe guter Musik notwendig, soll nicht eine seelische Verarmung auf diesem Gebiete einreißen, und seit den Zeiten des Meistergesanges war es immer Frau Musika, die viel zum harmonischen Ausgleich sozialer Bitterkeiten beigetragen. Es wird für unsere Volkserzieher eine nicht zu unterschätzende Aufgabe sein, Mittel und Wege zu finden, um ihr wieder den Platz zu erobern, den sie vordem zum Segen des Volksganzen gehabt hat.

M. G.

Die praktische Ausbildung künftiger Oberlehrer

Die preußische Unterrichtsverwaltung hat den in Betracht kommenden Behörden einen Erlaß zugeleitet, der den Studenten der Schulwissenschaften das Recht einräumt, nach ihrem dritten Studiensemester einige Wochen lang am Gesamtleben einer höheren Schule teilzunehmen. Man ist sich klar darüber gewesen, so heißt es in einer Veröffentlichung des Amtlichen Preußischen Pressedienstes, daß eine solche Berührung mit dem Leben und der Praxis der Schule nur dann wertvoll sein kann, wenn sie aus freier Entschließung des Studenten erwächst. Die an der höheren Schule verbrachte Zeit eines Studenten soll auch weder auf die spätere Ausbildungszeit angerechnet, noch soll darüber ein Zeugnis ausgestellt werden, das für spätere Prüfungen belangreich wäre. Es sind auch keine bis ins einzelne gehenden Bestimmungen über die Art der Beschäftigung getroffen worden; es soll nur darauf geachtet werden, daß der Student durch die Teilnahme am Unterricht und durch den Verkehr mit der Jugend bei Spiel, Sport, Wanderung usw. ein lebendiges Bild von den Aufgaben erhält, für die er sich später einsetzen soll. Die Meldungen der Studenten können unmittelbar bei dem Direktor der Anstalt angebracht werden, deren Arbeit sie kennen zu lernen wünschen. Es steht dem Direktor allerdings frei, ob er einem solchen Gesuch stattgeben will oder nicht. Auch sind die Provinzialschulkollegien bereit, Anstalten nachzuweisen, deren Lehrerkollegium gewillt ist, einen Studenten in seine Arbeitsgemeinschaft als Gast aufzunehmen.

Gefahren der Hitze.

Vor einigen Tagen erfüllte uns noch ein Sehnen nach den wärmenden Strahlen der Sonne. Jetzt ist dieser Wunsch erfüllt, und zwar in überreichlichem Maße. Für die arbeitende Bevölkerung in den Großstädten bringt die sommerliche Hitze Gefahren, deren Folgen man nicht unterschätzen sollte. Da ist zunächst der Sonnenstich. Er beruht auf längere Einwirkung der Sonnenstrahlen auf den unbedeckten Kopf; diese Wärmeeinwirkung schädigt das Zentralnervensystem, die Hirnhäute werden durch die unter dem Schädeldach aufgestaute Wärme gereizt, die Folgen sind Kopfschmerzen, Aufregungszustände, Bewußtlosigkeit, Erschöpfungen usw. Ein gut luftdurchlässiger Strohhut, ein Sonnenschirm oder Aufenthalt im Schatten sind hier die besten Schutzmittel.

Ist der Sonnenstich mehr eine örtliche Erkrankung, so ist der Hitzschlag die Folge einer Überhitzung des ganzen Körpers. Der Mensch bricht nach einem kurzen Vorstadium, das sich durch beschleunigte Herz- und Atemtätigkeit, durch starke Schweißabsonderung, Rötung der Haut, allgemeine Erschöpfung, Blutandrang nach dem Kopf, Schwindelgefühl, Übelkeit usw. kennzeichnet, plötzlich zusammen. Man bringt den Kranken an einen kühlen Ort, macht ihm Brust und Hals frei und kühlt ihm Gesicht, Kopf und Brust mit Wasser, auch in Form von Umschlägen. Setzt die Atmung aus, so muß die künstliche Atmung angewandt werden. Ist das Bewußtsein zurückgekehrt und kann der Kranke wieder schlucken, flößt man ihm vorsichtig Wasser ein. Der Hitzschlag, eine schwere, ernste Erkrankung, läßt sich vermeiden, wenn man leichte, den Körper nicht einengende Kleidung trägt, die körperliche Bewegung einschränkt, sich im Schatten ausruht und dem Körper genügend Flüssigkeit zuführt. Alkohol und übermäßiges Essen vermeide man. Der Kranke bedarf längere Zeit der Erholung; nervöse Nacherscheinungen zeigen sich oft noch einige Wochen.

Elberfeld.

Neuregelung des Fuhrverkehrs auf dem Ohligsmühler Großmarkt.

Von Freitag 16. d. M. ab wird der Fuhrverkehr auf dem Großmarkt Ohligsmühle wie folgt geregelt: Werktags während der Marktzeit dürfen Wagen, die zum Markt anlegen wollen, nur von der Brücken- und Ohligsmühlerstraße anfahren. Die Abfahrt erfolgt nur durch die Auerschulstraße. Auf dem Marktplatz dürfen Wagen nur zum Be- und Entladen halten. In der Brücken- und Ohligsmühlerstraße dürfen Wagen nicht aufgestellt werden. Wartendes Marktfuhrwerk ist in den anschließenden Straßen — Alexander- und Immermannstraße, Islandufer — auf der rechten Straßenseite hintereinander so aufzustellen, daß die Durchfahrt nicht behindert ist. Die polizeiliche Anordnung vom 11. März 1914 wird aufgehoben.n

eb.— **Für die Reisezeit.** Wer die pünktliche Nachsendung seiner Postsendungen sicherstellen will, versäume nicht, unter Verwendung eines amtlichen Vordrucks rechtzeitig seinem Zustellpostamt mitzuteilen, wohin seine Postsendungen nachgesandt werden sollen. Die Vordrucke werden von den Postanstalten und den Zustellern kostenlos abgegeben.

e.— **Meisterprüfung.** Vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer in Düsseldorf bestanden von hier mit recht gutem Erfolge die Meisterprüfung für das Konditorgewerbe Max Fuchs, Heinz Schneider und Albert Scharfe. Letzterer hat bereits früher schon die Meisterprüfung für das Bäckergewerbe abgelegt.

e.— **Die Gerichtsferien** haben heute am 15. Juli begonnen und dauern bis zum 15. September. Vor Zivilgerichten werden nur die sog. Feriensachen behandelt, freilich ist ihre Zahl sehr groß. Die Strafgerichte führen vor allem das Verfahren gegen Angeklagte, die in Untersuchungshaft sitzen.

e.— **Der Bürgerverein der Nordweststadt** beging dieser Tage im Bergischen Hof zu Bevenburg sein diesjähriges Sommerfest. Ein Sonderzug brachte die Teilnehmer nach dem schönen Oertchen. Nach einleitenden Begrüßungsworten des Vorsitzenden, Stadtv. Schmidt, wurde der Kaffee eingenommen, und auch Petrus schien inzwischen ein Einsehen bekommen zu haben. Es begann hierauf ein fröhliches Leben und Treiben in den Gartenanlagen des Ausflugslokals. Preisschießen, Preiskegeln und andere Spiele unterhielten die Anwesenden bis zum Abend. Im großen Saale des Bergischen Hofes ging man dann zum gemütlichen Teil des Festes über, und bei Konzert, Gesang und einem Preistanzen rückte die Zeit sehr schnell heran, die zum Aufbruch mahnte. Der Sonderzug brachte dann die Teilnehmer wieder wohlbehalten in ihre Heimatstadt zurück.

e.— **Feuer gelangen.** Gestern vormittag 8.23 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Eisenbahngelände zwischen Tunnel- und Ottenbrucher Bahnhof mittels Fernsprecher gerufen. Es brannte ein mit Stroh beladener Eisenbahnwagen auf freier Strecke in ganzer Ausdehnung. Die Feuerwehr bekämpfte den Brand mit zwei Schlauchleitungen. Die Entstehungsursache wird darin gesucht, daß der mit Stroh beladene Eisenbahnwagen eines im Tunnel zur Beleuchtung der Arbeitsstelle angebrachte Karbidlampe gestreift hat. Dabei hatte das Stroh Feuer gefangen.

Barmen.

Der erste Tag der Zeppelinspende!

b. Gestern haben die Sammler mit den Listen den ersten Gang angetreten. Man kann noch nicht sagen, wie der Erfolg des ersten Tages gewesen ist. Dazu fehlt noch der Ueberblick. Aber man kann schon ungefähr den Eindruck wiedergeben, den manche der Sammler auf ihren Wegen erhalten haben. Zuerst einmal: Keiner wollte an vorderster Stelle an der Liste stehen. Als aber dann schon einige Namen in den Blättern standen und einige Ziffern sich zu einer ganz stattlichen Summe rundeten, da erwachte die Gebelust und sie läßt hoffen, daß es noch besser wird. Alle Stellen, die sich dem Dienst der großen Sache zur Verfügung gestellt haben, hegen diese feste Hoffnung.

So wird auch von dir, der du morgen, nein heute schon von einem Sammler aufgesucht werden kannst, dieses kleine Opfer verlangt. Soll der Sammler, der sicherlich von alledem auch dich aufsuchen wird, soll der vor deiner Türe umgehen? Bist du nicht auch ein Glied dieses Notvolkes, das jetzt die Scherflein zusammenbringt, um wieder einmal sein Geistesgut zu erhalten? Mußt nicht gerade du ein wenig geben, daß sich das Werk vollende? Gewiß, gewiß, es liegt eine tiefe Not in der Zeit. Auch uns wird nach den Jahren der schweren Zeit neues Leben blühen. Wenn also der Sammler heute zu dir kommt — denke an dein Schicksal und bereite offene Hände.

Für die Werbewoche der Zeppelin-Förner-Spende vom 18. bis 25. Juli sind folgende Abrechnungsstellen eingerichtet: Abrechnungsstelle 1: Rektor Müller, Auerschulstraße (Notküchenspeisung). 2. Rektor Blaß, Schule Lichtenplatz. 3. Rektor Löchter, Klipperstraße. 4. Wilhelm Schmidt, Kindertagesheim Hecklinghausen. 5. Heinr. Kramer, Schule Nordstraße. 6. Fritz Prume, Wittenerstraße 35c. 7. Rektor Graebner, Langerfeld, Diedenhofstraße 6 (Dörpfeldschule). 8. Frau Dr. Ollendorf, Gymnasium, Bleicherstraße.

Außerdem sind folgende Abrechnungsstellen eingerichtet: 1. Frau Geh.-Rat Molineus, Unterdürnerstraße 104. 2. Frau Rektor Schneider, Schule Alsenstraße. 3. Frau Hopfe, Erbsenstraße 39. 4. Frau Oberbürgermeister Hartmann, M. Werth 17.

Die Sammlerinnen werden gebeten, sich in die Liste der ihrer Wohnung am nächsten liegenden Abrechnungsstelle eintragen zu lassen. Es wird gesammelt: Am 18. Juli von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends; am 21. Juli von 3 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends; am 25. Juli von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends.

b.— **40jähriges Geschäftsjubiläum.** Der Gründer und Inhaber der Lithographischen Kunstanstalt Allee 166, Rud. Ackermann, steht heute auf ein 40jähriges Bestehen seiner Firma zurück.

Schwerer Motorradunfall eines Barmers in Wiesdorf.

b.— Bei einem Zusammenstoß eines Motorrades mit einem Lastwagen am Dienstagabend an der Ecke Manforter- und Kölnerstraße in Wiesdorf wurde der Motorradfahrer Herbert Hense aus Barmen lebensgefährlich verletzt. Die auf dem Sozius mitfahrende Begleiterin, die gleichfalls aus Barmen stammt, trug leichtere Verletzungen davon. Der schwer verletzte Hense ist gestern mittag im Dreikönigenhospital in Mülheim seinen Verletzungen erlegen.

—.— **Das Wetter im Juni.** Die städtische Wetterbeobachtungsstelle teilt über das Juniwetter folgendes mit: Wie im Mai, so war auch im Juni vorwiegend trübe Witterung; von 90 Aufzeichnungen lauteten: 56 trüb, 3 bedeckt und 31 heiter. Westliche Winde waren vorherrschend. Die niedrigste Lufttemperatur war 5 Grad, die höchste 25 Grad Celsius. Niedrigster Luftdruck 740 Millimeter, höchster 758 Millimeter. Im Hellmannschen Regenmesser wurde eine Gesamtniederschlagsmenge von 97 Millimeter an 26 Tagen gemessen. Der höchste Niederschlag war am 10. 6. mit 12,3 Millimeter, der niedrigste am 23. 6. mit 0,1 Millimeter. Am 3., 7., 9., 11. und 13. 6. zogen Gewitter vorüber, die an den letzten 3 Tagen von Hagel begleitet waren. Am 8. 6. herrschte schwacher Nebel. Sturm war am 13. 6.

b.— **Verdingung.** Die Erd- und Maurerarbeiten für die Erweiterung des Spielplatzes an der Freudenbergstraße sollen vergeben werden.

b.— **Arbeitsjubiläum.** Auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Gebrüder Schutte kann am 15. Juli Ludwig Gabel, Obere Echthofstraße, zurückblicken.

b.— **Jugendliche Schwindlerin.** Gewarnt wird vor einem schulpflichtigen etwa 13 Jahre alten Mädchen, das bei Einkäufen Betrügereien mit alten ungültigen Zwanzigmarkscheinen begeht.

b.— **Einbruch in Gartenhäuschen.** In der Nacht zum 11. d. M. wurden in der Schellenbeck mehrere Gartenhäuschen erbrochen und Bekleidungsstücke entwendet.

Theater und Konzerte.

e.— **Gartenkonzert der Hoch- und Deutschmeister** in der Elberfelder Stadthalle. Wien und die Deutschmeister gehören zusammen. Diese Kapelle, der die berühmtesten Komponisten, wie Lehar, Fall usw. angehört haben, kommt in ihrer traditionellen Uniform am Freitag nachmittag 3½ Uhr am Bahnhof Mitte an, wo die Begrüßung durch den Volksbund der Oesterreicher Barmen-Elberfelds stattfindet. Sodann hält die Kapelle mit klingendem Spiel unter Vorantritt des berühmten Regimentstambours der Deutschmeister ihren Einzug in Elberfeld. Das Konzert beginnt abends 8 Uhr. Wiener Leben — Wiener Musik. Die Gartenanlagen werden festlich beleuchtet.

e.— **Volkstümliche Vorstellung im Modernen Theater, Elberfeld.** Am Sonntag vormittag wird „Das Paragraphen-Opfer Jeremias Krainquichke" nach Anatole France und „Der 5-Uhr-Tee in der Adlerstraße", ein Lustspiel, mit Reinhold Schünzel aufgeführt.

Letzte Telegramme.

Inflationserinnerungen.

GA **Brüssel**, 15. Juli. (Eig. Drahtb.) In Aloft (Arr. Ostflandern), wurde gestern eine Panik wegen der Frankenbaisse hervorgerufen. Das Publikum begann mit Noteinkäufen und kaufte die Bäckereien buchstäblich vollständig aus. Das Brot stieg zuletzt auf sieben Franken für das Kilo.

Andauerndes Steigen der Arbeitslosenziffern in England.

GA **Paris**, 15. Juli. (Eig. Drahtb.) Der „Matin" berichtet aus London, daß nach offiziellen Statistiken die Zahl der Arbeitslosen in England am 15. Juli 1 645 000 betrug, das sind 5324 mehr als in der Vorwoche, und 344 750 mehr als im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres. Die Zahl der streikenden Bergleute ist hierin nicht einbegriffen.

Admiral von Müller bei einem Autounfall getötet.

GA **London**, 15. Juli. (Eig. Drahtb.) Vizeadmiral von Müller, der in der Skagerakschlacht einen wichtigen Kommandoposten inne hatte, fiel einem Autounfall zum Opfer. Sein Wagen stieß mit einem anderen zusammen. Admiral von Müller wurde auf der Stelle getötet. Er war 59 Jahre alt.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abend 7 Uhr (Jugendgottesdienst). Samstag morgen 9½ Uhr.
Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitag abend 7 Uhr. Samstag morgen 9.15 Uhr.

Diese Nummer umfaßt 18 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölle.
Verantwortliche Schriftleiter: für den politischen Teil: Fritz Goedecke; für den lokalen Teil: Karl Sier; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wallenborn; für provinzielle Nachrichten: Dr. H. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Weber; für den Handelsteil: W. Lehnerkunt.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Vertreter: Erich Bäck; Handel: Dr. H. Ritzel.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

General-Vertretung und Fabrikläger:
Arthur Dinckler, Elberfeld, Hagenauerstr. 16
Telephon 981.

SAISON-AUSVERKAUF

So billig wie möglich ist die Parole des heutigen Angebots!

Weiße Leinen-Spangenschuhe
hübsche Sandalettf. m. Louis XV.-Abs.
5.90

Kinder-Stiefel
Rindbox, kräftige Ausführung
Größe 31—35 5.75, 27—30
4.90

Dirndl-Niedertreter
hübsche Muster
95 ₰

Schuhe

Einzelpaare in Sortimenten nicht mehr vollständig, mit klein. Schönheitsfehlern, darunter allererste Fabrikate, in schwarz und farbig **enorm billig!**

Damen-Halbschuhe
in Schnür und Spange, gute Lederart **5.90**

Damen-Einspangenschuhe
in Lack, mit Seitendurchbruch und Block-Absatz **7.90**

Damen-Einspangenschuhe
in Lack, bestes Fabrikat, vorzügl. Paßform **10.50**

Damen-Einspangenschuhe
moderner Absatz, in Lack, gute Verarbeitung **12.50**

Damen-Spangenschuhe
schwarz Chev., mit Cuba-Absatz und Gummifleck **6.90**

Damen-Einspangenschuhe
in Lack, moderne, bequeme Form und Absatz.. **8.90**

Damen-Spangenschuhe
grau Nubuk, gute Verarbtg., mit Louis XV.-Abs. **12.50**

Damen-Spangenschuhe
in blond u. grau Chev., echt. Louis XV.-Abs. **14.50**

Herren-Stiefel
in guter Lederart..... **9.90**

Herren-Halbschuhe
in echt braun Boxcalf, neue Form, Original Goodyear Welt..... **14.50**

TIETZ
A.-G. — ELBERFELD

324

Edelstahl-Rasierklingen
Dutzend Mk. 1.60, Stück 15 Pfg.
Rasierseifen, feinste
15. 20. 50. 60 Pfg.
Rasierspiegel
von 60 Pfg. an
Qualitäts-Zahnbürsten
von 25. 35. 50. 60 Pfg.
Zahnpasta, Hautcreme, Mundwasser, Kopfwasser
in 10 verschiedenen, nur guten deutsch. Fabrikaten
Frisier- u. Staubkämme, Kind.- u. Badeschwämme
zart und stark, 40. 50. 60. 75 Pfg.
Echte
Gummi-Badehauben
von Mk. 2.— an
Reise-Etuis, 5fach
mit guten brauchbaren Bürsten
von Mk. 4.— an
sowie viele andere Artikel, die zur Reise unentbehrlich sind.

Jos. Biermann
Elberfeld
Schwanenstraße 21.
Fernsprecher 2681. 16594

Keine andere Reklame
ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige.

Für die Reise

Strick-Sport-Moden
Elberfeld, Königstraße 17
gegenüber dem Königsplatz.

Was wir unseren Kunden in **modernen Jacken, Pullover, Mänteln und Kleidern** an

Einziges Spezial-Geschäft am Platze.

Auswahl und Preiswürdigkeit
bieten, zeigen Ihnen unsere Schaufenster!

Fitsch Getau
der Heimatsroman.
Ein Meisterwerk
Walther Schulte vom Brühl's.
Die spannende Schilderung bergischen Lebens erhebt das Alter, spornt die Jugend zu zielbewußtem Streben.
Geheftet 4 Mk.
Gebunden 5 Mk.
In Buchhandlungen u. Geschäftsstellen dieser Zeitung.
Verlag W. Girardet, Essen.

Waschmaschinen!
Billigste Bezugsquelle für Wasch- und Ringmaschinen, Wassermotore usw. Zahlungs-Erleichterung. Kampmanns Patentmaschinen sind die besten der Welt. Alleinverkauf in der Fabrik-Niederlage Elberfeld, Hofkamp 7a.
Mieten u249
Sie eine Maschine. Diese ist in kurzer Zeit Ihr Eigentum.



Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben bei:
In Barmen: Drog. A. Beyer, Werlestr. 26; H. Cleff, Drog., Steinweg 12; Rathaus-Drog. E. Jansen, Wertherstr. 8. F. H. Schürmann, Germania-Drogerie, am alten Markt.
In Elberfeld: W. Andernach, Hochstraße 103; Kaiser-Drog. A. Grimm, Kaiserstr. 10; Central-Drog. W. Meyer, Bachstr. 91; Drog. O. Blume jr., Königstr. 49; Wall-Drog. K. Leimberg, Wall 11/13; Drog. Rutten & Schemann, Wall 1-3; L. Tapken, Drog., Schwanenstr. 22; M. Vollmer, Friedrichstraße 27. b143

Bergisch Land

Nr. 163 — 1926 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — Donnerstag, 15. Juli

Schweres Flugzeugunglück in Düsseldorf.

Pilot Papius sofort tot. — Monteur Keller auf dem Transport gestorben.

WTB Düsseldorf, 14. Juli. Heute abend gegen 8 Uhr startete hier Papius mit der Sportmotormaschine D. S. 1 zum Ueberführungsflug nach Bonn. In einer scharfen Kurve am Südrande des Sportplatzes in geringer Höhe von 50 Metern stürzte das Flugzeug ab. Der Führer Papius ist tot, der ihn begleitende Monteur Keller schwer verletzt. Es handelt sich um eine ausgesprochene Sportmaschine.

Zu dem Unglück wird uns noch gemeldet:

Am gestrigen Mittwochabend gegen 8 Uhr startete der Pilot Papius auf der Sportmaschine D. S. I auf dem Flugplatz in Lohausen bei Düsseldorf zu einem Uebungsflug nach Bonn. Mit Vollgas ging die Maschine in die Luft; aber kaum war der Boden verlassen und in etwa 50 Meter Höhe der Südrand des Flugplatzes erreicht worden, als sich die Maschine scharf in die Kurve legte und „abschmierte". Sie sauste in wuchtiger Fahrt schräg zu Boden, wo sie zerschellt liegen blieb. Der Pilot Papius war durch den Sturz sofort getötet worden, während der Mitflieger, Monteur Keller, noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Auf dem Transport zum Krankenhaus verschied auch er.

Papius war ein in langen Kriegsjahren bewährter Feldflieger, der sich erst vor kurzem der Sportfliegerei zugewandt hatte. Sein Tod trägt eine besonders tragische Note, denn erst am vergangenen Samstag hatte Papius geheiratet.

Jahrestagung des S. G. V.

Der Sauerländische Gebirgsverein tagte mit seiner 36. Jahreshauptversammlung an der unteren Ruhr. Zur Feier des damit verbundenen 22. Gebirgsfestes hatte sich die kleine Stadt Steele ein Festgewand angelegt, wie es der S. G. V. selten gesehen hat. Kaum ein Haus der Hauptstraßen war ohne Flaggenschmuck; Ehrenbögen und Grünschmuck ließen die Festgäste verschmerzen, daß sie diesmal nicht wie sonst im Sauerlande selbst weilten. So war von vornherein eine festesfrohe Stimmung gegeben, der auch der launische Wettergott, der dauernd zwischen Sonne und Gewitterschauern schwankte, nichts anhaben konnte. Die vom Hauptvorsitzenden, Bürgermeister Dr. Schneider-Arnsberg, geleitete Hauptversammlung im schönen Stadtgartensaal war gut besucht.

Dr. Schneider begrüßte die zahlreichen Ehrengäste (darunter Landrat Dr. Loos-Iserlohn, Vertreter des Eifelvereins und des Vereins Bergisch-Land usw.), sowie die Vertreter der 200 Abteilungen mit einem Hinweis auf die nunmehr beseitigten Schwierigkeiten hinsichtlich des Ehrenmals und auf das Ergebnis der Nachprüfung, bei der festgestellt wurde, daß alle Beteiligten völlig rein ausgegangen sind und der Bau auf luftiger Bergeshöhe keineswegs zu teuer gekommen wäre. Namens des Landrats von Essen und der Stadt Steele entbot Bürgermeister Diesch, für den Verein Bergisch-Land Landrat Dr. Bechaus, für den verhinderten Landgerichtspräsidenten Amtsgerichtsrat Dr. Kanitz herzliche Grüße. Geschäftsführer Schult führte u. a. im Jahresbericht aus, daß der S. G. V. Ende 1925 ungefähr 30 000 Mitglieder gezählt habe. An der Spitze stehen die Bezirke Siegerland, Emscher-Lippe und Unterruhr. Das Wandern würde immer stärker gepflegt. Es konnten auch wieder mehr Zuschüsse an Abteilungen mit eigenem Wegenetz bewilligt werden. Aus dem Vertrieb von Darlehnsscheinen für das Ehrenmal sind bisher 21 000 Mark eingegangen. An jedem dritten Septembersonntag soll eine Heldengedächtnisfeier veranstaltet werden, nachdem die Ehrenhalle inzwischen durch Einfügung von drei Buntglasfenstern ganz fertiggestellt wurde. Das Heim auf dem Kohlberge gewinnt an Zugkraft. Der „Sauerländische Gebirgsbote" erscheint wieder monatlich und bildet das beste Bindeglied zwischen den Mitgliedern.

Der Verkehrsausschuß konnte manche Erfolge für sich buchen. Das jährliche Sommerfrischenverzeichnis war diesmal schon drei Wochen nach Ausgabe vergriffen. Der S. G. V. hat auch auf der Gesolei in Düsseldorf ausgestellt. Vorwärts geht's auch im Sauerland-Verlag. Zehn Blätter der Sauerlandkarte 1:50 000 liegen schon vor. Unter den beiden Paten „Heimatliebe und Wanderlust" und im Sinne Roseggers: „Was es auch Großes und Unsterbliches zu erstreben gilt: den Mitmenschen Freude zu machen, ist doch das Beste, was man auf der Welt tun kann", arbeitet der S. G. V. unermüdlich an der Erschließung des Sauerlandes zum Nutzen aller erholungsbedürftigen Menschen. Lehrer Kunick gab den Bericht des Hauptwegeausschusses über die umfangreiche Tätigkeit zur Instandhaltung der 26 Hauptwanderstrecken, Lehrer Buck den Bericht über das sauerländische Jugendherbergsnetz. Bankdirektor Gripp berichtete ausführlich über die dem Finanzausschuß übertragene Aufgabe der Sanierung der Finanzen und der Nachprüfung der Baurechnungen zum Ehrenmal. Durch Aufnahme von weiteren Darlehen sind nunmehr alle Handwerker bezahlt. Einschließlich der eigenen Darlehnsscheine ruhen jetzt 109 000 Mark Schulden auf dem Ehrenmal, dessen Bau- und Einrichtungskosten rund 300 000 Mark ausmachten. Die Rechnungsüberprüfung erbrachte durch Verhandlungen einen geringen Minderpreis. Im übrigen ist alles beim Bau ordnungsmäßig zugegangen. Zu Rechnungsprüfern wurden Kaufmann A. Basse und Bankdirektor Brinker, beide Iserlohn, gewählt.

Als Beitrag an den Hauptverein für 1927 wurden 2 Mark beschlossen (gegenüber 2,80 Mark für 1926). Wiedergewählt wurden die Hauptvorstandsmitglieder Hauptlehrer Kracht-Katernberg, Hüttendirektor a. D. Cupey-Westhofen, Landrat Geheimrat Dr. Thomée-Altena und Lehrer Ellerbrock-Erndtebrück. Das nächstjährige Gebirgsfest soll in Altena sein. Stadtrat Perlez-Hagen, Ehrenvorsitzender des S. G. V., nahm zum Schluß Abschied von seinen ehemaligen Mitarbeitern, da er nach Süddeutschland verzieht. — Der Arbeit folgten Stunden der Erholung. Während des Festabends im Stadtgarten bewunderten die Teilnehmer von nah und fern besonders das prachtvolle Feuerwerk an den Ruhrhängen und auf der Ruhr selbst. Am Sonntag brachte ein Sonderzug die Gäste durchs Ruhrtal nach Werden, von wo aus eine erquickliche Wanderung über die reichbewaldeten und aussichtsreichen Ruhrhöhen nach Steele zum Festessen zurückführte. — Jeder dürfte hochbefriedigt die gastfreie Stadt Steele verlassen haben, die gezeigt hat, daß rechter S. G. V.-Geist auch mitten im weiten Industriegebiet nicht untergeht.

Die Gesolei.

Drei Millionen Besucher.

GA Düsseldorf, 13. Juli. Mit dem gestrigen Tage hat die Düsseldorfer Ausstellung ungefähr 2 964 000 Besucher gehabt, so daß am Mittwoch die Zahl von drei Millionen Gästen erreicht, wenn nicht überschritten sein dürfte. Dies ist ein ausgezeichnetes Ergebnis, namentlich, wenn man erwägt, daß die Witterung der Gesolei bisher nicht günstig war und das kühle, regnerische Wetter vieler Wochen erst in den letzten Tagen von sommerlicher Wärme abgelöst worden ist. Es ist zu erwarten, daß der erfreuliche Umschwung in der Witterung, auf den allgemein gewartet wurde, der Ausstellung weiter einen starken Besuch bringen wird.

Die bauliche Ausgestaltung der Stadt Reviges.

Reviges, 15. Juli.

Die Stadtverwaltung Reviges hat im letzten Jahre eine beachtliche bauliche Initiative entwickelt. Das war allerdings auch dringend erforderlich, denn die bisherige bauliche Ausgestaltung der Stadt ließ vieles zu wünschen übrig. Man konnte bislang in Reviges — wie auch in den meisten anderen niederbergischen Gemeinden — die Beobachtung machen, daß das Fehlen eines zentralisierten Bauwesens, die Zersplitterung infolge des weit ausgedehnten Stadtgebietes, zu Verhältnissen führte, die sich auf die Dauer als unhaltbar erweisen mußten und auch erwiesen haben. Jeder baute, wo und wie es ihm beliebte.

Es ist ein unbestreitbares Verdienst des seit etwa Jahresfrist in Reviges amtierenden Stadtbaurats Prahl, System in diese Systemlosigkeit gebracht zu haben, indem er auf dem Gebiete des Bauwesens an die Stelle der Dezentralisation die Zentralisation setzte. Er erblickte eine wichtige Aufgabe darin, auf Grund der schwierigen Wohnungsverhältnisse und unter gebührender Berücksichtigung der schweren Wirtschaftslage zu einem rentablen Bauen zu gelangen und vor allem den privaten Wohnungsbau nach Möglichkeit zu fördern. Aus diesem Gedanken heraus ist zunächst das große Siedlungs- und Stadtgartenprojekt entstanden.

Der sogenannte Kummelplatz an der Wilhelmstraße, eine Schuttabladestelle übelster Art, bildete schon lange ein öffentliches Ärgernis. Wer jene Stelle jetzt sieht, wird mit freudiger Genugtuung feststellen, daß aus dem Schuttplatz ein Schmuckplatz, ein hervorragend schöner Stadtgarten, entstanden ist, verbunden mit einer städtischen Siedlung. Die Raumfrage ist hierbei auf das glücklichste gelöst worden. Die Häuser mit ihrer neuartigen Lamellen-Dachkonstruktion fügen sich wohlgefällig in das Gelände ein, und die Dachfirste bilden mit den dahinterliegenden bewaldeten Höhenrücken eine einheitliche Linie. Wir haben hier ein Beispiel dafür, daß auch bei billiger Bauweise gebührende Rücksicht genommen werden kann auf die Ausgestaltung des Stadtbildes und vor allem das Auge des Naturliebhabers nicht verletzt zu werden braucht. Daß die Stadt hier 28 Wohnungen errichtet hat, ist ein wesentliches Plus für den Wohnungsmarkt. Der Stadtgarten selbst erfreut sich in hohem Maße der Gunst des Publikums und weist besonders an den warmen Sommerabenden einen Massenbesuch auf. Bedauerlich ist es nur, daß sich oft noch die Zerstörungswut unreifer Burschen bemerkbar macht, doch dürfte auch diese mit der Zeit verschwinden, wenn sich das Publikum einmal an den Gedanken gewöhnt hat, daß öffentliche Anlagen Gemeingut sind und dem Schutz der Allgemeinheit unterstehen müssen.

Die Folge dieses Geländeaufschlusses durch die Stadt zeigt sich bereits in der beginnenden Anschließung des Terrains, das an den Stadtgarten sich anschließt, wo man bereits mit dem Bau von Einfamilienhäusern begonnen hat. Die Nähe der Anlagen wird für eine baldige weitere Bebauung sorgen. Aber ebenso wichtig ist die Aufschließung der Tönisheiderstraße für den Verkehr. Die Wilhelmstraße, die den gesamten Durchgangsverkehr nach Velbert—Werden zu tragen hat, bedurfte dringend einer Entlastung vom Fußgängerverkehr, der sich jetzt über die ausgebaute Tönisheiderstraße entweder in Richtung Kimmeskamp oder direkt über den herrlichen Waldweg nach Tönisheide abspielt.

Mit dem Bau der städtischen Siedlung am Stadtgarten ist das diesjährige städtische Wohnungsbauprogramm erschöpft. Wie wir erfahren, soll im nächsten Jahre vorwiegend Tönisheide mit Wohnungen bedacht werden. Ein Generalbebauungsplan liegt für diesen Ortsteil bereits vor, jedoch ist er nicht starr, sondern durchaus elastisch und anpassungsfähig an die sich etwa herausstellenden örtlichen Bedürfnisse. Die Stadt ist selbstverständlich bemüht, besonders den privaten Wohnungsbau in Tönisheide zu beleben. Verschiedene Bauvorhaben liegen vor, jedoch scheitert ihre Ausführung vorläufig am Geldmangel. Doch hofft man, im nächsten Jahre mit Hilfe der Hauszinssteuer eine Anzahl Bauten finanzieren zu können.

Ein schon seit langem schwebendes, für die weitere Entwicklung der Stadt Reviges wichtiges Projekt ist das des Straßendurchbruchs zum Bahnhofe. Wer die überaus schwierigen Verkehrsverhältnisse im inneren Stadtgebiet kennt, die enge Straße mit den scharfen Krümmungen und den lebhaften Verkehr, der wundert sich, daß dort nicht Unfälle an der Tagesordnung sind. Erfreulicherweise beabsichtigt die Stadtverwaltung, sich nicht mit Halbheiten abzugeben, sondern ganze Arbeit zu machen durch Anlage einer Umgehungsstraße zum Bahnhofe. Der Plan hierfür, der in langen Verhandlungen zustande gekommen ist, unterliegt zurzeit der Entscheidung des Bezirksausschusses. Die Verwaltung ist unablässig bemüht, dieses Projekt durchzuführen in der richtigen Erkenntnis, daß der Verkehr zum Bahnhofe von dem bisherigen Wege unbedingt abgeleitet werden muß. Dazu zwingen schon die verschiedenen Gefahrenpunkte an der bisherigen Straße, der starke innere Verkehr, die Zunahme der Wallfahrten und die an Sonntagen häufige starke Menschenansammlung vor der Klosterkirche. Deshalb genügen auch die zuerst geplanten Zwischenprojekte nicht, so die Beseitigung der Ecke bei Kimmeskamp und der Durchbruch zwischen Heumann und Windmüller in der Richtung auf das Kloster zu. Gewiß würden dadurch zwei Gefahrenpunkte beseitigt werden, aber stadtbaulich wäre nichts erreicht, und die Menschenmenge vor dem Kloster bildete immer noch eine starke Gefahr. Die einzig richtige Lösung der schwierigen Frage ist und bleibt daher die Durchführung der Umgehungsstraße zum Bahnhofe mit einer Ueberbrückung des Baches, die auch schon aus dem Grunde geboten erscheint, weil dadurch erreicht wird, daß vor dem Bahnhofe, den der Städtebauer die Visitenkarte der Stadt nennt, die Straßen strahlenförmig zusammenlaufen. Es wäre dringend zu wünschen, daß die Entscheidung des Bezirksausschusses bald fiele, damit das große Projekt noch in diesem Jahre in Angriff genommen werden könnte, wodurch der Stadtverwaltung die Möglichkeit gegeben würde, eine größere Anzahl Erwerbsloser für längere Zeit zu beschäftigen.

H. G.

Danktelegramm Hindenburgs.

GA Remscheid, 14. Juli. Der Reichspräsident von Hindenburg hat auf das Begrüßungstelegramm des Bergischen Schützenbundes wie folgt erwidert: „Herzlichen Dank für freundliches Meingedenken von der Bundessitzung in Remscheid. Das Gelöbnis Ihrer Treue zum Vaterland nehme ich gern entgegen."

Das Schützen- und Volksfest hat mit dem heutigen Abend sein Ende gefunden. Begünstigt von gutem Wetter nahm das Fest einen überaus guten Verlauf. Im Königsschießen errang in diesem Jahre Otto Schlagmann die Würde des Königs des Remscheider Schützenvereins. Gleichzeitig wurde zum ersten Male aus der erst in diesem Jahre gegründeten Jungschützenabteilung der beste Schütze, Jean Hermkes, als Prinzregent proklamiert.

Zunehmender Sparsinn.

Mettmann, 13. Juli. Die Mettmanner Sparkasse hatte im abgelaufenen Berichtsjahr einen erfreulichen Aufschwung zu verzeichnen. Die Höhe der Spareinlagen stieg von 235 467 Mk. auf 671 035 Mark. Im Geschäftsjahr wurden 879 neue Konten angelegt. Der Gesamtkontenbestand beläuft sich auf 1258 Stück. Die meisten Sparbücher enthalten Einträge bis zu 20 Mark, nämlich 462. Auf 20—100 Mark lauten 274, auf 100 bis 500 Mark 310, auf 500 bis 1000 Mark 107, auf 2000 bis 3000 Mark 105, auf 3000 bis 5000 Mark 34 und darüber 26 Sparbücher. Durch die Schulsparkassen wurden 3473 Mark gesammelt. Auch das Kontokorrentgeschäft war recht lebhaft. Im ganzen betrug der Jahresumsatz der Kasse 47 568 000 Mark. Infolge der ziemlich starken Ansammlung im Sparverkehr war die Kasse in der erfreulichen Lage, den Hypothekenmarkt, soweit der Wohnungsneubau in Frage kam, kräftig zu unterstützen.

Vom Dach gestürzt.

Velbert, 15. Juli. (Drahtb.) Vom Unglück verfolgt wird die Familie Daemen von hier. Nachdem erst vor kurzem ein Sohn mit dem Motorrad tödlich verunglückte, stürzte gestern ein zweiter Sohn in Ausübung seines Berufes als Dachdecker vom Dach, fiel aber glücklicherweise auf die Füße und zog sich neben einem Bluterguß einen Knochenbruch zu.

Beendeter Schulstreik.

Wülfrath, 15. Juli. (Drahtb.) Der Ende April in Bringmannshaus ausgebrochene Schulstreik um die freie Schule ist zusammengebrochen, nachdem die Schulaufsichtsbehörde keine Aussicht auf Erfüllung der diesbezüglichen Wünsche der Elternschaft bieten konnte. Sämtliche Kinder haben in gewohnter Weise ihre Schulklassen wieder aufgesucht.

Beihilfe zum Mord.

GA Düsseldorf, 15. Juli. Die Witwe Wilh. Hecker und ihre Tochter Elisabeth, Johannstraße 52a wohnhaft, wurden wegen Beihilfe zum Mord in Haft genommen. Es handelt sich um Verbrechen einer Anna Bodden, die gemeinsam mit ihrer Schwester, der Witwe Martin Schröder, in der Johannstraße 52a das etwa zwei Tage alte Kind der Bodden erstickt hatten, um es später in der Waschküche zu verbrennen.

Selbstmord?

WTB Düsseldorf, 15. Juli. Der Arbeiter August Brand aus Düsseldorf, Erkratherstraße 269, ist gestern mittag auf der Eisenbahnstrecke Düsseldorf-Grafenberg-Lierenfeld tot aufgefunden worden. Augenscheinlich hatte sich der Verunglückte in selbstmörderischer Absicht auf die Schienen gelegt.

Ehrung von Lebensrettern.

WTB Köln, 14. Juli. Das Preußische Staatsministerium hat mittels Erlasses vom 4. Juni ds. Js. 13 hiesigen Personen die Rettungsmedaille am Bande verliehen, und zwar: Ingenieur Heinrich Butterweck, Stadtamtmann Hans Dick, Polizeiunterwachtmeister Anton Dietzler, Feuerwehrmann Gustav Dittrich, kaufm. Angestellter Otto Frank, Kraftfahrer Julius Lamnertz, Fabrikarbeiter Josef Metzemacher, Syndikus Dr. Hans Müller, Kaufmann Heinrich Müngersdorff, Techniker Fritz Rantz, Schreinergeselle Johann Schröder, Turnlehrer Heinz Welter und Oberstadtsekretär Adolf Wilhelm. Weiter ist am selben Tage drei Personen die Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr verliehen worden. Gestern nachmittag fand im Polizeipräsidium ein kleiner zierlicher Akt statt, wobei durch den Polizeipräsidenten 16 Herren die Anerkennung für das mutige Verhalten ausgesprochen und ihnen die Rettungsmedaille und die Erinnerungsmedaille feierlich überreicht wurde.

GA. Düsseldorf, 15. Juli. Josepd Müller, Hohestraße 31, Mitglied des Düsseldorfer Schwimmvereins von 1898, rettete gestern in der Nähe des Pappelwäldchens einen jungen Mann aus der Rethelstraße vom Tode des Ertrinkens. Der junge Mann war bereits untergegangen und bewußtlos. Müller, der den Vorfall beobachtete, sprang aus dem Boot, tauchte unter und brachte nach einiger Zeit den Bewußtlosen an die Oberfläche und ans Land. Es ist dies der fünfte Fall, in dem Müller ein Menschenleben aus dem Rheinstrom rettete und innerhalb acht Tagen die zweite Rettung, die von Mitgliedern des Düsseldorfer Vereins 1898 ausgeführt wurde.

Ueber 100 Doppelzentner veruntreut.

WTB Duisburg, 15. Juli. Drei Angestellte hiesiger Firmen haben ihre Unternehmer durch Betrug



Dr. Oetker's

Schokoladenspeise

mit gehackten Mandeln

ist ein Feinkost-Pudding von delikatem Geschmack, der auch von Männern gern gegessen wird. Angerichtet mit Dr. Oetker's Vanille-Soße trägt er jeder Hausfrau im Familienkreise und bei Gästen hohe Anerkennung ein. Die Herstellung ist einfach und schnell nach der jedem Päckchen aufgedruckten Anweisung. Dr. Oetker's Pudding-Pulver sind nur in Originalpackungen (niemals lose) mit der Schutzmarke „Oetker's Hellkopf" in den einschlägigen Geschäften zu haben. Ebendaselbst erhalten Sie die neuen farbig illustrierten Oetker-Rezeptbücher, Ausgabe F für 15 Pfg., wenn nicht zu haben, gegen Einsendung von Marken von

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Urkundenfälschung und Diebstahl um über 100 Doppelzentner Mehl geschädigt. Die Angestellten wurden festgenommen. Verschiedene Bäcker, die das Mehl kauften, wurden wegen Hehlerei angeklagt.

Mordanschlag auf die Frau.

WTB Duisburg, 15. Juli. Im Stadtteil Meiderich hat ein Ehemann auf seine Frau nach einem heftigen Wortwechsel einen Revolverschuß ab, der aber fehlging. Die Frau flüchtete auf die Straße und holte die Polizei. Der Täter wurde verhaftet.

Studienreise des internationalen Wohnungs- und Städtebaukongresses.

WTB Essen, 15. Juli. Der Internationale Wohnungs- und Städtebaukongreß, der vom 14. bis 16. Juli in Wien eine Tagung abhält und im Anschluß daran noch einige Besichtigungen vornimmt, kommt auch zu Studienzwecken nach Westdeutschland, und zwar wird die Reise voraussichtlich die Städte Köln, Essen und Düsseldorf berühren. Die Teilnehmer sollen auch Gelegenheit haben, die Arbeiten des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk in Augenschein zu nehmen. Zu diesem Zweck wird eine Sonderausstellung gezeigt werden.

Tagung des Rheinischen Landbundes.

GA Königswinter, 15. Juli. Hier hielt der Rheinische Landbund sein Bundesfest ab. Der erste Vorsitzende, Landtagsabgeordneter Schwecht, gab einen Rückblick über die historischen Ereignisse, die sich im letzten Jahrzehnt am Rhein abgespielt haben. Den Hauptvortrag hielt Geschäftsführer Braengeier über die Bedeutung der deutschen Landwirtschaft im Existenzkampf des deutschen Volkes. Er geißelte vor allem das Finanzprogramm und befaßte sich mit der Siedlungspolitik, die ein wesentliches Förderungsmittel für die Landwirtschaft sei. Einen weiteren Raum der Erörterungen widmete er dem Entwurf des Städtebaugesetzes, das in seiner jetzigen Form für die Landwirtschaft untragbar sei, da es auf Vernichtung des Eigentumes hinziele. Die Feier klang aus in einem erhebenden vaterländischen Bekenntnis.

Ein seltsames Eisenbahnunglück.

GA Neermoor, 14. Juli. Ein Frachtauto kam aus der Richtung Bentso und passierte den Bahnübergang, als gerade ein Schnellzug vorüberfuhr. Die Schlagbäume waren geschlossen. Das Frachtauto fuhr aus ungeklärter Ursache gegen den Schlagbaum, der aus der Gabel sprang und sich in einen der Schnellzugwagen bohrte und dort einen Reisenden derart verletzte, daß er das Bein brach. Ein zweiter Reisender erlitt Hautabschürfungen.

Neun Gymnasiasten relegiert.

GA Emmerich, 15. Juli. Am hiesigen Gymnasium wurden neun Schüler relegiert. Diese hatten sich mit Hilfe von Nachschlüsseln Zugang zu den Lehrer- und Direktorzimmern verschafft, um ihre eingereichten Arbeiten nachträglich verbessern zu können. Der Anführer der Gesellschaft ist ein Unterprimaner, der mit Hilfe von Wachsabdrücken die Nachschlüssel anfertigen ließ und die Taten ausführte.

Zum Bahnbau Witten—Schwelm.

J. Schwelm, 14. Juli. Der Oberbürgermeister Lauer (Witten) ist von den Städten Witten, Schwelm und Barmen beauftragt, die augenblickliche Sachlage der Bahnbau-Angelegenheit einwandfrei festzustellen zur Gewinnung von Unterlagen für weitere amtliche Verhandlungen.

Eingestellte Autobuslinie.

J. Schwelm, 15. Juli. Vor einigen Wochen sind die Autobusfahrten zwischen Schwelm und Hellendahl eingestellt worden. Jetzt wird auch wegen Unrentabilität der Betrieb auf der Strecke Schwelm-Schlagbaum eingestellt.

Die Wespe in der Eingemeindungsversammlung.

× Hattingen-R., 15. Juli. Ein im Staatsdienst stehender Beamter gedachte in einer der bekannten Kreis-, Aus-, Um- und Eingemeindungsversammlungen zu reden, war sich aber der Wirkung seiner Ausführungen nicht ganz sicher und hatte deshalb seinen Freunden eingebrillt, „sehr gut, sehr richtig, Bravo!" zu rufen, sobald er sich am Kopfe kratzele. Nun begab es sich, daß — uneingeladen — eine Wespe durch das Saalfenster kam und zustement auf den Redner zu, als er mit den Händen in der Luft herumfuchtelte, um seinen Worten Nachdruck zu geben. Wie nun Wespen einmal sind — Spaß verstehen sie nicht, und Händefuchteln fassen sie als Angriff auf. Das Tierchen flog daher dem Redner auf den Kopf, er griff ins Haar und kratzelte und: „Sehr richtig, bravo, sehr gut, famos!" erschallte es aus dem eingeweihten Kreise nach einer Bemerkung, die alles andere als Beifall verdiente. Und da das Wespentier in Rage geriet, der Redner aber ebenfalls wegen der Zustimmung an unpassender Stelle, und immer wieder ins Haar griff und seinen Schädel bearbeitete, da rasten auch die Zuhörer mit „sehr gut, sehr richtig, Bravo!" und übertönten damit sogar das Lachsalven der Gegner. Als der Redner hinterher mit seinen Freunden beim „Hüldopp" saß, donnerte er immer nur: „It Schoppe, it hat de ganze Versammlung verkorkt, ech dew jo gar nit gekrawelt, dat dew ech; it Schlopmuschen . . .!" Natürlich nahmen sie das nicht weiter übel. Als der Redner aber meinte: „Dat hat doch die Wiepsche (Wespe) getan", da sagte einer seiner „Eingeweihten": „Un ech glöv, dat dat läus Wiepsche, sondern 'ne dressierte Inn (Biene) vam Gegner, was — — Prost, Prost! . . ." Was nun aus der Umgemeindung Hattingen-Schwelm werden wird, bleibt abzuwarten.

Neue Erwerbsmöglichkeit.

J. Hattingshausen, 15. Juli. Die chemische Fabrik, welche die frühere Kokerei des Schachtes Beust in eine Farbenfabrik umgewandelt hat, erhielt nunmehr die behördliche Genehmigung zur Eröffnung ihres Betriebes. Die gegenüberliegende Fabrik nutzt die Eisenschlackenhalde aus, die dort liegt. Die Firma stellt aus den Eisenschlacken feuerfeste Isolierwatte her. Vielen arbeitslosen Einwohnern wird durch das Aufleben der industriellen Tätigkeit neue Erwerbsmöglichkeit geschaffen.

Arnsberg will keine Verbindung mit Dortmund.

nn. Hohenlimburg, 15. Juli. Der Landesverband Westfalen-Lippe des Hauptverbandes Deutscher Krankenkassen e. V., der unter dem Vorsitz des Rendanten der Allgemeinen Ortskrankenkasse Dortmund, van Kessel, hier tagte, sandte an den Regierungspräsidenten König in Arnsberg und an den preußischen Minister für Volkswohlfahrt ein Telegramm, in dem im Interesse von über 200 Krankenkassen des Hirnsberger Bezirks gegen die beabsichtigte unzweckmäßige und unangebrachte Zusammenlegung des Oberversicherungsamtes Arnsberg mit Dortmund protestiert wird. — Die nächstjährige Tagung des Landesverbandes soll in Bad Salzuflen stattfinden. — Am 25. und 26. Juli wird der 30. Deutsche Krankenkassentag in Düsseldorf abgehalten.

Persönliches.

—o— Remscheid, 15. Juli. Gemeindekassenrendant Fritz Bormann von hier tritt infolge Erreichung der Altersgrenze nach fast 40jähriger Amtstätigkeit am 1. April 1927 in den Ruhestand.

Ein furchtbares Verbrechen in Buer.

GA Buer, 15. Juli. Einem furchtbaren Verbrechen ist man am Mittwoch mittag in Buer auf die Spur gekommen. Das siebenjährige Mädchen Napolowski war seit einer Woche verschwunden. Trotz eifriger Nachforschungen konnte man keine Spur finden. Vorgestern mittag bemerkte eine Einwohnerin des elterlichen Hauses, daß aus der Decke über einem ihrer Zimmer Blut tröpfelte. Der sofort benachrichtigten Polizei bot sich ein schrecklicher Anblick. Die Leiche des Mädchens wurde unter einem Haufen von Steinen und Dachziegeln aufgefunden. Im Laufe des Nachmittags wurden bereits zwei Personen verhaftet.

Die „Interessenteinlage".

Ein moderner Schwindlertrick.

Mit dem Beginn der Reisezeit ist ein neuer Schwindel aufgekommen, durch den Sparer um Summen bis zu 3000 Mark betrogen wurden. Bisher ist es noch nicht gelungen, den Urheber dieser Gaunerei zu fassen. — Ein Mann machte Anfang Juli bekannt, daß er zur Gründung eines vornehmen Klubs einen stillen Teilhaber mit 2—3000 Mark suche. Der Unternehmer sicherte einen täglichen Verdienst von 50 Mark zu. Die Geldgeber sollten Posten aller Art bekleiden. Die Bewerber erhielten von einem angeblichen „Walther" aus der Steglitzer Straße in Berlin einen Brief, sich vorzustellen. Ein Boy empfing sie und brachte sie zu dem Klubunternehmer. Sie erfuhren dort, daß er die Gründung eleganter Klubs in den Kurorten an der Ost- und Nordsee und im Gebirge plane. Einen Geldgeber, der sich mit 3000 Mark beteiligen wollte, schickte „Walther" nach Swinemünde, wo bereits eine Wohnung gemietet sein sollte. Als der Mann pflichtgemäß der dortigen Polizei den Klub anmeldete, erhielt er den Bescheid, daß das nicht gestattet sei. Seine Ersparnisse waren in den Händen „Walthers". Er brachte kaum die nötigen Mittel auf, um die Rückreise nach Berlin antreten zu können. Hier sagte ihm die Vermieterin, daß „Walther" das Zimmer nur für drei Tage gemietet und bezahlt habe. Gegen eine kleine Sondervergütung mußte der Sohn der Frau den Boy spielen, um der Sache einen feineren Anstrich zu geben. Der Betrogene wird gegen den Schwindler wenig ausrichten können, da sein Geld nicht als Kaution, sondern als Interessenteinlage bezeichnet worden war.

Ein neuer Erpressertrick.

BB Wien, 14. Juli. In der vorigen Woche erhielt ein Wiener Fabrikant einen eingeschriebenen Brief, der mit der Schreibmaschine geschrieben war. Der Absender bezeichnete sich in diesem Brief als Vertrauensmann einer Organisation, der beauftragt sei, von Privatpersonen Gelder für seine Vereinigung einzufordern. Der Fabrikant müsse eine Abgabe von 15 000 Schilling leisten. Und zwar solle er an einem bestimmten Tage um 2 Uhr nachmittags in einem offenen Auto mit einer kleinen weißen Fahne und nur vom Chauffeur begleitet von Wien nach Linz fahren. Erst am nächsten Tage solle er zurückkehren. Die 15 000 Schilling solle er in einem verschnürten Paket bei sich tragen und während der Fahrt aus dem Automobil werfen, wenn er einen schrillen Pfiff und einen dumpfen Schuß hören werde. Ohne anzuhalten und ohne sich umzusehen, solle er dabei seine Fahrt fortsetzen. Nur so könne er dem Tode entgehen. Diesem Brief lag ein zweites Schreiben bei, in dem der Fabrikant aufgefordert wurde, den in seinem Betriebe beschäftigten Hilfsarbeiter Franz Zeyma sofort zu entlassen, da er ein Spitzel der russischen Polizei sei. Der Fabrikant ließ sich nicht einschüchtern, sondern übergab die Briefe der Wiener Polizei. Diese hat ermittelt, daß der Hilfsarbeiter Zeyma den Brief selbst geschrieben hat. Er wurde verhaftet.

Kein weiterer Toter bei dem Flugunglück in Fürth.

WTB Nürnberg, 15. Juli. (Funkspr.) Die von verschiedenen Blättern verbreitete Nachricht, daß im Fürther Krankenhause der Beobachter Bal aus Paris seinen Verletzungen erlegen ist, entspricht nicht den Tatsachen. Bals Zustand ist ernst, jedoch nicht hoffnungslos. Der leichter verletzte Flugzeugführer Delmotte ist bereits gestern aus dem Krankenhaus entlassen worden.

Von Wilderern erschossen?

WTB Aschaffenburg, 14. Juli. Bei dem Damenstift Waldungen bei Heiligkreuz wurde am Mittwoch der 28 Jahre alte Hilfsförster Ludwig Schwamm erschossen aufgefunden. Schwamm war durch drei Kopfschüsse getötet worden. Man vermutet, daß der Förster einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist, da die Leiche vom Hauptweg fort nach der Waldschneise, an der sie aufgefunden worden ist, geschleppt war.

Liebestragödie im Eisenbahnzug.

Berlin, 15. Juli. Nach einer Meldung aus Stettin fand man in dem Personenzug Stralsund — Saßnitz einen 23jährigen jungen Mann aus Stargard auf Rügen erschossen vor. Die Feststellungen ergaben, daß er mit seiner Braut in Streit geraten war, in dessen Verlauf er auf das Mädchen mehrere Schüsse abgegeben hatte und sich dann selbst durch einen Schuß in die Schläfe tötete. Das Mädchen wurde schwer verletzt.

Mordversuch nach der Scheidung.

BB Berlin, 15. Juli. Der 63 Jahre alte Schuhmacher August Massat war vor einigen Tagen geschieden worden. Er hatte seine Wohnung geräumt, kehrte aber gestern noch einmal dorthin zurück, um Sachen abzuholen. Dabei kam es zu Streitigkeiten. Plötzlich zog Massat ein Messer und versuchte, seiner Frau die Kehle zu durchschneiden. Diese setzte sich aber energisch zur Wehr, so daß sie nur einige ungefährliche Schnitte am Halse und am rechten Oberarm davontrug. Massat wurde von Hausbewohnern der Polizei übergeben.

Vier junge Leute beim Baden ertrunken.

GA Hannover, 14. Juli. Am Dienstag ertranken in der Leine beim Baden drei junge Leute. Sie waren in der Döhringer Masch von einer Brücke in die hochgehenden Fluten des Flusses gesprungen und wurden in einen Strudel getrieben, aus dem sie sich nicht mehr zu retten vermochten. An einer anderen Stelle wurde ebenfalls ein junger Mann von den Fluten fortgerissen.

Zusammenstoß zwischen Fähre und Motorsegler.

TU Stettin, 14. Juli. Heute nachmittag wurde auf den Gräbower Freistaden eine mit zahlreichen Arbeitern besetzte Fähre von einem in Lassan (im Haff) beheimateten Motorsegler gerammt und zum Kentern gebracht. Vierzehn Personen fielen von der Fähre ins Wasser. Die meisten von ihnen vermochten sich an dem Beiboot des weiter fahrenden Motorseglers festzuhalten und wurden an Bord genommen. Drei Personen sind ertrunken.

Einbruch in die Kufsteiner Stadtsparkasse.

GA Innsbruck, 14. Juli. In Kufstein wurde der eiserne Geldschrank der dortigen Stadtsparkasse erbrochen und dabei 330 Millionen Kronen Bargeld geraubt. Die Effektendepots blieben unberührt.

Wetterbericht

Donnerstag, den 15. Juli, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (redug.)	Wind	Wetter	Temp. Celf.°
Borkum	760.1	NO mäßig	heiter	18
Hamburg	760.2	N leicht	heiter	23
Swinemünde	759.2	still	klar	24
Danzig	758.7	WNW leicht	heiter	25
Aachen	759.9	O leise	heiter	20
Frankfurt-M.	759.5	SO leise	klar	23
Hannover	759.7	still	bewölkt	23
Berlin	758.8	NO leicht	heiter	25
Breslau	758.8	S leise	heiter	24
München	760.2	S leise	bewölkt	18
Zugspitze*)	—	—	—	—
Brocken*)	664.5	NNO mäßig	heiter	18
Kahler Asten	680.8	N schwach	klar	22
Hüfingen	761.3	NNO frisch	bedeckt	19
Brüssel	760.0	NO leicht	bewölkt	21
London	763.1	NO leicht	bedeckt	18
Yarmouth	763.4	N mäßig	Nebel	17
Plymouth	761.9	O leicht	heiter	22
Paris	759.8	still	klar	22
Toulouse	761.2	still	bedeckt	19
Madrid	—	—	—	—
Zürich	761.6	SO leicht	bewölkt	17
Genf	761.7	SSW leise	klar	18
Lugano	759.7	N leise	klar	18
Genua	759.4	still	klar	22
Rom	759.9	still	Nebel	20
Messina	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—
Budapest	757.2	still	heiter	22
Warschau	759.6	still	heiter	26
Kopenhagen	760.4	NNW leicht	heiter	21
Stockholm	758.6	NNO leicht	bewölkt	17
Haparanda	749.1	WNW schwach	heiter	15

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	760.9	758.9	758.3
Temperatur	29.2	26.4	21.4
Wind	SO leicht	SO leicht	O leise
Wetter	heiter	heiter	heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden ..... — mm
Höchste Temperatur gestern 31.0
Niedrigste Temperatur heute früh 19.4

Der festländische Hochdruck ist verschwunden. An seiner Stelle erstreckt sich heute eine von Ostpreußen nach Frankreich reichende flache Tiefdruckfurche. Nordwestlich von Großbritannien hat sich ein kräftiges Hochdruckgebiet aufgewölbt. Bevor es auf das Festland übergreift, ist mit Gewitterbildung zu rechnen. Die höchsten Temperaturen überstiegen gestern in Deutschland vielfach 30 Grad.

Wetteraussichten bis Samstag:

Zunächst Gewitterbildung mit nachfolgender vorübergehender Abkühlung, alsdann wieder warmes und trockenes Sommerwetter.

31b
Kikuth immer gut

Luft-Bade-Kleidung
nach Vorschrift der Barmer Badekommission
Sonnenbrandkrem u. Oel
Bücher über Sonnenkuren und Nacktkultur.
JUNGBRUNNEN BARMEN
Carl August Heynen — Schuchardstraße 7. 132b

Wollen Sie fliegen?
Die Trumpf-Schokoladenfabrik ermöglicht Ihnen kostenlos durch Sammeln von Gutscheinen, welche in den Trumpf-Schokoladen von 100 gr eingelegt sind, einen Freiflug. Fordern Sie daher in den einschlägigen Geschäften Trumpf-Schokolade mit Fluggutschein. — Am 17. und 18. Juli nachm. findet auf dem Flugplatz Eynern bei Elberfeld großes Schauffliegen des Trumpf-Fliegers statt. Abwurf von zwanzigtausend Schokoladenproben.



Preis: 2.— und 3.50, ½ Ltr. 5.50, 1 Ltr. 10.—

Original-Miele Waschmaschinen in Ausführung Extra
das Beste vom Besten
Verzinkte Beschläge
Mielewerke Aktiengesellschaft Gütersloh/Westfalen
Größte Waschmaschinenfabrik Deutschlands.

Sie vergrößern Ihren Umsatz
durch zweckentsprechende Anzeigen im „General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen", dessen hohe Auflage von über 80000 Exemplaren von keiner anderen Tageszeitung im Bergischen Lande auch nur annähernd erreicht wird.

U.T.

Elberfeld – Herzogstr.

Die verehrliche Bevölkerung von Elberfeld wird gebeten, sich auf einen großen Genuß vorzubereiten.

Sehnsucht nach großen Erlebnissen beherrscht die ganze Welt!

Wollen Sie

ein solches Erlebnis haben, so besuchen Sie den ab Freitag beginnend. Spielplan.

I. ELISABETH BERGNER, der Liebling des Berliner Theater-Publikums, die durch die Kreierung der Titelrolle von Shaws **„Heilige Johanna"** mit einem Schlag berühmt gewordene talentierte Darstellerin in einer Hosenrolle:



Der Geiger von Florenz

Ein Film von heißer Liebe in 6 Akten. Neben Elisabeth Bergner in der Hauptrolle ist **CONRAD VEIDT** beschäftigt. Seit langem hat uns das Lichtspiel nichts so Erfreuliches beschert! Die Bergner... diese Frau. Mit ihrer selbstvergessenen Seligkeit, mit diesem Hinsinken im Gefühl des Augenblicks, dieses reizsame Mädelchen. Das ist die Offenbarung schönster menschlicher Erregung. Der Film spielt zum Teil in **Oberitalien** und **Florenz.**

II. Dazu bringen wir einen Film, der durch reichen Inhalt und sein außerordentlich fesselndes Spiel besonderen Anklang finden wird: 1169

Liebe und Leichtsinn

Ein Film von Liebe in 6 Akten.

Außerdem: **MONTY BANKS** in:

Billie's Großkampftag

2 lustige Akte.

Der große Preis von Deutschland auf der Auvus zeigt die neueste Deuligwoche

Bis 5 Uhr ermäßigte Eintrittspreise. **Ab 5 Uhr** gelten unsere Vorzugskarten.

Sonntag große Frühvorstellung 11-1 Uhr. Volles Programm. 0.50, 1.-, 1.50

Monopol

Elberfeld, Hofkamp 50

18 Akte **18 Akte**

Hat Ben Akiba recht?

Nein!

Denn so etwas war noch nicht da!

Kommen! Sehen! Staunen!

= Unser Riesen-Sensations-Programm =

An erster Stelle bringen wir:

Arabella

Spannender Sensations- und Sportfilm in 6 Akten. — In den Hauptrollen die bekannten Darsteller:

Albert Steinrück - Hermann Picha - Alfons Fryland.

Ein Abenteurerfilm voller Sensationen und Spannung.

Außerdem zeigen wir:

Zwischen Himmel u. Erde
Die Insel des Schreckens

12 Akte mit

EDDIE POLO **EDDIE POLO**

Unmöglich konnte Polo dem Tode entgehen, doch wie durch ein Wunder war es ihm möglich gewesen, sich an der Schiffswand festzuklammern.

Zur Beachtung!

Sonntag gelangt das vollständige — Programm zur Vorführung. —

18 Akte **18 Akte**

b330

Das Ziel

von **Tausenden** wird in diesen Tagen der

Elberfeld Kipdorf **Film-Palast** **Elberfeld Kipdorf**

sein.

Ein Programm ohnegleichen

u. a. zwei Meisterwerke moderner Projektionskunst.

I.

ELLEN RICHTER

die große Künstlerin in dem sensationellen Schauspiel

Schatten der Weltstadt!

Ein Film von unerreichter Qualität u. Spannung in 7 Akten.

Von des Lebens sonnigsten Höhen in die dunkelsten Tiefen menschlicher Verworfenheit führt uns dieser Film. Finanz- und Geistes-Aristokratie im Kampf gegen den Abschaum der Menschheit. — Aus dem Inhalt: Die Haarlocke in der Hand des Toten. — Der Mord in der 7. Avenue. — Die Kaschemme „Zum Bloody Fox". — Vor den Geschworenen. — Die Rache eines Weibes. — Der Gerechtigkeit verfallen.

Spannung, nichts wie Spannung vom ersten bis zum letzten Bilde.

II.

Heiraten ist kein Kinderspiel!

Eine Tragikomödie in 6 Akten mit der reizend. **Viola Dana** in der Hauptrolle.

Dieses Bild behandelt eine Spionage-Affäre großen Stils und fesselt jeden durch seinen geheimnisvollen und sensationellen Inhalt.

III.

Ein Lustspielschlager

von schallender Heiterkeit.

IV.

Optische Berichterstattung. — Neues aus aller Welt.

Vom 16. bis 22. Juli 1926

Film-Palast

Elberfeld

Billige Lebensmittel

für die heißen Tage!

Himbeersaft	Fl. 1.70, 1.30, 75 ₰
Zitronensaft, ungezuckert	Fl. 2.35, 1.35, 90 ₰
Zitronenlimonade	Fl. 3.25, 2.25
Orangeade	Fl. 3.25
Apfelwein	Liter 50 ₰
Moselwein	Liter 95 ₰
Citronen	Dtz. 58 ₰
Zwetschen-Konfitüre	2-Pfd.-Eimer 95 ₰
Stachelbeer-Konfitüre	2-Pfd.-Eimer 95 ₰
Johannisbeer-Himbeer-Konfitüre	2-Pfd.-Eimer 1.10
Aprikosen- oder Erdbeer-Konfitüre	2-Pfd.-Eimer 1.40
Neue Stachelbeeren	2-Pfd.-Dose 85 ₰
Zwetschen mit Stein	2-Pfd.-Dose 72 ₰
Erbsen fein B.	2-Pfd.-Dose 98 ₰
Gemischte Bonbons	Pfd. 60, 60 ₰
Eisbonbons	Pfd. 90 ₰
Blockschokolade	1 Pfd. 95 ₰
Crem-Pralinen	Pfd. 85 ₰
Milch-Nuß-Schokolade	5 Tafeln 95 ₰
Sprengel-Kakao	Pfd. 1.10
Erfrischungswaffeln	Pfd. 95 ₰
Schweizer Käse	Pfd. 1.80
Holländer Käse	Pfd. 1.10, 75 ₰
Edamer Käse	Pfd. 1.10, 75 ₰
Kloster-Käse	Pfd. 1.70
Tafelmargarine	Pfd. 65, 55 ₰
Schmalz	Pfd. 95 ₰
Prima holländische Süßrohmbutter	Pfd. 1.78
Hannoversche Sülze	Pfd. 48 ₰
Schweinekleinfleisch, Dosen ca. 6—7 Pfd. Br. f. Netto,	Pfd. 40 ₰
Cornedbeef	Pfd. 70 ₰
Plockwurst	Pfd. 1.70
Cervelatwurst	Pfd. 1.80
Deutscher Rauchspeck, geräuchert	Pfd. 1.45
Salatöl	Liter 1.20, 95 ₰
Hartweizengrieß	Pfd. 29 ₰
Tafelreis	Pfd. 29, 24 ₰
Eier-, Schnitt- und Fadennudeln	Pfd. 58 ₰
Maccaroni	2 Pfd. 95 ₰
Haferflocken	Pfd. 27 ₰
Linsen	Pfd. 25, 16 ₰
Kunerol (reines Kokosfett)	1-Pfd.-Tafel 72 ₰

TIETZ

A.-G. — Elberfeld. 24

Winzerstuben

Allermarkt **Elberfeld** Allermarkt

Ab 15. Juli herabgesetzte Preise: 1241

Henkelglas Wicküler Pilsener	25 Pfg.
Henkelglas Münchener Spaten	35 „
Pokal Orig. Pilsener Urquell	45 „
Pokal Ia Rhein- oder Moselwein	35 „
Großes Glas Kognak oder Likör	50 „

Täglich ab 6 Uhr Konzert

Freibank Freitag ab 1 Uhr: **Verkauf v. frischem Fleisch** 7145 Schlachthofdirektion E.

Volkstümliche **Morgen-Vorstellung** im **MODERNEN-THEATER** ELBERFELD

Sonntag vormittag 11 Uhr:

(Kassenöffnung 10½ Uhr)

Vollständiger

2-Filme-Spielplan

I.

Das Paragraphen-Opfer

Jeremias Crainquebille

nach der gleichnamigen Novelle von

Anatole France

In diesem Film ist eins der erfolgreichsten Werke der modernen Literatur durch ein überragendes Schauspielertalent (Maurice Férandy) künstlerisch ganz hervorragend und menschlich ergreifend ausgestaltet.

II.

5-Uhr-Tee

in der Ackerstraße

Filmlustspiel in 6 Akten aus dem heutigen Berlin

In der Hauptrolle:

Reinhold Schünzel

Mit seiner schalkhaft-pfiffigen, führend-liebenswürdigen Darstellungsweise Berliner Typen gibt Reinhold Schünzel, als Inhaber einer mit allem erdenklichen Komfort ausgestatteten Hängebodenwohnung, Milieuschilderungen voll feinster Ironie und überwältigendem Humor und serviert einen 5-Uhr-Tee lustigster Art.

Orchester-Musik. 1160

Kleine Preise: 0.50, 1.00, 1.50.

Baden-Baden!

Villa Sorrento.

Vornehmes fl. Familien-Hotel, fließendes Wasser, ruhige Lage. Pension 10 Mk. Auto-Garage im Hause (kostenlos). b8821

Sommeraufenthalt Ahrweiler.

Besserer ruh. Privathaushalt bietet volle Pension für 5 Rm. pro Tag. 913

E. Wehnler, Ahrweiler, Bachemerstraße 11.

Sommerfrische

In schöner waldreicher Gegend finden in Zukunft in unserem Privathause ab 15. 7. Gäste liebevolle Aufnahme bei sehr guter Verpflegung. Tagespreis 4.50 Mk. b8839

Heinr. Kaufmann Rümbrecht.

Arolsen.

Sommerfrischler und Erholungsbedürftige find. gute Aufnahme. Volle Pension 4—4.50

Frau Lindenborn, Große Allee. b8840

Bad Niederbreisig am Rhein

Hotel „Rhein. Hof."

Direkt a. Rh. gelegen, gute Verpfl., luftige, behagl. Fremdenzim., Pens.-Pr. 5.50

St. Blasien

(Schwarzwald) 800 Meter üb. d. Meer

Villa Gertrud

Pension 6—7 M. b

In herrl. gel. Privat-Villa an e. oberbayr. See sind für Nervenbedürftige n. einige Zimmer frei d. vorz. Verpflegung, geg. mäß. Bergütung. Groß. schatt. Park, eig. Seeufer. 1. Ref. sieht 4 Dtz. Ang. u. M W 3282 an Rudolf Mosse, München. a168

Kammer-Lichtspiele

Elberfeld — — Schwanenstraße

Spielplan vom 16. bis 22. Juli 1926.

3 Großfilme

Hyänen des Meeres

12 Akte 1. u. 2. Teil 12 Akte

gelangen geschlossen in jeder Vorstellung zur Vorführung. Spannender Abenteurer- und Sensationsfilm, welchen niemand versäumen darf, sich anzusehen. Eine Geschichte von den Seepiraten, als Messer u. Revolver dort noch die besten Rechtsanwälte waren.

Außerd. bringen wir **Baby Peggy** die Rivalin **Jackie Coogan's** in dem Großfilm:

My Darling

Aus dem Schicksal eines Kindes in 6 Akten. — — In diesem Film wird ein Problem zur Lösung gebracht, das allgemein interessiert, ebenfalls ist die Darstellung von einer künstlerischen Vollendung.

Zur Beachtung: Sonntag gelangt das vollständige Programm zur Vorführung.

Unsere Eintrittspreise haben wir zeitgemäß herabgesetzt:

II. Platz 80 Pfg., sodaß es jedem möglich wird, sich unseren vorzüglichen Spielplan anzusehen. b210

Münch. Franziskaner u. Bremse Biere

Wilh. Kleins-Garten

Barmen, Hochstraßenstr. 27

ist eröffnet!

Mittagstisch und Reichh. Abendkarte

Wählt Kannegießer's



Qualitäts-Kaffee

die Marke der Kenner!

1151

Sommergäste finden ruhigen Aufenthalt a. d. Ostsee bei guter Verpflegg., eig. Milchküche. Reine Kurtaxe. Baden frei. Preis 4.50 Mk. Privat-Haushalt. **Karl Seeden.** Ortsmühle, **Insel Fehmarn.**

Ostseebad Dahme

In schönem Gartenhause sind Zimmer pro Bett Mk. 1.50 zu vermieten. Sehr gute Pension Mk. 5.— in der Nähe. b8828

Villa Roelsen.

LODEN

Sportanzüge	v. ℳ 19 an
Cordanzüge	v. ℳ 19 an
Manchesteranz.	v. ℳ 24 an
Lederanzüge	v. ℳ 24 an
Jagdjoppen	v. ℳ 15 an
Lederwämser	v. ℳ 15 an
Windjacken	v. ℳ 9 an
Lodenjoppen	v. ℳ 9 an
Sommerjacken	v. ℳ 4 an
Cordhosen	v. ℳ 7 an
Manch.-Hosen	v. ℳ 9 an
Lederwamshos.	v. ℳ 9 an
Loden 140 br.	v. ℳ 3 an
Cord, 130 br.	v. ℳ 4 an
Manch., 68 br.	v. ℳ 3 an
Lederwamst. 68 br.	v. ℳ 3 an

In Qual., eigene Anfertig.

LENZ, Elberfeld, Poltstraße 9, Ecke Neuestraße.

MODERNES THEATER
Elberfeld

Bedienen Sie sich unserer Serienkarten.
3 Karten für 2 bezahlte!
Gültig bis 1. September.

Unser morgen Freitag
beginnend, neuer Spielplan bringt d. Elberfelder Publikum
die Kanone des deutschen Filmhumors
den urdrolligen pfiffigen
Reinhold Schünzel
mit seiner in allen deutschen Großstädten zurzeit unt. ungeheurem Jubel aufgeführten neuesten Glanzleistung:



Fünf-Uhr-Tee
in der Ackerstraße!

6 köstliche Akte nach einer wahren Begebenheit.

Die Gäste beim Fünf-Uhr-Tee:

Die Eingeborenen aus der Ackerstraße:
Paule Kopp, Hochsommer-Abkühlungs-Unternehmer . . . Reinhold Schünzel
Trude Kalube, ein 200prozentiges Berliner Kind . . . Maria Kamradek
Franz, ein sanfter Mensch . . . . . Fritz Kampers

Leute aus westlichen Gegenden:
Herr Sikurius, ein feiner älterer Herr . . . Heinrich Schroth
Leo, sein Sohn, ein Berliner Gent . . . . Angelo Ferrari

Ein hochfeiner Gast:
Mae Knorr aus U. S. A., New York 5 th Avenue . . . Imogen Robertson
nebst anstoßnehmender Gesellschafterin . . . Frigga Brant

Wer kocht? . . .
Die Witwe Kalube, eine einnige Frau . . . Rosa Valetti.

Hierzu ein Filmwerk von unerhörter dramatischer Wucht:



§§-OPFER

(Jeremias Crainquebille). — Die Tragödie eines harmlosen Menschen, nach der berühmten Meisternovelle „Jeremias Crainquebille" von
ANATOLE FRANCE
in 6 Akten. — In der Hauptrolle:
Maurice Féraudy
vor dessen Schauspielleistung alles mit Staunen und Bewunderung steht.

Hierzu das weitere neue Programm.

Sonntag vorm. 11 Uhr in unserer Morgenveranstaltung: **Reinhold Schünzel in Fünf-Uhr-Tee in der Ackerstraße und Paragraphen-Opfer.**

1160

Thalia-Theater

Heute 7½ Uhr Operett.-Abschieds-Vorstellung Karl Schulze-Theater Hamburg: „N o r a", mit Peter Milowitsch a. G. Preise 40 ₰ bis 2.–
Ab Freitag d. 16. Juli, 8 Uhr: Gastspiel Dir. Gust. Esser: j197
Premiere! Premiere!
„Der wahre Jakob",
der tollste Operetten-Schlager dieser Saison.

Trotz der Hitze
kühler Aufenthalt
im Salamander
bei weitgeöffnetem Dach unter freiem Himmel.
Der Herr Musketier
Ein lustiges Stück der lustigen Kölner in 3 Akten. j80
Anfang 8 Uhr, Ende 10½ Uhr.

Mainzer Hof Elberfeld
Spezialität:
Rhein. dicke Bohnen mit warmem Schinken
ab 6 Uhr abends. b31

Hansa-Café Elberfeld
Hungerkünstler Jowi
Heute 48. Tag.
Gewichtsabnahme 26 Pfd. Befinden Darmbeschwerden. Schlaf gut. Temp. 36,8.
Morgen ist der offizielle Weltrekord geschlagen. j67
Das groß. Kabarett-Programm erleidet keine Unterbrechung.

Film-Palast Westfalia Barmen
(Groß-Barmen)



Angenehm kühler Aufenthalt!
HEUTE: Zum letzten Male die herrliche weltbekannte Operette:
„Försterchristl"
Ferner das Meisterwerk deutscher Kunst
Venetianische Liebesabenteuer
sowie das übrige Programm in VARIETÉ und FILM.
MORGEN: Der größte preisgekrönte Festfilm: **„DAS FEUERROSS".**
Der große deutsche Kolonialfilm: **„Verlorenes Land."**
Lesen Sie unsere morgige Anzeige! x704
Barmen **Film-Palast Westfalia** Groß-Barmen

Stadthalle Elberfeld
Morgen Freitag den 16. Juli 1926, —— abends 8 Uhr: ——
Großes Gartenkonzert
der berühmten Kapelle der j42
Hoch- u. Deutschmeister
aus Wien. Leitung: Obermusikmstr. Schiffleitner.
— Die Gartenanlagen sind festlich erleuchtet! —
Zu diesem Festkonzert werden die Mitglieder des Volksbundes der Oesterreicher, Ortsgruppe Barmen-Elberfeld, besonders eingeladen. Vollzähliges Erscheinen ist Ehrenpflicht. — Die Begrüßung der Deutschmeister findet bei der Ankunft Freitag nachm. 3¼ Uhr Mirker Bahnhof statt.
Karten sind ab 7 Uhr an der Abendkasse zu haben.

Der Weltmeister im Billard-Kunstspiel
RIBAS
f7392
spielt heute Donnerstag abend 6 u. 8 Uhr im Clubheim des Elb. Billardclub, Café Holländer.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. — Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 50

Schloß Aprath
Samstag den 17. Juli, von 4 Uhr an, in den herrlichen Anlagen von Schloß Aprath
Großes Gartenfest
— Mitwirkende: — u241
M.-G.-V. Deutscher Sängerkreis, Elberfeld (220 Sänger.) Leit.: Musikdir. Jos. Werth, Bonn
Orchester der Philharmonie Düsseldorf.
Bei Eintritt der Dunkelheit große Illumination des Gartens und des Schlosses.
Sommernachts-Ball
Eintritt Mk. 1.00 einschl. Lustbarkeitssteuer.

Billig! Billig!
la Bowlenwein
per Flasche Mk. 0.70.
Otto Höllen,
Weingroßhdlg. u. Fabrik feiner Liköre
Barmen-Rittersh., Jägerst. 46 (Laden)
Lieferung auch franko Haus. 47b

Repelener Jungborn
Naturheilanstalt d8838
(gegr. von Herrn Pastor Felke),
Licht-, Luft-, Wasser- und Lehmbäder. — Großer, herrlich. Park. Vegetarische Küche. Aerztliche Leitung. Glänzende Heilerfolge. Fernsprecher am Platze. Wohnung und volle Verpflegung pro Tag 5.50 Mark. — Ausführliche Prospekte durch die Kurverwaltung in Repelen, Kreis Moers a. Rh.

Konsumgenossenschaft
„Vorwärts-Befreiung"

Wir eröffneten
Drei Spezial-Fleischerläden
die mit allen neuzeitlichen und hygienischen Einrichtungen versehen sind.

Elberfeld, Friedrichstr. 49 | **Barmen,** Westkotterstr. 138 | **Wülfrath,** Schwanenstraße 27

Wir bringen nur **erstklassige Fleisch- u. Wurstwaren** zum Verkauf.
Morgen **Freitag** und **Samstag** machen wir unseren Mitgliedern ein größeres Angebot in
Hammel-Gefrierfleisch
welches in unseren **Spezial-Fleischerläden** zum Preise von **70** und **80** Pfg. pro Pfund zum Verkauf gelangt. Wir bitten unsere Mitglieder, von diesem Angebot weitgehendsten Gebrauch zu machen, da dieses in England so beliebte und billige Hammel-Gefrierfleich nur bestens zu empfehlen ist.

Außerdem empfehlen wir aus unseren Schlachtungen:
Frisches Hammel-, Kalb-, Schweine- und Rindfleisch in anerkannt nur besten Qualitäten.
Argentinisches Rinder-Gefrierfleich zu allerbilligsten Preisen.

Unsere **Spezial-Fleischerläden** befinden sich:

Elberfeld:	Verteilungsstelle 71, Hochstr. 52	**Barmen:**	Verteilungsstelle 61, Meisenstraße 2
	Verteilungsstelle 85, Platz der Republik 52		Verteilungsstelle 137, Westkotterstraße 138
	Verteilungsstelle 87, Hofkamp (letzt. Heller)	**Ronsdorf:**	Verteilungsstelle 31, Breitestraße
	Verteilungsstelle 106, Kölnerstraße 52	**Velbert:**	Verteilungsstelle 117, Friedrichstraße 204-206
	Verteilungsstelle 110, Friedrichstraße 49	**Wülfrath:**	Verteilungsstelle 135, Schwanenstraße 27
	Verteilungsstelle 113, Ernststraße 3		

Trotz unseren **erstklassigen Qualitäten** noch
4 Prozent Rückvergütung 4 Prozent
auf alle Fleisch- und Wurstwaren. x705

Sport-Rundschau

Nr. 163 — 1926 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — Donnerstag, 15. Juli

Wenn zwei Meister laufen.

Vom gigantischen Kampf der Läuferphänomene Nurmi und Wide.

GA. **Stockholm**, 14. Juli. (Eig. Drahtber.) „Nurmi — Wide duellen im Stadion Mänd, den 12. Juli, Tisd. den 13. Juli. Biljettpris 1, 2, 3, 4 kr." So konnte man in großen Lettern auf den Titelseiten der Stockholmer Blätter lesen . . ., so rief es einem auf Schritt und Tritt in den bunt belebten Straßen der Stadt entgegen.

Stockholmer Stadion . . . eine historische Stätte. Könnte sie erzählen, markante Abschnitte aus der Geschichte des Sports würden an uns vorüberziehen.

Die Schweden hofften auf ihren Wide, den „fliegenden Schulmeister", wie ihn der Volksmund heißt. Die Niederlage am ersten Tage über eine englische Meile nahm man nicht so tragisch. Die 3000 Meter sind seine Stärke — so tröstete man sich — und über diese Distanz sollte es nochmal zu einem Zusammentreffen kommen.

Der Zeiger rückt auf 8 Uhr. Bewegung in den Reihen . . . Sie kommen, die beiden Meister! An ihrer Seite: Eklöf. Der Startschuß. Die Stoppuhren springen an. Eklöf legt sich an die Spitze, spielt also gewissermaßen den Schrittmacher. Eklöf — Nurmi — Wide, so sieht es in der ersten Runde aus. Die zweite Runde: die gleiche Szenerie. Nurmi forciert das Tempo. Erst waren es nur zwei Meter, es werden vier, fünf . . . Täuscht das Auge? Aber nein! Zusehends vergrößert sich der Abstand zwischen den beiden. Enttäuschung spiegelt sich in den Mienen der vorher noch hoffnungsfreudig dreinschauenden Schweden. Sollte Wide so leicht geschlagen werden? In der Tat: es sind schon 18, nein 20 Meter, die Nurmi zwischen sich und seinen Rivalen bringen konnte. Und dennoch muß eins auffallen: der sonst so ebenmäßig, fast gleichgültig, in der Pose des Selbstverständlichen laufende Finnländer erscheint etwas nervös. Nurmi nervös! Eigentlich parador, aber es ist so. Dem kühl beobachtenden Auge kann es nicht entgehen. Mehrere Male schaut er sich sogar nach seinem Gegner um, scheint sich also doch nicht so sicher zu fühlen, trotz der 20 Meter Vorsprung. Auf halbem Wege: 1500 Meter: Zwischenzeit: 4:15! Für kontinentalen Geschmack ausgezeichnet, aber für verwöhnte Nordländer sagen diese Ziffern so viel wie: Weltrekord so ziemlich ausgeschlossen. Weltrekord: 8:25,4. Zweimal 4:15 gleich 8:30! Folgerung. Aber man ahnte nicht, was noch kommen sollte . . . Drittletzte Runde. Nurmi schaut sich wieder um. Wide dagegen erscheint ruhiger. Etwas Ueberlegenes in seinen Zügen. Sollte der Schwede noch etwas vorhaben? Vorletzte Runde. Hat sich nicht der Abstand schon etwas verringert? Man zweifelt. Vielleicht, aber was macht das!? Noch eineinhalbe Runde. Es ist unverkennbar: Wide wird von Sekunde zu Sekunde schneller. Nurmi behält sein Tempo bei. Kein Zweifel: es sind höchstens noch 15 Meter. Die letzte Runde. Die Menge rast. Wide geht unheimlich los. Die Differenz verringert sich zusehends. Und dann kommen Momente, wie man sie in der dramatischen Steigerung des nervenaufpeitschenden Mitfühlens eben nur erleben kann, wenn sich Denken, Fühlen und Wollen, zusammengedrängt in Bruchteile von Sekunden, auf ein Ziel konzentrieren. Rufen, Brüllen, Winken . . . In die Zielgerade eingebogen . . . Kaum hat man den Umschwung der Situation in dieser winzigen Zeitspanne voll in seiner ganzen Bedeutung erfassen können. Es sind ja nur noch sechs, fünf Meter, die die Gegner trennen, noch drei! Dort ist das Zielband. Ein grandioser Endkampf . . . Zwei Meister kämpfen unter Einsetzung ihres ganzen Ichs um jeden Zoll Boden. Wide hat wieder einen Meter gewonnen. Noch eine kleine Spanne . . . dann nimmt den Finnen das Zielband auf . . . gesiegt in einem Ringen, wie es die Sportgeschichte noch nicht oft erlebte. Und die Krönung des Werkes: Weltrekord! Beide. 8:20,4 und 8:20,8. Alles andere geht in dem stürmischen Beifall der Menge unter, der die Helden umbraust . . .

Ein neuer Frauensport in England.



Seitdem die Damenwelt die Geschäfte Amors selbst übernommen hat, übt sie sich im — Bogenschießen.

Erleichtertes Jagdvergnügen zu Wasser.



Auf besonders listige Weise stellen die Jäger zu Wasser dem Wilde nach. Geht ein Volk Wildenten hoch, so besteht die Gefahr, daß viele dem Schuß entgehen. Um die Beute zu mehren, hat man jetzt eine Einrichtung, die allerdings auch schon früher hin und wieder benutzt wurde, neu belebt. Es handelt sich um einen schwimmenden Anstand, aus einem versenkbaren Kasten bestehend, möglichst mit Schilf und Grün besteckt. In ihm kann der Jäger völlig unsichtbar sein geflügeltes Wild erwarten. Künstliche Enten sind um den Anstand verteilt und lassen ihn dem Federvieh besonders harmlos erscheinen. Gesellen sich die Enten zu den scheinbaren Genossen, so ist ihr Ende besiegelt.

Die sportlichen Vorführungen aus Anlaß des Silber-Jubiläums des Elberfelder Verkehrsvereins.

Die Deutsche Turnerschaft im Elberfelder Stadion. — Im Dreikampf um den Wanderpreis des Verkehrsvereins. — Aufstieg des Ballons „Hentzen". — Flugzeuggeschwader über dem Wuppertal. — Kunstfliegen und Fallschirmabsprünge auf dem Flugplatz Haus Eynern.

Eine besondere Anziehungskraft wird im Rahmen der Veranstaltungen des Elberfelder Verkehrsvereins aus Anlaß seiner silbernen Jubelfeier am kommenden Sonntag dem 18. Juli das überaus reichhaltige Sportprogramm ausüben. Am Vormittag werden die der Deutschen Turnerschaft angeschlossenen Elberfelder Vereine auf dem grünen Rasen des Elberfelder Stadions den Zuschauern Gelegenheit geben, ein interessantes, frohes turnerisches Treiben zu genießen. Das Können unserer Turner steht noch in bester Erinnerung: die Stadioneinweihung, die Jahrtausendfeier waren gekennzeichnet durch die imposanten Massenvorführungen des turnerischen Geistes. Ein ähnliches Bild wird sich wieder am Sonntag abrollen.

Vormittags 9 Uhr beginnen die leichtathletischen Wettkämpfe. Während noch der Freiballon „Hentzen", den der Niederrheinische Verein für Luftschiffahrt für eine Fernfahrt zur Verfügung gestellt hat, gefüllt wird, beginnen bereits die Entscheidungen im Dreikampf und die Vorkämpfe für den Einzelkampf der Turner und Turnerinnen und der Jugendlichen. Die Uebungen des Dreikampfes sind: 100-Meter-Lauf, Weitsprung und Kugelstoßen. Dazu kommen für den Einzelkampf noch 1500-Meter-Lauf, Hochsprung und Diskuswerfen. Nach dem Aufstieg des Ballons werden allgemeine Freiübungen gezeigt, die dann später von den Staffelläufen abgelöst werden. 4×100-Meter-Staffeln laufen sowohl Turner wie auch Turnerinnen und Jugendliche. Besonderes Interesse wird die große Bahnstaffel erwecken, die aus je einem 800-, 200-, 100-, 100-, 400-, 100-, 100-, 100-Meter-Lauf besteht und von vier Turnern, zwei Turnerinnen und zwei Jugendlichen bestritten wird. Die besten Geräteturner unter der Führung des bekannten Kunstturners B. Limperg vom Allgemeinen Turnverein 1860 werden Mut, Gewandtheit und Kraft des Geräteturners zeigen. Derjenige Verein, der mit seinen drei besten Turnern und Jugendlichen im Dreikampf zusammen die höchste Punktzahl erreicht, bekommt den vom Verkehrsverein gestifteten Wanderpreis.

Während der Veranstaltung wird dem Wuppertal ein in gleichen Ausmaßen noch nicht gesehenes Schaustück zur Luft geboten. Nicht weniger als fünf Flugzeuge werden, zu einem Geschwader vereinigt, über dem Häusermeer kreuzen und später über dem Stadion ihre Luftmanöver ausführen.

Das Schaufliegen bei Haus Eynern.

Der Nachmittag gehört überhaupt den Fliegern, die auf dem für unsere bergischen Verhältnisse immerhin recht günstig gelegenen Flugplatz bei Haus Eynern ein umfangreiches Programm an Kunst-, Sturz- und Rückenflügen abwickeln wollen. Es beteiligen sich daran fünf Apparate, die von den besten unserer deutschen Flieger gesteuert werden. Der Pour-le-mérite-Ritter und Sieger in vielen Luftkämpfen des Weltkrieges, Oberleutnant a. D. Ernst Udet, der kürzlich auf Eynern bereits Proben seiner Kunst gab, ist wieder an der Spitze. Neben ihm darf der Chef-Pilot Bohne von der Bäumer-Aero-Gesellschaft genannt werden, der ebenfalls zur Extraklasse der Flieger gehört. Außerdem starten Chefpilot Oppenhorst-Köln, Robert Tüzen und der Flieger Kleinert. Luftspiele mit Ballons eröffnen den Reigen; dann folgen Steilkurven, Loopings, Abtrudeln, Sturz- und Rückenflüge. Frontsoldaten werden wieder einmal das im Felde, sofern es sich um die eigenen Linien handelte, nicht immer als angenehm empfundene Abschießen eines Fesselballons erleben können; auch werden sich Kämpfe zwischen den Flugzeugen abspielen. Im Geschwaderflug werden die Apparate zu Staffeln vereinigt, und wenn die Windverhältnisse es erlauben, sollen auch Segelflüge und Segelkunstflüge mit stehendem Propeller und Ziellandungen mit abgestelltem Motor gezeigt werden. Den Schluß bilden waghalsige Fallschirmabsprünge vom Flugzeug, an denen sich das bekannte Ehepaar Triebner und der Pilot Jones beteiligen.

Das Publikum wird auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß es im Interesse der eigenen Sicherheit aufs dringlichste untersagt ist, das abgesperrte Fluggelände zu betreten. Den Weisungen des schutzpolizeilichen Ordnungsdienstes ist unbedingt Folge zu leisten. Die technische Leitung liegt in Händen der Gesellschaft Bayernflug-München.

Barmer Reichsjugendwettkämpfe.

Vom herrlichen Sonnenschein begünstigt, fanden gestern im Barmer Stadion die diesjährigen Reichsjugendwettkämpfe statt. Rund 2500 Knaben und Mädchen aller Barmer Schulen traten zu den Wettkämpfen an; es galt, in friedlichem Wettkampfe die jugendlichen Kräfte zu messen, um unseren schlichten deutschen Eichenkranz zu erringen. Pünktlich um 9 Uhr zogen die Riegen mit ihren Riegenführern zu den einzelnen Kampfstellen. Bald entwickelte sich in der Kampfbahn ein reges Leben, ein Bild, daß das Herz eines jeden höher schlagen ließ. Man darf wohl sagen, daß diese Jugend zu den schönsten Hoffnungen berechtigt und im Stande ist, deutsche Art und deutsches Wesen in aller Welt wieder zur Geltung zu bringen. Wer im friedlichen Wettbewerb Leistungen erzielt, der wird auch in den weit schwereren Kämpfen des Lebens seinen Mann stellen.

Hier wurden die Kräfte im Lauf gemessen, dort: wetteiferte man im Kugelstoßen, an anderen Stellen sah man im kühnen Sprung die jugendlichen Körper sich über die Leine schwingen, ein wunderbar wechselvolles Bild. Alles wickelte sich in größter Ordnung ab, ein vorbildliches Zeichen für die vorzügliche Organisation und unermüdliche Arbeit aller verantwortlichen Personen. Es spricht für sich, daß trotz der großen Teilnehmerzahl die Kämpfe in drei Stunden glatt erledigt waren.

Trotz der großen Wärme wurden Leistungen erzielt, die über alles Lob erhaben sind und Zeugnis davon ablegen, welch großes Interesse in unseren Barmer Schulen der Pflege der Leibesübungen und damit der Ertüchtigung unserer Jugend entgegengebracht wird. Es würde zu weit führen, alle Sieger und Siegerinnen namentlich aufzuführen. Wir beschränken uns darauf, die ersten drei Sieger aus jeder Stufe zu nennen.

Oberstufe (Knaben): 1. Bernhardt (Oberrealschule) 92 Punkte; 2. Stern (Oberrealschule) 89 Pkt.; 3. vom Lehn (Gymnasium) und Grobel (Realgymnasium) beide 75 Punkte. — Höchstleistungen: 100-Meter-Lauf in 11,3 Sek.: Bernhardt und Börß (beide Oberrealschule), Göbel (Realgymnasium), vom Lehn (Gymnasium). Weitsprung, 6 Meter: Bernhardt (Oberrealschule). Kugelstoßen (beidarmig): Stern (Oberrealsch.) 5 Kg. 24 Meter.

Oberstufe (Mädchen): 1. Röpke (Studienanstalt Unterbarmen) 64 Punkte; 2. Krath (Lyzeum Unterbarmen) und Dünschede (Lyzeum Oberbarmen) beide 56 Punkte; 3. Herkersdorf (Lyzeum Unterbarmen) und Homburg (Lyzeum Unterbarmen) beide 55 Punkte. — Höchstleistungen: 75-Meter-Lauf in 10,2 Sek.: Krath (Lyzeum Unterbarmen), Dünschede, Rüggeberg, Sodi (Lyzeum Oberbarmen). Hochsprung, 1,40 Meter: Krenzler (Lyz. Mittelbarmen). Speerwurf, 24 Meter: Röpke (Studienanstalt Unterbarmen). Schlagballweitwurf, 52 Meter: Möller, Mittendorf (Lyzeum Mittelbarmen).

Knaben-Mittelstufe: 1. Kühne (Gymnasium) 79 Punkte; 2. Vorberg (Oberrealschule) 78 Punkte; 3. Schlieper (Realgymnasium) 76 Punkte.

Mädchen-Mittelstufe: 1. Mittendorf (Lyz. Mittelbarmen) 72 Punkte; 2. Sodi (Lyz. Oberbarmen) und Möller (Lyz. Mittelbarmen) beide 71 Punkte; 3. Molineus (Lyzeum Mittelbarmen) 68 Punkte.

Knaben-Unterstufe (höhere Schulen): 1. Krieg (Oberrealschule) 80 Punkte; 2. Tackenberg (Oberrealschule) 79 Punkte; 3. Korte (Realgymnasium) 70 Pkt.

Knaben-Unterstufe (Volksschulen): 1. Kante (Eichenstr.) 80 Punkte; 2. Langwieler (Beyenroede) 79 Punkte; 3. Horstmeier (Südstraße) 74 Punkte.

Mädchen-Unterstufe (höhere Schulen): 1. Fries (Lyz. Unterbarmen) und Rosendahl (Lyz. Mittelbarmen) beide 65 Punkte; 2. Müller (Lyz. Unterbarmen) und Enßlen (Lyz. Mittelbarmen) beide 64 Punkte; 3. Liser (Lyzeum Mittelbarmen) 61 Punkte.

Mädchen-Unterstufe (Volksschulen): 1. Schäfer (ev. Schule Kiesstr.) 68 Punkte; 2. Dicke (Sedanstr.) und Götte (Alsenstr.) beide 67 Punkte; 3. Bartjes (Bartholomäusstraße) 66 Punkte.

Insgesamt wurden von 2473 Wettturnern (Knaben und Mädchen) 1735 Sieger mit 40 und mehr Punkten. Die Siegerehrung findet am 18. September beim Spielfest der Barmer Schulen statt.

Turn- und Spielfest der Remscheider Schuljugend.

Am Freitag und Sonntag findet auf der Kampfbahn am Remscheider Ehrenhain das diesjährige Turn- und Spielfest sämtlicher Volks- und höheren Schulen, und zwar in Verbindung mit den Reichsjugendwettkämpfen 1926 statt. Das Fest beginnt am Freitagmorgen mit den Entscheidungskämpfen im Dreikampf. Der Sonntag sieht u. a. einen Festzug vor und um 3 Uhr auf dem großen Platze im Stadion allgemeine Freiübungen sämtlicher am Turnfest teilnehmender Schüler und Schülerinnen der Volks- und höheren Schulen. Es folgen Barrenturnen, Spiele und Staffeln der Knaben und Mädchen, sowie daran anschließend die besonderen Freiübungen der höheren Lehranstalten. Den Schluß der Veranstaltung bildet um 6,30 Uhr abends die Siegerverkündigung und der geschlossene Rückmarsch mit den Siegern in die einzelnen Schulbezirke.

*

Auch Radevormwald steht am Samstag im Zeichen der Reichsjugendwettkämpfe. Bereits morgens finden die Wettspiele der einzelnen Schulen und nachmittags die Freiübungen und der Vierkampf statt. Die Wertungen sind nach den Richtlinien des D. R. A. festgesetzt. Die ersten 10 Sieger erhalten die Ehrenurkunde des Reichspräsidenten.

Tennis

Internationales Tennis-Turnier in Düsseldorf.

Der Düsseldorfer Lawn-Tennis-Klub (Rochusklub) veranstaltet vom 15. bis 18. dieses Monats ein allgemeines internationales Turnier, das durch die Teilnahme einer Anzahl spanischer Spieler und der ersten deutschen Klasse eine besondere Bedeutung erhält. Die spanische Mannschaft besteht aus sieben Spielern unter Führung des Sennors Noblon (Barcelona), der vor vier Jahren erstmalig eine deutsche Mannschaft nach dem Kriege zum Tennis-Wettkampfe einlud. Der bekannteste der spanischen Spieler ist Eduardo Flaquer, der des häufigeren in der Davis-Pokal-Mannschaft Spaniens mit großem Erfolge gespielt hat. Ein weiterer Davis-Spieler kommt mit Sindreu, der in dem Kampf gegen Schottland durch sein ausgezeichnetes Spiel den Sieg der spanischen Mannschaft erfocht. Außerdem verfügen die Spanier über zwei gute Doppel-Kombinationen.

Die Internationalität des Düsseldorfer Turniers hat sich inzwischen durch die Teilnahme des Schweizers Boetch, des besten Baseler Spielers, um eine weitere Nation vermehrt.

Bisher liegen von der ersten deutschen Klasse die Meldungen vom Altmeister Froitzheim, Demasius (Berlin), Hannemann (Köln), Lüdke (Berlin) und bei den Damen von der vielfachen deutschen Meisterin und Kampfspielsiegerin Frau Ilse Friedleben (Frankfurt), Fräulein Weihe (Freiburg), Frau Finger (Köln), Gräfin Bredow (Berlin), Fräulein Kaggmeyer (Berlin), Frau Jakobini (Krefeld) u. a. m. vor. Es ist also die Gewähr dafür geboten, daß den Spaniern ausgezeichnete deutsche Kräfte gegenüberstehen.

Pferderennen

Rennen zu Crefeld (14. Juli). 1. R.: 1. St. Gotthardt, 2. Heda II, 3. Littom. Tot.: 78:21, 23, 18. — 2. R.: 1. Sarello, 2. Hora, 3. Moselfern. Tot.: 31:19, 26. — 3. R.: 1. Turnierdame und Hoffnung II (totes Rennen), 3. Bundschuh. Tot.: 107:40, 51:21, 35. — 4. R.: 1. Beautiful Lily, 2. Reficario, 3. Capitos. Tot.: 322:51, 25, 27. — 5. R.: 1. Indigo, 2. Hasur, 3. Faustina. Tot.: 119:24, 16. — 6. R.: 1. Hans Günther, 2. Palamedes, 3. Grenzschutz. — 7. R.: 1. Abteilung: 1. Marasquino, 2. Steinadler, 3. Ronde. Tot.: 233:40, 20, 33. — 2. Abt.: 1. Prinz Kuckuck, 2. Pillar, 3. Boppard. Tot.: —.



SOMMER-MODE!!

Die schöne Tanzkünstlerin FIAMETTE HILDEGARDE erklärt über TAKY:

„Der Sommer mit den kurzen und durchsichtigen Kleidchen zwingt jede elegante Frau, besonders auf die Reinheit der Haut zu achten. Nichts ist störender als Härchen auf Armen, Beinen und Nacken. Ich habe einen Versuch mit TAKY gemacht und bin über den Erfolg überrascht. Ich muß Ihnen meine Anerkennung über dieses Präparat aussprechen, welches auch für jeden Bubikopf unentbehrlich geworden ist. Ich wende kein Rasiermesser mehr an, auch kein anderes schlechtriechendes Depilatoire, seitdem ich TAKY erprobt habe. Jede Frau, die einen Versuch hiermit gemacht hat, wird mir recht geben." Fiametta Hildegarde.

TAKY ist die parfümierte Pariser Creme, welche gebrauchsfertig aus der Tube kommt, auf die betreffende Hautstelle aufgetragen wird und in 5 Minuten jedes lästige Haar entfernt. TAKY reizt die Haut nicht, hinterläßt keine Pickel oder dunkle Stellen und ist auf der Reise und sonst überall spielend leicht zu gebrauchen. Machen Sie noch heute einen Versuch; mißlingt er, so erhalten Sie Ihr Geld zurück. Tausende von Frauen bekehren sich täglich zu TAKY, um nichts anderes mehr zu verwenden.

TAKY, die in Frankreich patentierte Creme, ist in allen einschlägigen Geschäften zum Preise von 3 Mark zu haben. Generalvertretung: A. Bornstein & Co., Berlin W 62, Kalckreuthstr. 4. Steinplatz 6333. Nur für Tuben mit der Aufschrift „A. Bornstein & Co." wird die Güte und Frische garantiert. 4128

Großer Hotelbrand in Amerika.

Bisher 12 Leichen geborgen.

GA **Neuyork**, 14. Juli. In der letzten Nacht brach in einem Hotel in Hainesfalls (Staat Neuyork) ein Feuer aus, bei dem zwölf Personen getötet und mehrere verwundet wurden. Die Gäste und Angestellten mußten im Nachtgewand aus den Fenstern springen.

WTB **Neuyork**, 14. Juli. Die Zahl der bei dem Hotelbrand in Hainesfalls ums Leben gekommenen hat sich als größer herausgestellt, als im ersten Bericht angegeben. Unter den Trümmern des Hotels sind 12 Leichen geborgen worden, die so schwer verbrannt waren, daß ihre Persönlichkeit nicht festgestellt werden konnte. 16 Gäste und 7 Hausangestellte werden noch vermißt. Der Gäste bemächtigte sich eine Panik, als sie sahen, daß die Flammen ihnen den Weg über die Treppen versperrten. Eine Mutter warf ihren kleinen Sohn aus einem Fenster des dritten Stockwerks und sprang dann selbst nach. Während das Kind unverletzt blieb, erlitt die Mutter schwere Verletzungen. Das Hotel beherbergte zur Zeit des Brandes 48 Gäste und 40 Angestellte.

Waldbrände in Amerika.

WTB **Seattle**, 15. Juli. (Funkspr.) In den letzten Tagen sind infolge der Hitze und der damit verbundenen Gewitter in den Staaten Idaho und Washington nahezu 100 Waldbrände ausgebrochen. Frauen, die mit ihren Kindern im Automobil flüchten wollten, wurden von den Flammen überholt und kamen darin um.

Brennendes Schiff.

GA **Paris**, 15. Juli. (Eig. Drahtb.) Wie aus Dschibouti gemeldet wird, ist der französische Passagierdampfer „Fontainebleau" (9986 Tonnen) der Messagerie Maritime auf der Fahrt von Marseille nach Japan im Golf von Aden in Brand geraten. Es gelang, die Passagiere und einen kleinen Teil der Ladung auf andere Dampfer zu überführen. Die gesamte Post und der größte Teil der Ladung ist vollständig vernichtet worden, das Schiff selbst restlos verbrannt.

Zu dem Züricher Selbstmord.

WTB **Berlin**, 15. Juli. Zu dem Selbstmord des angeblichen Dresdener Rechtsanwalts Dr. Henkel erfahren wir noch, daß sich die Frau des Selbstmörders auf die Kunde von der Tat gleichfalls das Leben genommen hat. Eine überraschende Wendung nimmt jedoch die Angelegenheit durch die Ermittlungen, die ergeben haben, daß die Toten nicht identisch mit Henkel und seiner Frau sind. Rechtsanwalt Henkel hat sich mit der Züricher Kriminalpolizei in Verbindung gesetzt und erklärt, keine Pässe besessen zu haben. Die Polizei nimmt an, daß der Selbstmörder mit einem bereits von Deutschland gesuchten Hochstapler identisch ist.

Millionenwerte veruntreut.

Berlin, 15. Juli. Unter dem dringenden Verdacht, Millionenwerte veruntreut zu haben, wird der 46 Jahre alte Bankier Schröder aus Hamburg gesucht. Schröder, der früher in Frankfurt a. O. ein Bankgeschäft betrieb, dessen Kunden in der Hauptsache Landwirte waren, und später nach Hamburg übersiedelte, belieh Roggen- und Goldpfandbriefe, gab aber die Papiere nicht zurück, sondern verwendete sie für eigene Zwecke. Als die Geschädigten Anzeige bei der Kriminalpolizei erstatteten, wurde über das Bankhaus der Konkurs verhängt. Der Untersuchungsrichter hat gegen Schröder, der flüchtig ist, Haftbefehl erlassen.

Verdauungs- störungen beugt Puksana-Salz vor. Ueberall erhältlich: Columbus-Drogerie, Ackerstr. 2. Drogerie zur Mirke, Uellendahlerstraße 81, Diana-Drogerie, Kieselstr. 57, Drogerie zur Steinbeck, Steinbeckerstr. 52

Vermietungen

Parterrelokal, Hofraum
in bester Lage, event. mit mod. Einrichtung, sofort zu vermieten. Angebote unter E 7016 an die Geschäftsst. d. Bl. *

Ladenlokal,
im Mittelpunkt von Bohwinkel gelegen, ca. 40 qm, mit Kontorraum zu vermieten. e385 M. Hasse, Bohwinkel, Kaiserstr. 16.

Fabrikgebäude,
2möd. Whg. zus. 320 qm, Zentralheiz. mit städt. Licht- und Kraft-Anlage, hell und luftig, für Betrieb, Großhandlung, Lager und Büros geeignet, mit breiter Anfahrt, Hofraum, an Hauptverkehrsstraße gelegen, per 1. Oktober ganz oder geteilt zu vermieten. Angeb. unter B 299 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 57. 8837a

Besseres gutgehend. Lebensmittelgeschäft mit schöner 3-Zim.-Wohnung gegen kleines Häuschen zu tauschen gesucht. Angeb. unter B 2395 an d. Gst.B.,Neuerw.57. †

*Abg. 4-Z.-Wohng., Küche, Bad, Mans., Gas, el. L., Tel., im Str. Eld., kann sof. frei gem. werd., w. enthyr. Räume zur Verfüg. gest. werd. Ang. E 6886 Geschst.

Tausch.
Geb.: Sch. 4-Zimm.-Wohn. mit Mans., l. Kenstr. Bill. Miete. Ges.: Sch. 3—3½-Wohn. mit ca. 100 qm hell. gewerbl. R. für ruh., kunstgewbl. Betrieb. Angeb. unt. E 6803 an die Gst. *

Tausche m. 3-Zimm.-Wohn., Wettende, g. gleiche, gleich wo. * Ang. u. E 6950 Gst.

Wohnungstausch Elberfeld-Barmen. Geg. m. 3-Z.-Wohnung mit elektr. Licht u. Gas suche ich in Barm. 3-4-Z.-Wohn. Ang. E 6948 Gesch.*

Beschlagnahmefr. 3-Z.-Wohn., evtl. teils möbl., per sof. zu v. Miet-Vorauszahlg. auf la. Zeit erw. * Ang. E 6940 Gesch.

3 gewerbl. Räume, für Engros-Geschäft passend, zu verm. * Ang. u. E 6947 Gst.

Lagerraum,
830 qm, per sofort oder später zu vm. Näheres b370 C. H. Gelenberg, Elberf., Friedlatt 5a

Lagerraum,
18 qm, part., Nähe Viehhof, sof. zu vm. Ang. E 6895 Gesch.*

Mietgesuche

Ladenlokal
mit oder ohne Wohnung per sof. oder später zu mieten gl. Angeb. u. B 2426 a. Gst.B.,Neuerw.57. †

Zahlungsfäh. Großfirma der Lebensm.-Branche sucht *
Ladenlokal
an verkehrsr. Straße. Ang. u. E 6840 Gst.

Hochparterre-Ladenlokal oder geeign. anderes Lokal i. Cöln u. Umgebg. in Barmen per sofort o. später zu mieten gesucht. Angebote unt. B 2307 an die Gesch. B., Neuerweg 57. †

Kleines Ladenlokal oder kl. Raum zu mieten ges. Pr.-Ang. u. E 7015 an Gesch.*

In Elberfeld oder Umgebung
Fabrikraum,
200—300 qm, mit Kraft-, Licht-, Gas- u. Wasseranschluß, zu mieten oder kaufen gesucht. Ausführl. Angebote nebst Miet- od. Kaufpreis unt. E 6946 an die Geschäftsst.

In best. Hause der Süd- od. Weststadt Elbf. wird möbl. od. beschlagnahmefreie Wohnung von 4—6 Zimmern für bald ges. Evtl. wird eine Hyp. von ca. 3000 Mk. gegeben. Ang. u. E 6886 an Geschst. d. Bl. *

Junger Mann sucht frdl. möbl. Zimmer, möglichst Nähe Postamt Barmen. Angeb. m. Preis u. B 2338 an Gst.B.,Neuerw.57. †

Grundstücks-Markt

Herren-Friseurgeschäft,
Existenz in Remscheid, zu verkaufen oder zu verpachten. Angeb. u. R 850 an die Fil. Remscheid, Bismarckstr. 40. f404

Gutgehende *
Tageswirtschaft,
bestgelegen, Hauptverkehrsstr., verhältnishalber zu verk. Ang. u. E 6892 an Gesch.

Fortzugsh. in Verkehrsstr. gelegenes Lebensm.-, Obst- u. Gemüse-Geschäft sofort zu verk. Ang. u. E 6838 an Gst.*

Lebensm.-Geschäft
in Elberfeld sofort zu verk. Angeb. unt. R 755 an die Fil. B., Bertinerstr. 61.†

Existenz
f. abg. Beamte usw. Flottgeh. Lebensm.-Geschäft in b. Lage Schwelms m. 1Wohn. zum. u. 1 Lagerkell. weg. Heirat sof. bill. z. vk. Ang. u. O. K. 40 an Fil. Sevelsberg. f73

Fabrikgrundstück,
in Elberfeld, Hasenbeckerstr. 100 gelegen, für Färberei und Großwaschanstalt geeignet, mit äußerst günstigen Wasserverhältnissen, Umstände halber a108
billig zu verkaufen.
Angebote erbeten an: Dr. Adolf Siebel, Düsseldorf, Schützenstraße 57.

Fabrikgrundstück
in Elberfeld,
5000 qm groß, mit Hoch- u. Shedbauten, billig zu verkaufen. Angeb. unter E 6869 an die Geschäftsstelle ds. Bl. f7359

Großes Privathaus,
Mitteltp. der Stadt, abgeschl. Etag., zu verk. od. gegen Privat- od. Geschäftshaus in Aachen zu tauschen gesucht. Angeb. unter E 6713 an die Geschäftst. d. Bl. *

Ein in bester Geschäftslage Barmen-Ritterhausens gelegenes †
Geschäftshaus m. Ladenlokal
u. fl. Hofraum mit elektr. Betrieb steht altersh. sofort zum Verkauf. Das ganze Haus wird bei Uebernahme frei. Angeb. unt. B 701 an die Filiale d. Bl. Barmen, Bertnerstr. 61

Altes Spezialgeschäft m. Haus
der Trogen- und Bardendranche in einer mittl. Industriestadt, Nähe Elberfeld, zu verkaufen. Nur ernstl. Interessenten, die über einen Barbetrag von 15—20 Mille verfügen, wollen Angebote einreichen unt. E 6849 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Gesuche
Wir bes. f. verkäuft. gute Geschäftshäuser Grundstücke aller Art Juseneff. Rekwma. Barm., Merkurhaus, Zim. 44, Tel. 6799 †

Wer irgend ein Haus Grundstück, Geschäft verkaufen will, Hypothek, Betriebskapital o. Teilhaberschaft sucht, wende sich an Rekwma. B., Merkurhaus, Zimm. Nr. 44. Tel. 6799. *

Suche im Mittelpkt. von Elberfeld kl. Geschäftshaus zu kaufen. Gute Lage mit Einfahrt, Hof od. Hintergebäude. Große Anz. Ang. B 2419 a. Gst.B.,Neuerw.57. †

Wirtschaft
in Barmen, Elberf. oder Umgegend zu k. ges. 10—12 000 Mk. Anzahl. bar. Rest stundet. Angeb. u. B 2417 a. Gst.B.,Neuerw.57. †

Haus
in Barmen, mit ca. Mk. 10 000 Anzahlung zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote mit Angabe der Lage und des Preises u. B 2412 an d. Gesch. B., Neuerweg 57. †

Tiermarkt

2j. engl. Bulldog-Hündin, ges. u. gerittig, auch v. Dame, in jed. Bez. prima, zu jed. annehmb. Pr. Weber, Opladen, Kölnerstr. 129

Bollerhund-Bernh. Gebirgsberg verkauft 2 dress. Hunde, Airedale u. Schäferhund — werd. vorgeführt. f73 Hild. Gytel, Sevelsberg, Kölnerstr. 3.

Kaufgesuche

Einsitzigen **Klöppelspitzen-Betrieb**
zu kaufen gesucht — nachweisbar in gutem Zustande. Ang. d. Klöppelzahl, Marke der Maschinen und Zubehören, Alter d. Maschinen. Aeußerste Angeb. mit Zahlg.-Beding. u. E 1504 an die Geschst. b744

Zigarrengeschäft
zu kaufen ges. Ang. u. B 2424 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Gleichstrommotor, 1½ PS, 220 Volt, ges. Adolf Kromberg, Barmen, Tel. 2254.†

Anilen-bügelmaschine,
1000 mm lang, und andere b15 Plättereimaschinen kauft W. Hoetteck, Düsseldorf 48.

Gebr. Lederwaige* ges. B., Bredderstr. 66

Klöppelspitzen,
1- und 2fädig, gegen Kasse zu kaufen ges. Angeb. unt. E 902 an die Geschst. f7407

3-PS-Drehstr.-Motor zu kaufen gesucht. — Angeb. mit Preis a. Kraus, B., Bockletherstraße 25. †

Schreibmaschine,
neu oder wenig gebraucht, neuest. Modell, zu kaufen ges. Angeb. u. E 901 an die Geschst. f7409

Rigen-Schrank,
zu kaufen ges. Ang. mit Preis u. E 6887 an die Gesch. b. Bl.*

Gebr., gut erhaltene Schreibmaschine zu kaufen gesucht. — Angeb. u. B 2422 a. Gst.B.,Neuerw.57. †

Friseur-Einrichtung
Kabine u. Schränke, auch einz. Teile kl.* Ang. u. E 6894 Gst.

Theke,
bis 2.50 lang, zu kaufen gesucht. b420 Werkstedt, Gde., Königstr. 123, Fernsprecher 5581.

Zu kaufen gesucht:
1 Schlafzimmer,
1 Flurgarderobe
4 Lederstühle.
Ang. u. F V 11 Filiale Sevelsberg. f73

Gebrauchte Möbel kauft Cleffmann, E., Bachstr. 7. Tel. 1642.*

1 schönes eichenes
Eßzimmer
(mögl. mit rundem Tisch), 1 Teppich u. ca. 20 Meter guter Läuferstoff zu kaufen gesucht. Angeb. unt. E 1517 an die Geschäftsst. d. Bl. b748

Gebr. Möbel sofort gesucht aus Privath. Ang. E 6839 Gesch.*

Antikes Sofa
zu kaufen ges. Ang. u. E 6893 an Gst. *

Ohrensessel,
gut erh., zu kf. ges. Angeb. u. B 2394 a. Gst.B.,Neuerw.57. †

Personen-Kraftwagen,
vierstzig, offen, bis 6 PS, nur erste Marke, neu od. neuwertig, sofort zu kf. gesucht. Angeb. unt. E 903 an die Geschäftsstelle. f7410

Motorrad, 1285 nicht unt. 3 PS, fahrbereit, in best. Zustand, zu kauf. ges. Ang. m. Preis und Marke an Max Metnacke, Börde, Oberbauer, Kr. Schwelm.

Belgischer Motorrad-**Sport-Beiwagen**
zu kaufen ges. Ang. unter B 2421 an die Gst.B.,Neuerw.57. †

Gut erhaltenes **Fahrrad**
zu kaufen ges. Ang. mit Preis u. E 7021 an Geschst. w1371

Wenig gebrauchter **Flachwagen,**
2—30 Zentr., oder **kompl. Gespann**
sofort zu kaufen gesucht. Näh. Elberf., Nähe Bf.

Adreßbuch
v. Barmen, 1925/26, zu kf. ges. Ang. unt. B2416 Neuerw.57†

Schnauzer
(Rüde), schön. Tier, zu kaufen gesucht. — Eldf., Herzogstr. 20/22, Laden. f156

Geldmarkt

Geldmarkt- und Aufwertungshypotheken
kaufen zu günstigen Beding. Schuermann & Co., Elb., Kölnerstr. 96. Tel. 7881. 7370*

Wer sucht auf hies. od. Umgegend geleg. Grundstück größere oder kleinere u233 **Hypothek!**
Angeb. unt. E 1524 an Geschst. ds. Bl.

Wer beleiht
kurzfristig Staatsaufträge? Ang. u. E 1503 an Geschst.*

20 000 RM.
erststell. Hypothek v. Selbstgeber auf Fabrik u. Villa, 6fache Sicherheit, sucht gut beschäftigte Metallwarenfabrik Nähe Hagen i. W. Angeb. u. E 1518 Gst. b747

Erststellige Hypothek
von 40—50 000 Mark bei hohem Zinsf. u. mehrf. Sicherh. aus Privathand gesucht. Angebote unter B 295 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57, erbeten. †

Unterricht

Technikum Bodenbach
a. Mos. u269
Progr. frei. Eintritt 10/1., 10./5., 20./9.

Technikum Lage INGENIEUR-SCHULE Maschinenbau Elektrotechnik Hochbau Feinmechanik Betriebswirtschaft Praktikum Laboratorien Prog. frei

Kaufm. Privat-Unterricht
ert. seit 35 Jahren erfolgreich
C. Fahlenkamp II.
Barmen
Wuppertr. 18, I. Hg.
Langj. Buchhalt.-Chef.
Mäßig. Honorar. Leicht. Zahlw.
Sprechst. 3—8 n.

Schutz gegen Steuernachteile u. **Zahlungsstockung** sowie gesetzlicher **Unregelmäßigkeit.** bietet zeitgemäße **Buchführung** u. zeitw. sachmänn. **Prüfung.** Anfr. übernimmt Bücherrevisor unt. E 813 a. d. Geschst.

Auto-Ausflüge
mit Luxus-Limousine in die nähere u. weitere Umgebung des Wuppertals. Wer beteiligt sich?
Preis pro Pers. f. 10 km nur 2.50 M einschl. Warnegeld. Vorsicht, Fahrer! Anfr. unt. E 6891 an die Geschäftsst.*

Verloren-Gefunden
Sonnt. abend Tula-Damenarmbanduhr verl. Wiederdr. hohe Belohnung. Dreifuß, Elberfeld, Südstr. 1.*

Kaufmänn. Privatschule
Flockenhaus,
Barm., Bedanstr. 16
Stenographie, Buchführung, Schreiben, Rechnen, Deutsch.

Engl., Frz., Span., Ital., Kurstelln. 50 ₰ d. Std. ges. Ang. E 6417 Gst. †

Wer erteilt e. Herrn **Latein-Unterricht** (Caesar-Lektüre und Grammatik)? Ang. mit Preis u. E 1523 an die Geschst. f151

Vermischte Anzeigen

Ein über 20 Jahre in England tätig gewesener, geschäftstüchtiger, älter. Herr übernimmt Erledig. **engl. Geschäfts-Korrespondenz** wie Briefübersetzung Angeb. u. E 1519 a. die Geschst. ds. Bl.* Mit einigen hundert Mark Betriebskapital nachweisbar a296 **gute Existenz** durch fl. chem. Fabrikation. Ang. unt. O F 50 591 an die Ann.-Exp. Bonacker & Kanz, Düsseldorf.

Schreibmaschine teilweise wächt. Mk. 5.—. Ang. u. Z A 1176 an Rudolf Mosse, Düsseldorf. b145

Auto,
4- oder 5sitzig, von Selbstfahrer tagerw. zu mieten gesucht. Ang. E 6883 Geschst.

Gut., zuverl. Wagenpferd, br. Wallach, gegen ein paar Ponys zu tauschen. B., Hedingbausstr. 29a †

Pässe
für Belgien
besorgt in einigen Stunden. Anfr. unt. E 6982 an Geschst.*

N. Z.
Brief zu spät erh. Bitte näh. Nachricht unt. E 6552 Gesch.*

In Radevormwald finden mehrere f343 junge Mädchen **ganzen Aufenthalt** in gut. bürgl. Hause. Wo, zu erfr. in der Fil. ds. Bl. Radevormwald, Markt 2.

Lackschrift
u. Plakatanfertigung billigst. Elberfeld, Tel. 5254.

Wer tauscht Wäsche gegen Lederwaren? Ang. u. R 752 Fil. B., Bertinerstr. 61.†

Existenz — Laufende Einnahmen
durch Einrichtung eines „Telma"-Hochfrequenz-Heilinstitutes. Glänzende, ärztl. Gutachten u. Erfolge. Interessent. m. geeignet. Räumen u. 3—500 Mk. Barkap. erbalt. Auskunft u. Anleitung durch **Fabriklager Fa. H. M. Vieser, Dortmund, Lübeckerstr.** Vertreter für Elberfeld-Barmen zum Besuch der Privatkundschaft gesucht. 200.— Mk. Kaution erforderlich. a182

Sport-Lotterie
Kampfspiel
Doppellos 2 Mk.
Einzellos 1 Mk.
Lose gültig für 2 Ziehungen.
17.—19. Juli,
26.—31. August.
43 680 Gewinne.
500000
Hauptgew. Doppellos
200000
Hauptgew. Einzellos
100000
je zweimal
60 000
40 000
20 000
A. Eulenberg jr.
Elberfeld,
Altenmarkt 11. b1



Nähmaschinen
gegen 16602
Zahlungs-Erleichterung
Alte Maschinen werden in Zahlung genommen.
Reparaturen
u. Ersatzteile
für sämtl. Fabrikate.
Pfaff
Nähmaschinen-Haus
Elberfeld
Mühlenstraße 1
Fernruf 8973.
Düsseldorf
Schadowstraße Ecke Wagnerstr.
Fernruf 50 80.
Krefeld
Rheinstr. 117-119
Fernruf 23842.
Mörs
Steinstraße 26
Fernruf 672.
Viersen
Hauptstraße 132
Fernruf 1132.

Epilepsie
Nervenleiden jeder Art, Fallsucht, (seel. Leiden)
Magen- u. Nierenleiden
Hautausschlag, offene Beine, Wassersucht, Hals-, Herz- u. Lungenleiden, Rheuma, Lähmung, Kropf, Bettnässen, Geschlechtsleiden (chron.) werden mit nachweislich guten Erfolgen behandelt. Krankheitsfeststellungen durch Augendiagnose u. Urinuntersuchung (Urin mitbringen).
H. Schröder
zu sprechen i. Elbf., jed. Freitag von 3—6 Uhr, Schöne Gasse 1, I. (bei Rother).
44060

Waschseidene b150
Damenstrümpfe
in allen Modefarben
3.90 2.95 **1.95**
Karfiol
Elberfeld, Wall 29

Nur noch 14 Tage **Kleider nach Maß**
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Aurelie Marx Elberfeld Bankstr. 24.

Große
Reklametage
von Donnerstag den 15. bis Samstag den 17. Juli.
Wir geben an diesen Tagen unseren Kunden solange Vorrat reicht
bei Einkauf in Höhe von Mark 3.00
einen schönen
bunten Teller
oder einen ganzen Bon.
Zucker und die billigste Margarine ausgenommen.
OTTO MESS
Spezialgeschäft für sämtl. Lebensmittel
Elberfeld, Schusterstr. 2 u. Hochstr. 77.
u273

Zu unserer Eleonore gesellte sich ein prächtiges

Sonntags-Schwesterchen

In dankbarer Freude:

Fritz Baak und Frau
Jenny geb. Floßbach

Barmen, den 11. Juli 1926.

Statt Karten

Dr. med. Wilhelm Gehlen
Else Gehlen geb. Waldmin
Vermählte

Ronsdorf 15. Juli 1926 Elberfeld

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach kurzem schwerem Leiden verschied sanft heute nachmittag unser geliebter Vater, Schwiegervater, Großvater u. Bruder

Salomon Löwe

im 83. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, den 14. Juli 1926.
Weststr. 54

Die Beisetzung findet Freitag nachm. 3½ Uhr vom israel. Friedhof aus statt.
Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand nehmen zu wollen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Dienstagabend gegen 8 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, mein guter Vater und Großvater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Richard Rübel

im 66. Lebensjahre.

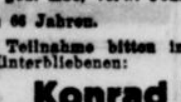
In tiefer Trauer:

Emilie Rübel geb. Rübel
Elfriede Wüster geb. Rübel
Gerda Wüster als Enkelin.

Elberfeld, Eibelshausen, Leipzig, Köln, Marienberghausen, den 14. Juli 1926.

Die Beerdigung findet am Samstagvormittag 11 Uhr von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstraße aus statt. — Es wird höfl. gebeten, von Beileidsbesuchen absehen.

Wer treu geschafft,
Bis daß die Kraft ihm bricht
Und liebend stirbt,
Ja, den vergißt man nicht.



Gestern mittag 1 Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Konrad Weritz

Anna geb. Abé, verw. Joh. Krull

im Alter von 66 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Konrad Weritz
und Kinder.

Elberfeld (Nordstr. 21), den 15. Juli 1926.

Die Beerdigung findet am Samstag 17. Juli, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstraße aus statt.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres treuen Vaters, sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie Herrn Pastor Funke für seine trostreichen Worte am Grabe unseren innigsten Dank aus.

Familie Carl Justus.

Barmen, den 15. Juli 1926. †

Asthma, Krämpfe, Kopf-, Herz-,

Nieren-, Glieder-, Magen- usw. Schwächen u. Schmerzen behandelt seit 16 Jahren spez. H. Krebs, Barmen, Wortherstraße 81, Telefon 4628. Sprechzeit: 9–11 Uhr, 3–5 Uhr, außer Donnerstags. Honorar mäßig. 192a

---

Todesanzeige.

Wir erhielten heute die traurige Nachricht von dem Ableben meines lieben Bruders und Mitarbeiters, unseres hochverehrten zweiten Chefs, des

Herrn

Richard Koch

Wir betrauern in seinem Heimgange den Verlust eines Mannes, dessen Arbeitskraft und vorbildliche Gesinnung uns Ursache zu dauerndem, ehrenvollen Gedenken sein wird.

Der Geschäftsführer, die Prokuristen, Angestellten und Arbeiter der Koch & Hiby G. m. b. H.

Barmen, den 14. Juli 1926. 130d

Todesanzeige.

Heute früh gegen 5 Uhr verschied aus arbeitsreichem Leben, nach längerem Leiden, mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegersohn

Herr **Richard Koch**

im 58. Lebensjahre.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Koch geb. Fassbender
und Kinder.

Barmen, den 14. Juli 1926.

Von Beileidsbesuchen wolle man gütigst absehen. — Die Beerdigung findet am Samstag dem 17. Juli, nachm. 3¼ Uhr, vom Hause Feuerstraße 15 aus statt. 130d

---

Uns wurde heute früh die traurige Mitteilung, daß unser Mitarbeiter und Gesellschafter

Herr Richard Koch

im 58. Lebensjahre gestorben ist. Der Verschiedene hat seine ganze Arbeitskraft und sein regstes Interesse während vieler Jahre unserem Werke gewidmet. Wir betrauern seinen frühzeitigen Tod umso mehr, als wir gerade in der letzten Zeit mit seiner vollen Arbeitskraft gerechnet haben. Wir werden ihm über das Grab hinaus ein dauerndes, treues Gedenken bewahren.

Barmer Klinkerplatten-Werke
G. m. b. H., Hellenstein.

Möbel kauft man nicht beim ersten Besten!

Verlangen Sie leihweise unseren Katalog für komplette Zimmer-Einrichtungen.

Gebrüder Schürmann
Köln, Zeppelinhaus, u. **Essen.**
Größtes Spezialhaus Deutschlands für Wohnungseinrichtungen. a249

Heirats-Gesuche

†Alleinst. hess. Frl., Mitte d. 40, ebgl. 1400 M bar, wünscht Bek. mit einem anst. Junggesellen in sicherer Position zw. spät. Heirat. Briefe unter B 2413 a. d. Gschft. d. Neuerweg 57. †

Ehrensache!

Bess. Dame, evgl., 31 J., von angen. Aeuß., nicht unvermög., w. die Bek. mit e. geb. Herrn i. guter Lebensst. zw. Heir. Lehrer bevorz. Ausf. Br. m. Bild u. B 2373 B. Neuerw. †

Frl., 32 J., m. 2000 Mk. dar u. schöner Wäscheausst., w. mit kath., sol., still., zurückgez. hübsch. Herrn bek. zu werden zw. spät. Heirat. — Briefe unt. E 1513 an die Gschft. e470

Deutschamerikanerin,

21 Jahre alt, unabhängig, ist mit der Mutter nunmehr in die alte Heimat zurückgekehrt. Der heißeste Wunsch ist, bald einen lieben und tüchtigen deutschen Mann zu finden. Selbst sehr vermögend, wird nur als Bedingung gestellt „Gegenseitige große Sympathie". Jedes mit voller Adresse unterzeichnete Angebot wird beantwortet. Vermittler strengstens verbeten. Briefe unter E 1511 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. a109

Heirat.

Strebs. Kaufmann, rüst. u. ges., Anfang d. 60, sucht pass. Lebensgef., lieb, verständ. u. treu, aus gutbürgl. Kreise. Gut. Mitteil. unter E 6745 a. d. Gschft. Diskretion Ehrens.

Zwei anst. Herren i. Alter v. 22—24 J. suchen d. Bek. zweier Damen i. Alter von 19—21 J. zw. spät. Heirat. Briefe, evtl. m. Bild, u. J. H. 57 a. All. Fritz Uebber, Düssel, Post Dornap.

Handw., 25 J., sucht Bekanntsch. gesetzt. Dame von 1.65 Gr. ab — dänsl. erg., zw. sp. Heirat. Nicht. Briefe unt. B 750 an All. D., Berlinerstr. 61.†

Zwangs-Versteigerung.

Freitag den 16. 7., vorm. 11½ Uhr, werde ich zu Barmen im Versteigerungslokale Beckmannshof 1, Wirtschaft Driesterbach):

1 Eich.-Büfett, eine Eich.-Kredenz, eine Sofalampe, 1 Tisch, 1 Teppich, 1 Sofa, 1 Kord-Garnitur, 1 Ofen, 1 Blumentreppe, 1 Bild öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern. 8345a

Der Verkauf findet voraussichtlich bestimmt statt.

Jansen, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag dem 16. ds. Mts., vorm. 11 Uhr, werde in Barmen

1 Schreibmaschinentisch in gut. Kust. öffentlich meistbiet. gegen Barzahlung versteigern. Treffpunkt der Käufer Wirtschaft Hölschen, Ecke Bredder- und Bartholomäusstr.

Klein, Obergerichtsvollzieher.

Kleidermarkt

1 Cutaway m. Weste, mittl. Fig., 2 Hosen, mittl. G., 1 Sommeranz., mittl. Fig., 1 Paroydon mit Wl. preiswert zu verk., nur an Private. B., Kreuzstr. 45a, p., l.†

Grundstücks-Versteigerung

K 5/26 u. K 31/25

Am 21. Juli 1926, nachmittags, werden im Amtsgerichtsgebäude Scharnstraße, Zimmer Nr. 29, folgende Grundstücke öffentlich meistbietend versteigert:

Um 4 Uhr: Wittenerstraße 96, 2,58 a groß, und im Hölken Nr. 2, 3,48 a groß, in Nächstebreck: 90/96

Um 4¼ Uhr: Metzenstraße Nr. 20, 2,96 a groß. Amtsgericht Barmen.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag den 16. d. M., 3 Uhr nachm., versteigere ich in Barmen im Pfandlokale Nixe 48 öffentl. meistbietend gegen Barzahlung: 8336a

1 Zahnarzt-Apotheke, 1 Geldschrank, 1 Aktenschrank, ca. 20 Fl. Weinbrand, 1 Sofa mit Umbau, 1 Herr. Fahrrad, 200 Grad Postwertmarken für Automobile, elektr. Schalter; anschl. in der Haspelerstraße: 1 Nähmaschine für Gurter und schwere Lederzeuge, evtl. noch: Drehbänke verschied. Art, Bohrmaschinen, Gewindeschneidmaschinen, 1 Schleifmaschine, 1 Fleischmaschinen, 1 Herr.-Wagen „Elite".

Kiehle, Ger.-Vollz. i. R.

Heute Donnerstag und morgen Freitag

Fortsetzung des freiwilligen Verkaufs

der Autoreparaturwerkstatt Barmen Haspelerstraße 14.

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend 6½ Uhr durfte unsere liebe, teure Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Frau Witwe Paul Wülfing

geb. Jeanette Haak

im Alter von 81½ Jahren in Frieden heimgehen.

Um stille Teilnahme bitten:

Johanna Wülfing
Clara Wülfing
Elisabeth Fischer geb. Wülfing
Paula Wülfing
Maria Wülfing
5 Enkel und 1 Urenkel.

Barmen (Wertherstr. 28a), Torgau und Mittenwald, den 14. Juli 1926.

Von Beileidsbesuchen bittet man absehen.

Die Beerdigung findet am Samstagnachmittag 3¼ Uhr von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus statt. 3043a

---

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen sprechen wir hiermit allen Beteiligten unseren herzlichen Dank aus.

Familie Walter Tillmanns.

Elberfeld, im Juli 1926. k7406

Zwangsverkauf.

Freitag den 16. cr., mittags 12 Uhr, werde ich im Lokale Herzmann in Dornap öffentl. meistbietend zwangsweise gegen Barzahl. versteigern:

1. ein Küchenbüfett,
2. um 1 Uhr an Ort und Stelle:

1 Theke. 7263

Sammlung b. Häuser zu 2 bis 12½ Uhr an der Haltestelle Buntenbeck.

Hartmann, Obergerichtsvollzieher, Mettmann, Rhld.

Verschiedene

Dach f. Zeltern u. pl. B., Parlamentstr. 19.†

Kühlhäuser u. Eisschränke

für Geschäft, neu u. gebr., billig zu verk. Hugo Bergmann, Elbf., Güterstr. 18, Telephon 3392.

Weg. Total-Ausverkaufs geben wir

Kunstseiden

an Wiederverk. und Private, auch f. Verlosungszwecke, sehr bill. ab. Ang. R 754 Fil. B., Berlinerstr. 61.†

Wer kauft gr. Posten naturreine

Ziegenleder-Abfälle,

prachtv., kräft. Ausfall? Offert. m. Ang. unter E 1516 an die Gschft. senden. b748

Ein-Einmachgl. (Rex) f. d. Gem., Brüderstr. 24.

Kd.-Laufstall, fast neu, z. verk., Königstr. 350, pt.

Das Liter 1.65

½ Weinbrand 3.20

½ Korn . . 2.70

aber nur von 5 Ltr. an

E. Radecke, Elb., Steinbeck 22, Nähe Brücke.

Das gerichtsbekannte Getränk in Kölner Jahrmarkt ist regelmäßig Mittwochsversand, reine Traubenpressung, gestützt, das Ltr. ℳ 1.70

Mittwochsversand das Liter ℳ 1.70

E. Radecke, Elb., Steinbeck 22, Nähe Brücke.

Zurückgekehrt.

Dr. Fisch,

Zahnarzt.

Barmen, Poststr. 18.

---

2 Wellblechschuppen

20×10 m, 15×8 m preiswert ab Lager lieferbar.

Gebr. Achenbach G. m. b. H. Eisen- und Metallwerke

Weidenau-Sieg, Postfach Nr. 6400.

Vertreter: Jacob Wetmestein, Elberf., Königstr. 351/I. Fernruf 7894. u366

Kölner Augen

verursachen häufig furchtbare Schmerzen. Das vielmillionenfach bewährte Kukirol-Augenwasser-Glas befreit Sie davon. Eine Packung kostet nur 75 Pfennig. Das wohltuende Kukirol-Fußbad (Probepackung 20 Pfennig, Doppelpackung 35 Pfennig) erhöht die Wirkung des Kukirol-Glases und stärkt die Fußnerven und Muskeln. b138

In Elberfeld: Stern-Apotheke, Kölnerstr. 72; Drog. Blume, Königstr. 49; Friedhof-Drogerie, Hochstr. 30; Hohenzollern-Drogerie, Neuenteich 36; Drogerie Holtzem, Herzogstraße 26; Kaiser-Drogerie, Kaiserstr. 10; Kronen-Drogerie, Friedrichstr. 27; Drogerie Rutten & Schemann, Wall 173; Drogerie Sieberts, Kölnerstr. 36; Drog. Tapken, Schwanenstraße 22. — In Remscheid: Drogerie Best, Hauptstr. 32.

Stellen-Anzeigen

Nr. 163 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 15. Juli 1926

Alle Offerten-Einsender

werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-Nummer recht deutlich in die linke untere Ecke des Briefumschlages zu schreiben.

Offerten von Vermittlern

und solche Offerten, die nicht direkt auf die Anzeige Bezug haben, werden nicht weitergegeben.

Hoher Verdienst! In allen Städten u. Orten w. Pers. als Verkäufer angestellt. Hoher ständig. Verd. Laden u. Kap. nicht nötig. Auch Vertret. w. ges. Näh. Reviges, Kirchplatz 8. f304

Jg., wirkl. tüchtiger Mann, w. zu solchen Geschäftsbezieh. hat, gegen Provision sofort gesucht. Angeb. u. E 7022 an Gesch.*

Tüchtige 8830a

Gummibandwirker

(es wollen sich nur 1a Kräfte melden),

Gummispinnerin

sowie

Strang- u. Einschlagspulerinen

gesucht.

Hermann Kehrenberg, Barmen, Springerstraße 12.

Tücht. Friseurgehilfe sof. od. spät. bei gutem Lohn ges. Pension im Hause. — Sonntags geschl., in d. Woche ½ Tag frei. Ernst Beidung, Damen- u. Herren-Friseur, Mettmann.*

Pferdeknecht,

nicht über 25 Jahre, am liebsten v. Ld., für sofort ges. Gute Zeugnisse sind erforderlich. Martin Szgaia, C., Düppelerstraße Nr. 40. *

Kutscher,

20 J. alt, findet sof. Stellung für leichtes Fuhrwerk. (Auto bevorz.) Auf Wunsch Kost u. Logis im H. Angeb. u. E 6944 a. die Geschst. d. Bl. *

Tüchtiger

Werbefachmann a108

mit langj. Erfahrung f. groß. Reklame f. Elberf. sofort gesucht. Hoher, laufd. Verdienst. Bewerbungen u. Ref. unter K N 1327 an **Rudolf Mosse, Köln.**

Reisender.

Größere Metallwarenfabrik sucht für eingeführte deutsche Tour einen Herrn, der schon mehrere Jahre als Reisender tätig gewesen ist und gute Erfolge nachweisen kann. Ausführliche Angebote erbeten unter B 300 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 8835a

---

Sofort oder später

Ia Damen-Friseur

gesucht. **Karl Endres, Elberfeld,** Bahnhofstraße 4. Fernruf 4054.

Hosen- und Westen-Schneider

für bessere Arbeit suchen

Wachtmann & Müller

Elberfeld, Bembergstr. 20

f7405

Junger, tücht., ehrl.

Hausbursche,

nicht über 18 Jahre, sofort gesucht. Waldschenke Wiesenkotten bei Burg an der Wupper. b726

Lehrling

mit guter Schulbildung. Sohn achtbarer Eltern, per sofort gesucht. f445

Ernst Jenn. Elb., Herren- und Knabenbekleidung.

Gesucht zu sofort Sohn achtbarer Eltern als b4069

Kellnerlehrling.

Hotel Viktoria, Leer i. Ostfriesld.

Lehrjunge, nicht u. 16 Jahren, per sof. ges. Elberf. Herrenkleiderfabrik, Elberf., Berlinerstr. 62. *

Dauernder, hoher Verdienst

Allererste, sehr kapitalkräftige a182

Hopfenfirma sucht Persönlichkeiten,

die durch wirklich gute Beziehungen zu **Brauereien** und deren Leitet in der Lage sind, sie bei einzelnen oder mehreren Brauereien einzuführen. Herren, die bereits Erfolge nachweisen können, erhalten günstigste Konditionen. Diskretion zugesichert. Angebote unt. W P 1017 an **Ala, Haasenstein & Vogler, Köln.**

Weibliche

Suche Seifenvertauter. 20 Pfg. pro Stck. Rabatt. fr. Nachn. P. Hollitzer, Breslau 60 239

Tüchtige Reisedamen für vornehme Reisetätigkeit (Maßkorsett., das Neueste, spez. f. starke Damen) ges. Hohe Verdienstmöglichkeit. Es kommen nur firme Dam. in Frage. Ang. E 1521 Gst. *

Jüng. Kontoristin f. leichte Büroarbeiten sofort gesucht. — Angeb. u. E 6889 a. die Gesch. d. Bl. *

Tücht. Friseuse für 2. 8. oder zur Aushilfe gesucht. * Nikol. Wuster, Barmen, Loherstr. 2

Tüchtige 8783a

Gummi-umspinnerinnen gesucht. **H. Kehrenberg, Barmen,** Springerstraße 12.

Zwei 15-16j. Mädch. f. leichte Arbeit ges. Ang. Linnepe, Barmen, Korzert 1—3.†

Junge, gesunde und kräftige *

Amme

ausdilfsw. geg. hohe Vergütg. sofort ges. Ang. unt. M E 7842 hauptpostlag. Elberf.

Perfektes, älteres † **Küchenmädchen**

sof. ges. Nur solche mit guten Empfehl. wollen sich melden b. Frau Dr. Spitzer, Barm., Hansastr. 13.

Junges Mädch. ohne gegenf. Vergütung gesucht. Elbf., Wilbergstraße 16. *

Zuverlässige, gewandte 2085

Kassiererin,

die bereits in ledhaften Kaufhäusern tät. war, z. sof. Eintritt ges. Ausf. schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Bild erb.

Kades, Barmen, Wertherstr. 36/38.

Sofort oder später

tüchtige Friseusen

gegen hohes Gehalt gesucht. **Karl Endres,** Elberfeld, Bahnhofstr. 4. Telefon 4054. *

Heimarbeiterinnen

für Waschkleider sofort gesucht.

Leonh. Tietz A.-G. Elberfeld

j57

Tüchtiges, im Kochen und allen Hausarbeiten gut empfohlenes *

Alleinmädchen

in kl., bess. Etagenhaushalt p. 1. 8. ges. **Frau Alfred Mendel, Elberfeld,** Rheinischestraße 59, Telephon 2491.

Für mein. Geschäftshaushalt suche ich z. 1. August ein sauberes, im Kochen und all. Hausarb. erfahr.

Fräulein

bei gutem Lohn und bester Behandlung.* **Frau W. Schmitz,** Marcella-Schuhhaus, Bahnwink., Königst. 11.

Haushälterin

oder einf. Fräulein, d. im Kochen perfekt ist und Hausarbeit mitmacht, sucht Frau Ed. Rathan, Barm., Emil-Rittershausstr. Nr. 14. Vorzust. ab nach 7 Uhr. 8831a

---

Krankheitshalb. für sofort tücht., selbst.

Köchin

bei gut. Lohn ges.* Hotel Ratskeller, Heinr. Wallraf, Ronsdorf. Tel. 282.

Zum 1. 8. oder fr. suche ich ein besseres

Zweitmädchen

mit guten Zeugniss. Elberfeld, Kronprinzenallee 15. f7402

Tüchtiges, kinderl.

Zweitmädchen

oder einfaches Fräulein per 1. 8. gesucht. Frau Blaut, Elberf., Augustastraße 54. Tel. 3015. f7407

Zur Erlernung der Küche u. d. Haush.

junges Mädch.

ohne gegenf. Vergütung gesucht. Elbf., Wilbergstraße 16. *

Für meinen herrschaftl. Etagenhaushalt suche ich ein zuverläss., kinderliebes

Zweitmädchen,

nicht unter 20 Jahren, das **vorkäuflich** zu Hause schlafen kann. — **Bügeln** u. etwas Nähen erwünscht. — Gute Empfehlungen und lückenlose Zeugnisse Bedingung. w1372

Frau Elisab. Wiebe, Elberfeld, Grifflenberg 85, II. Fernspr. 7946.

Suche Anf. August f. meinen Haush. von 3 erw. Personen ein zuverl., erfahrenes

Zweitmädchen.

Frau Gottfr. Lucas, Elberfeld, Katernbergerstraße 138. *

Tücht. **Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht. Barm., Langerfelderstr., Wirtschaft Grünenbaum†

Für sofort oder zum 1. Aug. ein ordtl.,

älteres Mädchen

zur selbst. Führung mein. frauenl. Haushalts (2 Pers.) ges. Gute Zeugn. erford. Ang. u. K 180 Fil. E., Marienstr. 1. *

Wegen Erkrankung meines jetzig. Mädchens suche ich für sofort ein evangel., christliches e262

Mädchen

mit nur guten Zeugnissen für alle Hausarb. Dasselbe muß auch etw. Kochkenntnisse besitzen. Frau Wilh. Krolle, Velbert, Rheinland.

Ich suche für meinen gutbürg. Haushalt (4 Person.) ein zuverl., erfahr., evgl.

Mädchen

von auswärts, mit guten Empfehlg., für Küche und Hausarb., bei gut. Lohn. Nähkenntnisse erwünscht. Frau H. Severin, Barmen, Schönebeckerstraße 37. 8834a

Kräftiges, durchaus kinderliebes †

Mädchen.

im allen Hausarbeit erfahren, sofort ges. Frau C. Soennecken, **Blombacherbach** bei Barmen-Rittershaus. Telephon 4131.

Ig., ausw., ehrlich. **Mädchen** (mögl. elternlos) in Geschäftshaush. bei Fam.-Anschl. sof. ges. Wilh. Theißen, Elb., Lothringerstr. 43. *

Für meinen kleinen Privathaush. (4 erwchs. Pers.) suche ich zum 15. 7. ein brav., fleißiges b290

Mädchen,

das sämtliche Hausarbeit verrichten k. Frau E. Singer, C., Wilhelmstr. 25, I.

Für kl. Haushalt wird ein in allen Hausarb. erfahrenes f.—19jähr. f479

Mädchen,

das etwas kochen k., ges. Gute Zeugnisse erf. Ang. u. F C 16 an Filiale Ronsdorf.

Bess., kinderlb. evgl.

Mädchen b4067

für kl. bürgl. Haushalt in Düsseldorf f. sof. ges., ev. Fam.-Anschl. Angebote m. Lohnanspr. u. Bild unt. E 517 an die Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf.

Suche per sofort in herrschaftl. Haushalt kräftiges, selbständ.

Mädchen

(nicht unter 20 J.), welches in allen Zw. des Haushalts g. erfahren u. zuverl. ist. Frau **Albert Badberg,** Vohw.-Hammerstein, Goebenst. 8. Telephon 1878. *

Saub., kinderliebes

Mädchen

für ganze Tage in klein. Haushalt ges. H. Hanrieden, B., Ob. Seylbostr. 54, p.†

Ich suche zum 1. 8. für mein. kl., ruhig. Haushalt ein älter., zuverl. **Mädchen** für **Küche u. Hausarbeit** mit guten Zeugn. in dauernde Stell. Frau G. Hobbie, Elberf., Brillerstraße 24. *

Aelteres christliches

Mädchen

oder Witwe, nicht unter 30 Jahren, f. einen kl. Haushalt z. selbst. Führung ges. Angeb. u. B 2420 a. Gst.B., Neuerw. 57. †

Alleinst. Dame sucht zur Führ. i. Haushalts ein junges *

Mädchen,

welches kochen kann. Ang. E 6802 Gesch.

Ein älteres, evgl.

Dienstmädchen

für einen Geschäftshaushalt sofort ges. Ang. E 6601 Gesch.*

Saubere Putz- und Waschfrau sofort gs. E., Lübeckerst. 20, p.*

Saub. Putzfrau für Freitag morg. ges.* E., Moltkestr. 14, I.

Stellen-Gesuche

Tücht. jg. Friseur-Gehilfe sucht sof. Stellg. in bess. Geschäft. Ernst Franz, Hagen i. W., Körnerstr. 11. e262

Frl., 39 J., im Kochen, Bügeln u. Nähen sow. in a. Zweigen des Hausw. erf., s. Stellung. Ang. u. E 6951 an die Gst. *

Jg., unabh. Frau sucht Stelle bei ält., alleinst. Herrn, auch auswärts. Angeb. u. E 6939 an die Gst.*

Junge Frau, 30 Jahre, anstellig, sucht selbständ. Stellung in nur besser. Haushalt, Anaeb. u. E 6806 an Geschst. *

Ehrliches, zuverläss.

Mädchen

aus dem Sauerland, 26 J. alt, sucht St. in frauenl. Haushalt od. Geschäftshaush. z. 1. Aug. od. spät. Bin auch in Lebensmittelbrch. eingearb. Auf gute Behandlg. wird viel Wert gelegt. Gefl. Ang. unt. E 6945 an Geschst.*

Bess., fleiß. Frl., Mitte 50, im Haush. u. Schneid. erf., sucht St. als **Haushälterin.** Ang. E 6983 Gesch.*

Junges Mädchen, 21 Jahre, f. Stellg. im Etagen-Haushalt. Angeb. u. B 297 an Gst.B., Neuerw. 57. †

Kräft., jung., erfahr. **Mädchen** sucht Stellg. in Privathaushalt.* Ang. u. E 7019 Gst.

Junges Mädchen, das das Nähen erl. hat, sucht Stellung z. Kindern. Angeb. u. E 6804 an die Gst.*

Mädchen, 27 Jahre, f. Stelle in klein. Haushalt z. 1. August. Ang. unt. E 6808 an die Gst.*

17jähr. Mädchen, 2 J. im Haush. u. Gesch. tät., s. wieder pass. St. Ang. B 2396 Gst.B., Neuerw. 57. †

Fleiß., saub. **Frau** sucht St. f. d. Vorm. Näh. in Gesch. 1342*

Teilhaber Vertreter

Geg. Kaution.

Jg. Mann, 27 J., an intensives Arbeit. gew., ges. Kaufm., f. bei bescheid. Anspr. geg. eine Barkaution v. 400—500 Mk. sofort u. weitere 500 Mk. später, e. Vertrauensstelle, am l. als **Lagerist od. Expedient.** Evtl. Uebernahme ein. Filiale. Gefl. Ang. u. E 6985 an Geschst. d. Bl. *

Kraftfahrer, verheir., 34 J., mit Führersch. 2a u. 3b, 15 J. im Fach, mit allen vork. Reparat. voll vertraut, z. St. in ungekünd. St., w. sich zu verändern, am liebst. Rheingegend. Ang. erb. u. E 1525 an die Geschst. f285

Hausd. u. Chauffeur sucht Stellung, gleich welcher Art. Angeb. unt. H K 100 an die Filiale Langenberg, Rhld. f187

Suche für m. Sohn, Unterprim., 17½ J., Lehrstelle in **Exportgeschäft** nach ausw.* Ang. u. E 6952 Gst.

Für m. Sohn (17 Jahre), der s. Lehrzeit infolge Stillegung des betr. Geschäfts — Metallwarenbr. — nicht beenden konnte, suche ich eine neue

kaufm. Lehrstelle.

Bisher Branche erwünscht, aber nicht unbedingt erforderlich. Gefl. Angebote unter E 7020 an die Geschst. d. Bl. w1373

Junger Kaufm. s. d.

Konditor-Gewerbe

zu erlern. Gefl. Ang. u. E 6807 an Gst. *

Weibliche

*Schneiderin f. noch in und außer dem Hause Kundschaft. — Ang. E 6887 Geschst.

Suche für ein christl.

Fräulein

ges. Alters selbständige Stelle. Selb. ist durchaus pflichtgetr., fleißig und sparsam. Versteht gut d. Küche und die Führung e. kl., bess. Haushalts. **Pastor Hanle, Rheydt,** Kirchstraße. b746

Gebildet. Fräulein

sucht passend. Wirkungskreis in frauenlosem Hause für sofort. Ang. u. P. St. 600 an die Filiale in Gevelsberg. f73

Einf. geb. Fräulein s. St. als Stütze z. 1. 8. in kl. Haush., wo Dienstmädchen v. Angeb. u. B 296 an Gst.B., Neuerw. 57. †

Frl. sucht Stelle in kl., rub. Etagenh. f. ganze Tage. Ang. u. E 6986 an die Gst.*

Teilhaber

mit 10—20 Mille Einl. b. durchaus rentablem Fabrikunternehmen ges. Ang. u. B 293 Gesch. B., Neuerweg 57. 8825a

---

Kaufmann,

Reklame- und Dekorations-Talent, sucht sich mit vorläufig einigen 1000 Mark bar an gutem Gesch. zu beteiligen od. Filiale zu übernehmen. Sicherheit. b. 15 000 Mark. Angeb. unter E 6888 an die Gst. *

Vertreterinnen

energ., ausdauernde, such. Backofen & Liebscher, Döbeln i. Sachs. Gegr. 1899. Maßkorsettfabrik u. Versand an Privatkundschaft. — Selbst. einträglicher Haupt- od. Nebenerwerb. b133

Zur Gründung einer Privatbank werden noch einige f479

Kapitalisten

als Kommanditisten gesucht. Ia Gewinnchancen. Angeb. u. E 1522 an die Geschst.

Größere Mühle

sucht für das Wuppertal besteingeführten d4070

Vertreter.

Angeb. u. E 1526 an die Geschst.

Vertreter gesucht,

je 1 für die Bezirke Barmen u. Elberfeld, der zum Besuch von Privaten Kolonne aufstellen und leiten kann. Reeller Artikel, Dauerabsatz, hohe Provision, dafür verlangt intensives Arbeiten. Angebote unt. **L. A. 7231 an Ala, Haasenstein & Vogler, Essen.** e182

Erstklassiges westrumänisches Industrie-Unternehmen wünscht technische u. evtl. a. kapitalistische

Beteiligung

erfahrener Barmer Spitzenfabrik zur Gründung ein. bisher konkurrenzlosen Spitzenindustrie in Rumänien. Gefl. Anfragen unter B 298 an die Geschst. B., Neuerweg 57. 8836a

---

Alteingeführte Vertreterfirma sucht für

Holland

eine leistungsfähige **Fabrik für Hosenträger, Sockenhalter, Sportgürtel und Gummiband.** Verbindung nur mit zahlungsfäh. Kundschaft. Angebote unter F 904 an die Geschst. d. Bl. b4068

Eine angesehene große, modern eingerichtete

Karosserie-Fabrik

sucht einen durchaus branchekundigen, tüchtigen, repräsent.

Vertreter

der zu Automobilisten, Autofabriken und -Handlungen nachweislich beste Beziehungen hat. Ausführl. Angebote unter B 301 a. d. Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 8838a

---

Maschinen

Elektro-Motoren

für Dreh- u. Gleichstrom, in jeder Größe und Zubehör, Ausführung elektr. Kraft- u. Lichtanlagen in jedem Umfange.

F. Bauerwald, Barm., Hindenburgplatz 3, 3a und 3b. Fernspr. 1000, 1016, 4371. 20b

---

2 schwere nasse

Vakuumpumpen

zu verkauf. Gewicht je 4000 Kg. Dr. Herzberg & Co., Elberf. Telephon 1132. f7408

PFAFF-Nähmaschinen

gr. Auswahl, leichte Zahlungsweise. Gebrauchte gutlaufende Maschinen von 28 Mk. an. **August Bein,** Barmen, Ref. Kirchstr. 7 Reparaturwerkstatt.

Nähmaschinen

bek. Fabr., in feinst. Ausstatt., 5 J. Gar., lief. ich sof. zu bill. Preisen u. leichtesten Zahl.-Beding. unter strengster Verschw. *

Haftel, E., Klotzbahn 30, I.

Schreibmaschine, fabrikneu, Mk. 155.-, ev. Teilzahlung. Angebote unt. E 2970 an die Geschäftsst. b145

Gut erh. Hosenträg.-Nähmaschine u. fast neue Motorradstiefel, Größe 42, Umstände halber billig zu vk.* Näh. Geschst. 1339

Schreibmaschine, seltGeleg., Anz. ℳ 20.- monatl. ℳ 20.-. Angeb. unter E 2971 an die Geschäftsst. b145

Schreibmaschinen, 1. Fabrikat, bis 2 Jahre Garantie, fabrikneu, bei Anzahlung und Monatsraten v. nur 25 M. an. Bis 1 Jahr Ziel. 11429

W. A. Langenbeck, Barmen, Allee 171.

Musik-Instrumente

Einige Pianos sowie 1356

gebr. Instrumente

sehr vorteilhaft. Sprechapparate. Schallplatten.

Pianohaus

Gustav Weischet

Elb., Königstraße 23 Zahlungserleichterungen.

Sprechapparat in Eiche, hübscher Schrank, wegen Aufgabe des Artikels f. billig abzug. Boger, E., Luisenstr. 36. *

Gutes Klavier, voller Ton, bill. Hügenell, E., Bergstr. 23.*

Ein gebrauchtes

Klavier 380 Mark

zu verk. Pianomagazin Bernh. Koch Nachf. Elbf., Hofkamp 46.*

Möbelmarkt

Speisez.-Büfett, echt Eiche, 175 Mk., **Wohnz.-Büfett,** echt Nußb., 160 Mk.

Moderne Küche, 16620 schwere Ausführ., b. abzug. vom Brocke, Elb., Moritzstr. 19, Ecke Schwanenstr.

Eich. Speisezimmer mit 200-cm-Büfett, kaum gebr., bill. abzugeben, vom Brocke, E., Moritzstr. 19, a. d. Hauptpost. 16659

Gelegenheitskauf.

Umst. h. einige neue hochf. naturlack. Küchen, Büf. 160, Ausz., Tisch u. 2 Stühle, f. nur 220 Mk. sof. zu verkaufen. B., Zeughausstr. 45, 1. Et. †

---

2 gleiche altd. saub. **Bettstellen** m. Spiralboden u. rot. Auflagen ganz ob. getrennt billig. Clefsmann, Elberf., Bachstr. 7.*

Küchenbüfett

180 cm, mit Tisch und 2 Stühlen, f. **Mk. 350.—**

Bergische Möbel-Halle, Elberfeld, Island 22. Ecke neue Fuhrstr.

Küchen

schwere Ware, äußerst preiswert abzugeben.

Reinhardt & Dickamp,

Elberfeld, Kipdorf 69/71. j187

Möbel

Nie wiederkehrende günstige Gelegenheit, bis auf weiteres

20% Rabatt

besichtigen Sie meine große Ausstellung in k240

3 Stockwerken

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen, Einzelmöbel, Polstermöbel.

J. Brechtmann

Elberf., Hofkamp 46, 46a

Telephon 2577 und 1616. Frei lagern und liefern.

Kompl. Küche billig zu verk. Näheres B.-N., Langerfelderstr. 41. 8833a

---

W. Kinderb. m. Zubeh., w. K.-Waschst. u. Kind.-Schreibpult weg. Umzugs zu vk. E., Brillerstr. 108. *

Weiß. Tochterschlafz. u. Klubsofa bill. zu vk. E., Danzigerstr. Nr. 7. Tel. 1179. *

---

†Küche, kompl., 100, Schlafzimmer . . 80, Chaiselongue . . 25, Fahrr. m. Freil. 35, B., Hubertusst. 14, II.

Metall-Betten ab Fabrik zu vk. E., Carnapstr. 12. 16659

Schlafe Baten! Ein Griff, ein Bett! **Sofa, Chaiselongue, Sessel u. Tisch** umwandelbar als Bett. F. C. Vogel, Elbf., Döppdg., am Hbhf.*

Nchl. Kirsch.-Bettst. mit Matr., gut erh., billig zu verk. Elb., Brüderstr. 10, III.*

Mod. Eichen-Waschkomm. m. weiß. Marmor u. Spiegelaufs. billig. Clefsmann, Elberf., Bachstr. 7.*

Sofas, Chaiselong., Klubsessel in guter Verarbeitung spottb. zu v. Mertens, Polst., E., Luisenstr. 22. *

Klubsofa u. 2 Gobelinsessel 150, Klubsessel v. 40.— an. * Hügener, E., Bergstr. 23

Wegen Auflösung unserer Büros sind unsere

Kontormöbel

zu verkaufen.

Wülfing, Dahl & Co. A.-G.

Barmen, Brögelerstraße 23. 6814a

Prachtvolles Chaiselongue sof. ganz bill. zu vk.* E., Wilhelmstr. 31a, I.

Gelt. Gelegenheit! Verschied. Sofas in Mokett u. Ledertuch sowie einige **Chaiselongues** zu jed. annehmbaren Preis a. Kasse zu verkaufen. Polsterei Merten, E., Luisenstraße 22. *

---

2 elegante 1422

Klubsofas,

blau Plüsch, Ia Verarbeitung, 1,90 lang, fast neu, billig zu vk. A. Stursberg, Elb., Königstraße 16.

Marmor-Kamin, * **Chaiselong., 6 Lederstühle Vitrine, Bilder, Korbmöbelgarn. eich. Ausz.-Tisch** b. Näh. Gst. 1341

Sch. weiß. Tafelbett billig. E., Ravensbergerstr. 51, pt. *

Neu. Gasb. m. Schr. billig zu verk. Elb., Luisenstr. 29, 1, Et.*

Gut erh. Gaskoks m. T., Waschkessel, fast neu, bill. Georg, E., Döppersberg 13. *

Kl. Gask., neu, 21l., billig zu vk. Mengel, B., Dickmannstr. 1.†

Fahrzeuge

Motorrad, 3 PS, noch sehr gut erh., mit Licht, Sozius, Kickstarter, alles in best. Zustand, f. den selten. Preis von 350 Mk. sof. zu vk. Näh. B., Lüdorffstr. Nr. 19. Tel. 2495. †

10/30 Orig. 1½—2-T.-**Schnell-Lastwagen,** gen. überd., Pritsche 3×1,70, Plan und Spriegel, hint. neue Riesenluft, zu verk. od. geg. 6-Sitz.-Personenwagen (bis 10 St. PS) zu tauschen. Gefl. Angeb. an A. Kunkel, Remscheid, Lennepestr. 76. *

8/25 Opel, ged. Ende 24, Viersitzer, mit allen Schikanen, 2800 M., ev. Zahlungserleichterg., ferner †

10/30 N.A.G. neuwertig, 4300 Mk. Näh. Telephon 5257 Barmen.

8/22 Dürkopp

mit elektr. Licht, fahrbereit, Preis 1500 Mark, zu verkaufen. B. Loerke & Co., E., Königstr. 300. f7405

Gut., stabil. **Damen- u. Herrenrad,** fabrikneu, preisw. zu vk. Thomas, Hohwinkel, Jägerstr. 19, I. *

Gut. **Dam.- u. Herr.-Fahrrad** spottb. E., Nordstr. 25, pt. 16657

Pneumatiks und Vollreifen

jedes Fabrikat, jede Größe, in frischer Ware sofort lieferbar.

3 Gummipressen

Fahrzeugfabrik Eylert

Elberfeld, Telefon 380/381. 9966

Motorrad, Indian (Scout), 2,5/14 PS, garantiert fehlerfrei, mit Beiwag. zum Festpreis von 1450 Mk. bar zu vk. Näh. Barm.-Ritsd., Dahlerstraße 11. †

Herrenrad, neu, zu vk. E., Luisenstr. 16*

Neuer leichter 3-m.

Flachwagen

bill. zu v. Schwelm, Wildeborn 5. e65

Leichter Flachwagen, leichter offener Kastenwagen und geschlossener Lieferwagen b. H. Heine, E., Gerberstr. 10, II. *

Leichter geschloss. **Bäckerwagen,** * off. Kastenwag., Flachwagen, 25 Ztr., zwei Postpaketkarren, eine Liedkarre b. zu vk. Gottlieb Wolff, Barmen, Bendahlerst. 8/10

F. u. Kinder-Sitz- u. Liegewagen b. Rüb, Elbf., Hochstr. 75a.*

F. u. Kd.-Sitz- und Liegew. b. zu vk. * E., Luisenstr. 29, I.

Mod. Kinderwagen billig zu verkaufen. Meinschäfer, Elberf., Johannisstraße 31. *

Kinderwagen 8 Mk. Elb., Ernststr. 8, pt.*

Sch. Kinderw. bill., Kinderst., Puppenw. u. gebr. Sach. umsonst. E., Ernststr. 17, I. *

Gut. **Brennabor-rad** zu verk. Fritz Mirt, B., Heidterstr. 63a.†

Damen-Fahrrad, fast neu, zu verk. † B., Sternstr. 57, pt.

---

2 Personen-Autos,

10/30 Dürkopp, 6-Sitzer, mit Aufbau,

8/30 Dürkopp, 4-Sitzer, offen,

flache Bereifung, in best. Zustand, preiswert an Private zu verkaufen. *

Ostwald & Co., Elberfeld, Hofaue 74.



Schnell Necefin holen

der alte Anzug wird wie neu durch

Necetin-Pulver.

Necetin reinigt Kleidung, Teppiche, Polstermöbel usw. u274

Einfaches Durchbürsten!

Necetin beseitigt abgetragenen Glanz u. Schmutz, frischt Farben auf, gibt neue Appretur, macht alte Kleider neu

In Drogerien usw. 75 Pfg.

Necetin-Gesellschaft Leipzig.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 163 — 1926 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Donnerstag, 15. Juli

Die Barablösung der preußischen Markanleihen.

Die Verordnung über die Ablösung der auf Mark lautenden Anleihen und Schuldschein-Darlehen des Freistaates Preußen liegt nunmehr im Wortlaute vor. Die Gründe, weswegen man sich zu einer Barablösung anstatt zu einem Umtausch oder einer Auslosung entschlossen hat, sind bereits in einer früheren offiziellen Bekanntmachung dargelegt worden. Die Höhe der Barablösung beträgt für die 5prozentigen Schatzanweisungen von 1921 und 1922 5 vom Hundert und im Falle des Altbesitzes oder im Falle des Umtausches gegen den gleichen Betrag von Schatzanweisungen von 1917 bezw. 1918 12½ vom Hundert. Für die 7- bis 15prozentigen Schatzanweisungen von 1923 ist der Ablösungsbetrag einheitlich auf 12 vom Hundert des Goldmarkbetrages, der dem Staat zugeflossen ist, festgesetzt. Eine gleichzeitig erschienene Verordnung des preußischen Finanzministers setzt die Aufwertungsbeträge wie folgt fest: für die 5prozentigen Schatzanweisungen von 1921 1,75 RM., bei Altbesitz oder Umtausch 4,35 RM. für je 500 Mark Nennwert. Für die 5prozentigen Schatzanweisungen von 1922 0,35 RM., bei Altbesitz oder Umtausch 0,90 RM. für je 500 Mark Nennwert. Die Ablösungsschuld für je 50 000 Mark Nennwert der 7- bis 15prozentigen Schatzanweisungen von 1923 beträgt einheitlich 1,15 RM. Die Barablösung erfolgt ohne Rücksicht auf die Größe des Besitzes, insbesondere also auch an solche Inhaber, deren Besitz 500 Goldmark nicht erreicht. Die Einlösung kann vom 2. August bis zum 1. November erfolgen.

Deutsche Kunstseidenindustrie am amerikanischen Markt.

Angesichts der sehr stark sinkenden Preistendenz am amerikanischen Kunstseidenmarkt haben verschiedene deutsche Viscose-Exporteure drüben die Angebotspreise unter die amerikanische Notiz ermäßigt. Dies ist sowohl wegen des hohen 45prozentigen Wertzolles wie auch infolge des relativ sehr mäßigen Gegenwartspreises in Amerika von außerordentlicher Bedeutung. Da der amerikanische Markt für die gesamte Entwicklung der deutschen Industrie überhaupt mit ausschlaggebend ist, setzen wir die jetzigen Notierungen hierher: Die A-Qualität, 150 Deniers, stellt sich nunmehr laut Notierung der American Viscose Co. (der Tochtergesellschaft von Courtaulds, die im Vorjahre rund 70 Prozent der amerikanischen Produktion auf sich vereinigte) auf 1,65 Dollar gegen 2 Dollar bisher, das heißt anstatt der 10prozentigen Herabsetzung in England hat hier eine solche um 17½ Prozent stattgefunden, und der Preis liegt nunmehr zum ersten Male unter Vorkriegsnotiz in Amerika. Noch größer sind die Preisverkürzungen für die schlechteren B- und C-Klassen. Es kostete:

	150's A	150's B	300's A	300's B
	Doll.		Doll.	
Januar 1913 . . .	1,85	1,75	1,70	1,60
Februar 1920 . . .	6,00	5,80	5,75	4,65
Februar 1925 . . .	2,00	1,90	1,75	1,65
Juli 1926	1,65	1,50	1,50	1,40

Einen bedeutenden Einfluß auf die Preisgestaltung drüben hat die anhaltende Flaue von Naturseide und Baumwolle.

Wirtschaftliche Uebersicht.

Für eine Reorganisation im Einzelhandel.

Die Konferenz der Geschäftsführer der Einzelhandelsverbände, die in Berlin stattfand, hat sich bei der Aussprache über die gespannte wirtschaftliche Lage des Einzelhandels speziell auch mit dem Konkurrenzkampf zwischen Warenhäusern und Spezialgeschäften beschäftigt und sich dahingehend ausgesprochen, daß trotz dieses Konkurrenzkampfes die Einheit der Einzelhandelsorganisation auf alle Fälle gewahrt bleiben müsse. Unter den Reorganisationsmaßnahmen, die für den Spezialhandel angeregt wurden, steht an erster Stelle der Ausbau des Gemeinschaftseinkaufs, der in allen Branchen durchführbar ist und für die wichtigsten Gebrauchsartikel große Vorteile in bezug auf eine Senkung der Einkaufspreise bietet. Gegenüber der zunehmenden Bevorzugung der Markenartikel wurde darauf hingewiesen, daß der Einzelhandel seine volkswirtschaftliche Aufgabe als Berater des Konsumenten nur durchführen kann, wenn er die Garantie für Qualität und Preiswürdigkeit der Ware selbst übernimmt und sie nicht auf den Fabrikanten abwälzt.

Die Abänderung des Bankgesetzes.

Das vom Reichstag beschlossene Gesetz zur Aenderung des Bankgesetzes wird nun veröffentlicht. Danach wird an das Bankgesetz vom 30. August 1924 im § 21 hinter Ziffer 2 folgender Zusatz eingefügt:

„2a. Vom Reiche begebene Schatzwechsel, welche nach spätestens drei Monaten fällig sind, und aus denen außer dem Reiche noch ein weiterer als zahlungsfähig bekannter Verpflichteter haftet, zu diskontieren, zu kaufen und zu verkaufen. Der jeweilige Bestand der auf Grund dieser Vorschrift durch Diskontierung oder Kauf erworbenen und der gemäß Ziffer 3g beliehenen Schatzwechsel des Reiches darf zusammen 400 Millionen Mark nicht übersteigen. Er ist in den wöchentlichen Veröffentlichungen auszuweisen und gilt nicht als Notendeckung im Sinne des § 28."

Im § 21 hinter Ziffer 3f wird folgende Vorschrift eingefügt:

3g. Innerhalb der in Ziffer 2a Absatz 2 vorgesehenen Begrenzung gegen vom Reich begebene Schatzwechsel, welche nach spätestens drei Monaten fällig sind, mit einem Abschlag von mindestens 5Proz. des Kurswertes.

Die Zigaretten-Kleinverkaufspreise.

Die Preiskonvention der Zigarettenfabriken und die Arbeitsgemeinschaft des Spezialhandels mit Tabakwaren verpflichteten sich, wie mitgeteilt wird, allen Abnehmern die Einhaltung der Kleinverkaufspreise aufzuerlegen und vom Großhandel zu verlangen, daß er seinerseits seinen Abnehmern die gleiche Verpflichtung auferlegt. Die Durchführung erfolgt durch Aufdruck auf Preilisten, Fakturen, Lieferscheine und Kommissionskopien. Es soll eine Liste aller Schleuderer aufgestellt werden, deren Belieferung zu sperren ist. Zur Preiskonvention gehören etwa fünfzig Fabriken, darunter fast alle Großfirmen; mit einzelnen außenstehenden Firmen, wie Garbaty, Massary, Muratti, ist die gleiche Abmachung direkt getroffen worden. Ferner wurde beschlossen, daß die alte Reichsarbeitsgemeinschaft (Industrie und Handel) ihre Tätigkeit wieder aufnehmen soll.

„Kunstseide", „Silva" oder — „Baumseide"?

Zu den Bestrebungen, für Kunstseide die Bezeichnung Silva einzuführen, hat die Wuppertaler Industrie- und Handelskammer in einem Gutachten Stellung genommen. Das Reichspatentamt hatte um Auskunft gebeten, ob diese Bestrebungen bereits zu Beschlüssen der einschlägigen Industrie- und Handelskreise geführt hätten und ob das Wort Silva bereits als Freizeichen bezw. Warenname anzusehen sei. Die Kammer äußerte sich u. a. Die deutsche Kunstseidenindustrie habe ebenso wie die in unmittelbarer Berührung mit ihr stehenden Großhandels- und Veredelungskreise schwere Bedenken gegen die Einführung eines einheitlichen Warennamens für Kunstseide. Zu bedenken sei schließlich noch, daß bereits verschiedene andere Industrien für ihre Erzeugnisse den Namen Silva gewählt hätten. Auch bestehe in Köln eine Silvaholzaktiengesellschaft. Die Frage sei nach allem noch so ungeklärt, daß sie vor allen Dingen erst in den beteiligten Fachkreisen eingehend erörtert werden müßte.

Der deutsch-schweizerische Handelsvertrag.

Die deutsch-schweizerischen Handelsbeziehungen waren bisher geregelt durch einen Handels- und Zollvertrag zwischen dem Deutschen Reich und der Schweiz vom 10. November 1891, in der durch Zusatzvertrag vom 12. November 1904 abgeänderten Fassung. Dieser Vertrag war nur insofern geändert worden, als 1921 die gegenseitigen Zollabreden aufgehoben und die Kündigungsfrist geändert wurde. 1925 wurden dann die Tarifabreden ersetzt durch das vorläufige Zollabkommen zwischen dem Deutschen Reich und der Schweiz vom 6. November 1925. Alsbald nach dem Inkrafttreten dieses vorläufigen Zollabkommens wurden die Verhandlungen über den endgültigen Handelsvertrag eingeleitet, die am 14. Juli 1926 zum Abschluß des neuen Handels- und Zollvertrages geführt haben.

Der neue Handelsvertrag lehnt seine Textbestimmungen im wesentlichen an den alten Handelsvertrag an, und zwar in der Fassung, wie sie auch in anderen neuerlich abgeschlossenen Handelsverträgen festgelegt sind, insbesondere sind Vereinbarungen über die gegenseitige Meistbegünstigung getroffen. Eine Aenderung liegt u. a. insoweit vor, als die alte, im deutsch-schweizerischen Vertrag enthaltene umfassende vertragliche Regelung des gegenseitigen zollfreien Veredelungsverkehrs nicht wieder in den Handelsvertrag aufgenommen worden ist. Damit ist der zollfreie Stickereiveredelungsverkehr, der zu erheblichen Beschwerden Anlaß gegeben hatte, weggefallen. Soweit beiderseits zollfreier Veredelungsverkehr mit Textilwaren noch gehandhabt werden soll, sind hierüber besondere Erklärungen über die künftige autonome Handhabung in einem Notenwechsel ausgetauscht worden.

Bei den gegenseitigen Tarifabreden hat der auf deutscher Seite jetzt abgeänderte gültige Zolltarif als Grundlage gedient, auf schweizerischer Seite der Gebrauchstarif vom 8. Juni 1921 und der zwar veröffentlichte, aber noch nicht in Kraft gesetzte vorläufige Generalzolltarif vom 5. November 1925. Von wichtigen schweizerischen Zollzugeständnissen für die einzelnen Warengruppen sind zu nennen:

Auf landwirtschaftlichem Gebiet sind Zollvereinbarungen erfolgt für Kartoffelwalzmehl, für Sastkartoffeln und für Bier. Auf dem Gebiet der lederverarbeitenden Industrie liegen Bindungen und Herabsetzungen der Zölle für Oberleder, Kalbleder, Bodenleder, für Schuhe, Lederwaren und Reiseartikel vor. Auf dem Gebiet der Holz- und holzverarbeitenden Industrie sind u. a. gebunden oder herabgesetzt die Zölle für Sägeholz, für Holzwaren, Möbel, Holzwerkzeuge, Pinsel und Bürstenbinderwaren. Auf dem Gebiet der Papierindustrie sind Zollvereinbarungen erfolgt, u. a. für Packpapier, Seidenpapier, Pappen, für bedruckte Papiere, für Buchbinderwaren. Auf dem Textilgebiet sind die Zollsätze gebunden worden u. a. für Kammgarn, für Wollgewebe, für Wirkwaren aller Art und für Konfektionswaren. Auf dem Gebiete der Steine und Erden sind Zollvereinbarungen erfolgt u. a. für Kalk, Ziegel, für Backsteine, auch feuerfeste und für Hohlglas. Bei der Eisen- und Metallindustrie sind die Zollsätze gebunden oder herabgesetzt für Werkzeuge, für Türschlösser, für Emaillewaren, für Blechwaren, Messerschmiedewaren und Nickelwaren. Bei der Maschinenindustrie sind die wichtigsten Zollsätze insbesondere für Textilmaschinen, Haus- und landwirtschaftliche Maschinen und dergl. gebunden worden. Auf dem elektrotechnischen Gebiet sind Zollvereinbarungen erfolgt für Kabel, für Dynamomaschinen, für Telephon- und Telegraphenapparate und für Elektrokarren. Auf chemischem Gebiet sind die Zölle für eine ganze Reihe von pharmazeutischen Präparaten und Hilfsstoffen zum gewerblichen Gebrauch gebunden worden, ebenso die Zölle für Farben. Zollherabsetzungen sind weiter erfolgt für Spielzeug, Wand- und Taschenuhren u. dergl.

Die deutschen Zugeständnisse sehen auf landwirtschaftlichem Gebiete insbesondere Herabsetzungen des Zolles für Käse vor. Weiter ist eine Ermäßigung des Zollsatzes für Schokolade erfolgt. Auf industriellem Gebiete ist zunächst im Bereiche der Verarbeitung eine Reihe von autonomen oder bisher schon bestehenden vertragsmäßigen Sätzen gebunden worden, so für Gips, Zement usw.

Auf chemischem Gebiet bleiben die bisherigen Vereinbarungen über die Zollsätze für Calciumkarbid, Ferrosilizium bestehen. Gebunden ist ferner die Zollfreiheit für Farbstoffe, herabgesetzt sind die Zollsätze für Arzneiwaren. Entsprechend dem starken Exportinteresse, das die Schweiz an der Einfuhr von Textilwaren nach Deutschland hat, haben auf dem Gebiete der Textil- und Bekleidungsindustrie wesentliche Herabsetzungen der Zollsätze stattgefunden. Diese Herabsetzungen betreffen das Gebiet der Seidenindustrie, insbesondere die Zollsätze für Seidengewebe, die allerdings in der Nachkriegszeit aus valutarischen Gründen sehr starke, auf die Dauer wirtschaftlich nicht begründete Erhöhungen erfahren hatten. Um der deutschen Seidenindustrie Gelegenheit zu geben, sich an die niedrigen Zollsätze zu gewöhnen und sich, soweit erforderlich, umzustellen, sind bei Bemessung der Zollsätze 2 Staffeln vorgesehen, deren zweite erst vom 1. Januar 1928 in Kraft treten soll. Außerdem sind gebunden oder herabgesetzt die Zollsätze für Florettseidengespinste, für künstliche Seide, für Wirkstoffe und für gestickte Spitzen und Stickereien. Auf dem Gebiete der Wollindustrie betreffen die deutschen Zugeständnisse insbesondere Wollgewebe im Gewichte von 200 Gramm oder weniger. Auf dem Gebiet der Baumwollindustrie sind die Zollsätze für gewisse Baumwollgarne herabgesetzt worden, ebenso die Zollsätze für Baumwollgewebe, vor allem für die feineren, welche die Schweiz stets in besonderem Maße nach Deutschland geliefert hat. Wesentliche Herabsetzungen haben auf dem Baumwollgebiete die Zölle für gestickte Spitzen und Stickereien, diese im Zusammenhang mit dem Wegfall des zollfreien Stickereiveredelungsverkehrs, erfahren. Die Zugeständnisse auf dem Gebiete der Bekleidungsindustrie hängen eng mit den Herabsetzungen der Zollsätze für Grundgewebe zusammen. Von den übrigen Industriezweigen betreffen die Zugeständnisse die Lederindustrie, die Kautschukindustrie und die Papierindustrie. Hier sind im wesentlichen die Bindungen der bisher schon bestehenden Zölle erfolgt. Das gleiche ist auf dem Gebiete der eisen- und metallerzeugenden und verarbeitenden Industrie und auf dem Gebiete der Maschinenindustrie und elektrotechnischen Industrie der Fall. Im übrigen sind noch herabgesetzt die Zölle für Zellhorn und auch die Zollsätze für Uhren und Instrumente, für die die Schweiz ein bedeutendes Lieferungsinteresse hat.

Der deutsch-schweizerische Handelsvertrag wird dem Parlament bei seinem Wiederzusammentritt vorgelegt, so daß er wahrscheinlich erst am 1. Januar 1928 in Kraft treten wird. Er ist vorläufig für ein Jahr abgeschlossen worden und verlängert sich automatisch im Falle einer Nichtkündigung.

Der Vertrag sieht zwar eine Reihe von Zollherabsetzungen von dem deutschen Zolltarif für wichtige Schweizer Exportwaren vor, er eröffnet aber insbesondere auch dem deutschen Exporthandel die Möglichkeit, zu niedrigeren Zöllen als bisher und unter der Gewähr zu liefern, daß der deutsche Export von den Zollerhöhungen des vorläufigen schweizerischen Generaltarifs nicht getroffen wird. Damit wird namentlich die Forderung der süddeutschen Exportindustrie verbunden sein, die von jeher die Schweiz als ihr besonderes Absatzgebiet betrachtet hat.

Die Liquidation der Kupfer- und Messingwerke, A.-G., Elberfeld.

Die heutige Hauptversammlung sollte über das Schicksal dieser Gesellschaft, deren Aktien gerade auch im Wuppertal und im Bergischen Lande in weiten Kreisen untergebracht waren, entscheiden. Seit dem Zusammenbruch des Stinnes-Konzerns sind, wie bekannt sein dürfte, die Kupfer- und Messingwerke, die noch kurze Zeit vor der Auflösung der Stinnesgruppe in deren Hände gekommen waren, für die aber die Stützungsbanken anscheinend kein besonderes Interesse hatten, notleidend, zumal, da großzügige Neubauten von der Stinnesgruppe ohne ausreichende Finanzierung begonnen wurden und u. a. auch noch die Rheinhütte-A.-G. in Duisburg durch Fusion erworben worden war. Die heutige Lage der Gesellschaft ist in erster Linie auf den Mangel an Betriebsmitteln und die Festlegung von Geldern in den Neubauten zurückzuführen. Versuche, das Unternehmen im ganzen abzustoßen, sind gescheitert. In der Hauptversammlung vertrat von dem Aktienkapital von 3 Mill. Mk. die Firma Hugo Stinnes durch den Amtsrichter a. D. Thomas etwas über 2,6 Mill. Mark. Der Vorstand legte den Bericht für das Geschäftsjahr 1925 vor. In diesem wird u. a. ausgeführt, daß bis zu Beginn des verflossenen Geschäftsjahres, das am 31. Dezember schließt, die Beschäftigung sehr gut war. Das Bauprogramm wurde Anfang Juni 1925 abgebrochen. Die Beschaffung weiterer Gelder für die Vollendung der Neuanlagen sei unmöglich geworden, so daß das Unternehmen die infolge der Durchführung des Bauprogramms entstandene Schuldenlast und den Zinsendienst mittragen mußte. Infolge Kapitalmangels wurden die Betriebsanlagen nach und nach stillgelegt und Aufträge nicht hereingenommen. Es hätten von Anfang an ununterbrochen Verkaufsverhandlungen geschwebt, die zeitweise sehr aussichtsreich waren, niemals aber zum endgültigen Abschluß gelangten. Die letzten derartigen Verhandlungen sind neuerdings endgültig gescheitert. Der Betrieb wurde stillgelegt, und sämtliche Arbeiter und Angestellte entlassen. Der Aufsichtsratsvorsitzende, Dr. Aaron, fügte noch hinzu, daß selbstverständlich jede Gelegenheit wahrgenommen werde, das Unternehmen günstig zu verkaufen. Im übrigen würden auch die Warengläubiger, soweit sich heute die Dinge übersehen lassen, mit voller Befriedigung rechnen dürfen.

Nach der Gewinn- und Verlustrechnung beläuft sich der Verlust im Jahre 1925 auf 1 439 952 Mark, dem ein Bruttogewinn von nur 536 010 Mark gegenübersteht. Im einzelnen erforderten Hypothekenaufwertung 53 068 Mark, nachträgliche Sanierung und Abwicklungskosten nicht weniger als 258 291 Mark, Zinsen und Bankspesen 626 331 Mark. Der Verlust der Rheinhütte wird ausgewiesen mit 558 379 Mark. An Abschreibungen werden 152 211 Mark angesetzt. Von den Ziffern der Bilanz ist zu bemerken, daß das gesamte Anlagekapital mit etwa 4,4 Millionen Mark zu Buche steht, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Gesellschaft folgende Werke besitzt: Ein altes und ein neues in Langenberg, die frühere Rheinhütte in Duisburg und ein Werk in Frankfurt a. M. Die flüssigen Mittel zuzüglich Debitoren und Vorräten belaufen sich auf rund 1,1 Million Mark, während Kreditoren mit 3 894 723 Mark zu Buche stehen. Von diesem Betrage sind, wie wir hören, etwa 3 Millionen Mark Verpflichtungen der Gesellschaft gegenüber dem Stinneskonzern, der also nicht nur Hauptaktionär, sondern auch Hauptgläubiger ist.

Im Verlaufe der Verhandlungen trat als Opposition mit allerdings nur wenigen Aktien, die Gruppe Barmé, die Vorbesitzerin des Wer-

„Trumpf" Rasiermesser
Die Marke feinster Qualität für den Selbstrasierer
Weitgehendste Garantie. b250
C. H. Bütters Elberfeld, Telephon 5296 Turmhof 4.

Düsseldorfer Börse vom 14. Juli 1926

* = amtlich notierte Werte

(Kuxe u. Anleihen in Reichsmark. Aktien in Prozenten.)

	Geld	Brief
Kohlen-Kuxe		
Admiral	1350	—
*Alte Haase	160	—
*Blankenburg	—	—
*Caroline	1550	1625
*Carolus Magnus	5900	6200
*Constantin d. Gr.	—	40000
*Deutschland	80	100
Diergardt	2300	2400
*Ewald	41000	43000
Glücksaufsegen	1550	1650
*Gottessegen	625	675
*Graf Bismarck	37500	40000
*Graf Schwerin	4700	4825
*Heinrich	3350	3500
Hermann I—III	—	—
*Joh. Dehmelsber	—	—
*König Ludwig	29800	30750
*Langenbraum	14500	15200
Richard I	—	—
*Schürb.-&-Charlbg.	—	—
Trier I—III	—	—
Viktor. b. Kupferdr.	—	—
Westfalen	—	—
*Wilh. Mevissen	2850	2950

	Geld	Brief
Bergwerks- u. Hüttenaktien		
*Adler Kohle	36	38
Blankenburg	—	—
Bochumer	—	—
Carl Friedrich	—	—
*Dahlbusch	104.5	106.5
Deutsch-Lux.	—	—
*Gelsenkirch. Berg	163.75	164.75
*Harpener	141	—
*Köln-Neuessen	132	—
*König Wilhelm	—	—
*Lothringen	69	71
*Magdeburger Berg	—	—
Montania	—	—
Mülheimer Berg	—	—
Niederrhein. Berg	49	51
Phoenix	—	—
Ruhrkohle	—	—
Westf. Bergbau	—	—
Braunkohlen-Kuxe		
Bellertammer	1250	1350
*Bruckd.-Nietleber	4060	4500
*Gilmmerode	850	950
*Gute Hoffnung	2500	2600
Humboldt	850	—
*Leonhardt	6400	6500
Lucherberg	400	500

	Geld	Brief
*Michel	6450	6800
Oskarsegen	—	200
Ostheim	—	—
*Vesta	3800	3900
Aktien		
*Zukunft	—	128
*Roddergrube	430	—
Erzkuxe und Verschiedene		
Apfelbaumer Zug	—	—
Bernhardshall	1300	—
Bliesenbach	—	—
Henriette	—	—
Orange	—	—
Sachtleben	8900	9200
Mansfeld-Aktien	—	—
Kali-Kuxe		
*Alexandershall	5900	6100
Altenhall	210	245
Asse	2850	3100
*Bodenrode	710	750
Bergmannssegen	9800	10300
Bernsdorf	—	—
Braunschw. I	1300	—
*Burbach	2250	2350
Burggraf	—	—
Buttlar	50	—
*Carlstone	1325	1400
*Carlshall	700	—
Desdemona	2500	2600
Einigkeit	1300	1450
Ellers	180	—
Erichssegen	2550	2650

	Geld	Brief
Felsenfest	1075	—
Friedrichroda	—	1850
Fürstenhall	4425	—
Gebra	2100	—
*Glückauf-Sondsh.	5300	5500
Großh. Wilh. Ernst	1325	—
*Güntershall	850	950
Hahighorst	—	700
*Hansa Silberberg	—	—
Hedwigsburg	150	170
Heiligenmühle	—	—
*Heiligenroda	4800	5000
Heimboldhausen	—	650
Heidrungen I u. II	150	170
Herfa	775	875
Heringen	1075	1125
Hermann II	275	—
*Hildasglück	400	525
Hindenburg	7200	7400
Hohenfels	6200	—
Hope	—	1600
Hüpstedt	1075	—
Hugo	7300	7550
Ilsenberg	90	—
Immenrode	925	—
Irmgard	300	—
Johannashall	800	900
*Kaiserode	9700	10000
Königshall	7200	7400
Marlaglück	—	1700
Marie	—	—
Marie-Louise	40	50
Max	—	—
Meimerhausen	200	—

	Geld	Brief
Nenrode	775	875
Neusollstedt	—	1100
*Neustadtfurt	8600	—
Oberhof	—	1500
Ransbach	700	850
Rastenberg	700	800
Reichskrone	525	—
Reinhardsbrunn	—	1500
Richard	525	—
Rössing Barnten	4250	—
Rothenfelde	—	—
Sachsen Weimar	3200	—
*Salzmünde	285	320
Schwarzburg	—	960
*Siegfried I u. II	1050	1300
Siegfried Giesen	7200	7500
Thüringen	700	800
*Volkenroda	2300	2400
*Walbeck	390	410
Walter	400	450
*Wilhelmshall	2400	—
*Wilhelmshall Oels	—	800
*Wintershall	58000	62000
Kali-Aktien		
Adler Kali	33	—
Bank für Landw.	—	31
Benthe	—	—
*Bismarckshall	—	—
*Deutsche Kali	—	—
*Friedrichshall	99	—
Großh. v. Sachsen	—	—
*Hallesche Kali	104	106
Hannoversche Kali	34.5	36.5

	Geld	Brief
Heldburg Vorzüge	66.5	68.5
*Kali Industrie	135	137
*Kriegershall	104	106
*Niedersachsen	72.5	74.5
*Rossenberg	48	50
Salzdetfurth	—	—
Sigmundshall	—	—
Steinförde	—	—
Teutonia	—	50
*Wittekind	72	73
Verschiedene Aktien		
*A.-G. Gladenbeck	—	—
*Barm. Bankverein	112	—
*Brückenb. Frieder	15	—
*Chem. Oberkassel	—	—
*Dampfsch. I. N. H.	160	—
*Dorstener Eisen	—	—
*Duisburg. Bankv.	120	—
*D'dorfer Allgem. Transp.-Vers.	10	—
*D'dorfer Baubank	30	—
*Düss. Masch. Lok.	31	—
*Eisenwerk Haerdt	—	—
*Eschw. Bergw.	—	—
*Gebr. Dieterich	150	—
*Gebr. Goedhart	55	—
*Gerresheimer Glas	124	—
*Gladbacher Wolle	60	—
*Glasman. Schaller	127	—
*Glückauf-Brau.	—	—
*Hein. Lehmann	—	—
*Hostet-Brauerei	—	—
*Ironbenwerke	34	—

	Geld	Brief
*Masch.-u. Kranbau	—	—
*Niederrhein. D.-Schleppschiff.	—	—
*Rethholz Papier	155	—
*Rhein. Bahn	106	—
*Rh. Gerbst., Farbw.	—	—
*Rhein. Metall	30	—
*Rhein. Spiegelglas	—	—
*Rh.-westf. Elektr.	144	145
*Schleg.-Scherp. B.	120	—
*Schwabenbrau	144	—
*Waggon Berding	61	63
*Wasserw. d. nördl. westf. Kohlenrev.	—	—
Unnotierte Aktien		
Aachener Thermal	45	—
Abraham Gebr.	72	—
A.G. f. Steinindustr.	—	—
Ala	—	25
Albertshof	52	—
Allg. Bochum	53	56.5
Alsberg Gebr.	48	51
Amdutor	28	30
Bena	—	—
Diten. Lastauto	18	22
Dortm. Kabelwerk	55	—
Dortm. Vulkan	21	23
Elsa Cement	82.5	85
Elsass jr.	13	—
Endler	47	—
de Fries	10	—
Funk. Gebr.	—	25
Getreide-Comm.	40	43

	Geld	Brief
Hansa Immobilien	—	—
Hansa Lloyd	—	—
Herminghaus	—	—
Kabelwerk Rheydt	—	24
Karaus	158	162
Karstadt	15	—
Kristallgl. Kempen	106	108
Köln-Lindenthaler	—	—
Langenbed. Walzw.	—	1
Liebhold	—	—
Masch. Baisch.	80	20
Osnabrücker Metall	2.25	—
Providentia	—	—
Remy Neuwied	60	19
Rhein. Linoleum	120	—
Schiff Aach	—	—
Schilde Benno	6	8
Schlodorff Gebr.	32	—
Trierer Walzwerk	58	62
Ungewitter	—	35
Vema	15	20
Westf. Barmer	—	—
Westf. Lippstadt	22	—
Witt. Waldenburg	112	—
	30	33
Wertbeständige Anleihen		
*5% Goldpfandbr. d. Ldsk. f. Rheinp.	100	—
*6% Krupp Goldan.	82.75	83.25
*6% Pr. Kali-Ani.	—	—
*6% Pr. Roggr.-Ani.	—	—
*3% Weimarw.-Ani.	—	—
der Gem.-Comm.	7.5	8.25
Düss. Stadtanleihe	—	—

kes, auf. Sie legte Protest ein gegen die Bilanz, gegen die Entlastung des Vorstandes und den Liquidationsbeschluß. Teilweise schloß sich dieser Opposition der Vertreter der Stadt Langenberg, Beigeordneter Krieger, und Sparkassendirektor Mühlen, Langenberg, an. Insbesondere wurde von diesen Herren gewünscht, daß die Stadt Langenberg infolge ihres großen Interesses an der Erhaltung des Langenberger Werkes als Ganzes auch einen Liquidator benennen dürfe, und nachdem dieser Antrag aus rechtlichen und anderen Gründen zurückgezogen wurde, wurde der Wunsch ausgesprochen, daß die Stadtgemeinde Langenberg wenigstens im Aufsichtsrat vertreten sein solle. Auf diese Wünsche hin führte die Majoritätsgruppe aus, daß das Interesse sämtlicher Aktionäre mit denen der Stadtgemeinde Longerberg in dieser Hinsicht einig gehe, so daß sich ein besonderer Interessenschutz erübrige. Die

Liquidation

wurde dann gegen eine geringe Stimmenzahl und den obenerwähnten Einspruch

genehmigt.

Zu Liquidatoren wurden der frühere Vorstand, Direktor Brucklacher, und Wilhelm Unger aus Mülheim ernannt. In den Aufsichtsrat wurden einstimmig gewählt: Amtsrichter a. D. Thomas in Mülheim-Ruhr und Dr. Söller in Mülheim-Ruhr.

Aus der Industrie.

Die Bergische Armaturen-Fabrik, Friedr. Meyer, Elberfeld, die seit langen Jahren besteht, ist restlos in den Besitz der Firma Emil Fohrer, Metallgießerei, Armaturenfabrik und Großhandlung in sanitären Einrichtungen in Barmen, übergegangen.

Getreide-Commission, A.-G., Düsseldorf. Die Gesellschaft beabsichtigt, das z. Z. 4 Mill. Mark betragende Aktienkapital im Verhältnis von 2:1 auf 2 Millionen Mark (1914: 1,8 Mill. Mark) herabzusetzen und gleichzeitig das Aktienkapital um 4 Mill. Mark auf 6 Mill. Mark zu erhöhen. Die 4 Mill. Mark neuer Aktien werden von einem Konsortium zum Kurse von 100 Prozent, zuzüglich Begebungskosten, übernommen mit der Verpflichtung, 2 Mill. Mark den alten Aktionären zum gleichen Kurse im Verhältnis von 1:1 zum Bezuge anzubieten. Der bei der Kapitalherabsetzung sich ergebende Buchgewinn wird zu außerordentlichen Abschreibungen benutzt.

Hansa A.-G., Barmen. In der gestrigen Notiz ist der Name der Gesellschaft falsch wiedergegeben. Ein Druckfehlerteufel hatte aus Hansa „Nanca" gemacht.

Flender Brückenbau, A.-G., Benrath. In Börsenkreisen verstimmt es, daß die Bilanz für 1925 bezw. die Sanierungsvorschläge noch immer nicht bekannt gegeben worden sind. Nach unseren Informationen üben zurzeit Abgaben in den Aktien auf den Kurs einen Druck aus; diese Abgaben sollen von einer Seite stammen, die dem Großaktionär Jakob Michael nahesteht, woraus man schließen will, daß der Michael-Konzern die Absicht habe, sein Interesse an dem Unternehmen aufzugeben.

Dürkoppwerke, A.-G., Bielefeld. Die Aufsichtsratssitzung genehmigte die Bilanz für das Geschäftsjahr 1925, die mit einem Reingewinn von 88 597 abschließt. Auf die Vorzugsaktien wird der satzungsgemäße Gewinn von 6 Prozent gleich 63 300 Mark gezahlt; eine Dividende auf die Stammaktien kommt nicht zur Verteilung. Der Rest des Reingewinnes von 25 297 Mark soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Generalversammlung findet am 20. Juli d. J. statt.

I. G. Farben-Standard Oil Co. Zwischen der I.-G. Farbenindustrie und der Standard Oil Co. schweben seit einiger Zeit Verhandlungen, welche zu einer Verständigung über den Benzinabsatz auf dem Weltmarkte führen sollen. Das Berginverfahren soll, im großen ausgeführt, es ermöglichen, künstliches Benzin von 15 bis 20 Pfg. auf den Markt zu bringen, also den heutigen Preis erheblich zu unterbieten. Die zur Gewinnung nötigen Anlagen werden zwar erst in zwei bis drei Jahren fertiggestellt sein. Trotzdem glaubt die Standard Oil schon heute, sich ihr Absatzgebiet sichern zu sollen. Dies will sie erreichen, indem sie eine Ausscheidung des künstlichen Benzins aus gewissen Interessengebieten anstrebt. Wie wir hören, sind die Grundzüge für eine derartige Verständigung schon vereinbart. Ueber die Basis, auf der die Absatzverständigung erfolgt, insbesondere über die Gegenleistungen der Standard Oil Co., werden aber keine Angaben gemacht.

Fritz Vogel, A.-G., Frankfurt. Bei der in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Bekleidungsfirma Fritz Vogel A.-G. in Frankfurt a.M. betragen laut „Textilw." die Passiven 634 600 RM., denen an Aktiven nach Abzug der bevorrechtigten Forderungen 175 800 RM. gegenüberstehen. Im Konkursfalle würde sich die Quote erheblich ermäßigen. Es sind Verhandlungen im Gange, um den Hauptgläubiger, die Londoner Konfektionsfirma Polikoff, zu veranlassen, die Etablierung der Gesellschaft zu übernehmen und die Kleiderfabrik weiterzuführen.

Zahlungsschwierigkeiten in der Textilbranche.

In der Textilbranche sind laut „Konfektionär" in den letzten Tagen nachstehende außergerichtliche Zahlungsschwierigkeiten und Vergleiche zu verzeichnen: Berlin: Rubin Hauser, Futterstoffgroßhandlung, Linienstraße 230, strebt außergerichtlichen Vergleich an. Leyser & Co., Kaufhaus Alt-Moabit 110. Felix Bein, Manufakturwaren, Charlottenburg, Dahlmannstraße 27, bietet 50 Prozent. — Aschaffenburg: Kaufhaus zum Schloß, Herstallstraße. — Barmstedt: August Werkmeister, Manufakturwaren. — Dessau: Joseph Bornstein, Manufakturwaren. — Dingestädt-Eichsfeld: Brandts Putzgeschäft, sucht Moratorium nach. — Freiburg i. Schl.: Kloß & Speck, Versand- und Ausstattungshaus. — Gera: F. A. Klotz, Kleiderstoffe, bietet 80 Prozent. — Halle a. d. S.: P. Wolff, Inh. S. Wolff, Manufakturwaren, bietet 20 Prozent. — Hamburg: Gentzsch & Co., Wollwaren, Neustädterstraße 4, sucht Dreimonatsmoratorium nach. Robert Krauß, Manufakturwaren, Reeperbahn 54-55. Waldemar Schulze, Textilwaren, Moorende. — Herrnstadt: Johannes Böhl Textilwaren, bietet im außergerichtlichen Vergleich 60 Prozent. — Kattowitz: A. Katz, Exporttextilwarenhaus. — Königsberg i. Pr.: C. H. Geisler jr. G. m. b. H., Manufakturwaren, Wassergasse 4-5, bietet 33⅓ Prozent. — Rummelsburg: L. Simons, Manufakturwaren, bietet 30 Prozent. — Schiffbeck: Fr. Starkbauer, Manufakturwaren. — Stargard in Pommern: Kaufhaus Adolf Hamburger sucht Moratorium nach. C. Weißwasser: Hermann König, Manufakturwaren.

Berliner Wertpapierbörse.

GA. Berlin, 15. Juli. (Eig. Drahtb.) Die Geschäftsstille im Vormittagsverkehr übertrug sich auch auf die offizielle Börse. Das Publikum hält sich vom Börsengeschäft gegenwärtig vollständig fern. Auch die berufsmäßige Spekulation zeigte wenig Unternehmungslust. Die Tendenz war aber doch anfangs freundlich, besonders für Bankaktien, sowie einige Spezialwerte und Auslandsrenten. In Rombacher Aktien fanden weitere Positionslösungen statt, da die Absicht der Abstoßung der Eiseninteressen nunmehr zugegeben wird und eine scharfe Kapitalzusammenlegung bald erfolgen dürfte. Der Kurs ging auf 17,25 zurück. Montanwerte lagen überwiegend im Angebot, ohne zunächst größere Kursverluste zu erleiden. Von Bankaktien gewannen Barmer Bankverein 1 Prozent, auch die meisten sonstigen Bankaktien etwa 1 Prozent höher.

Im Verlaufe war die Tendenz nicht einheitlich, späterhin aber überwiegend schwach, so daß die Kurse meist bis 2½ Prozent unter den gestrigen Schlußkursen lagen. Der Kassamarkt hatte geringes Geschäft bei überwiegend nachgebenden Kursen. Vereinigte Glanzstoff minus 10 Prozent. Von unnotierten waren Kaliaktien gut behauptet. Benz leicht befestigt, Ufa kräftig erholt um 4 Prozent.

Am heimischen Rentenmarkt gaben 5proz. Reichsanleihe auf 0,475 nach und 3½proz. Preußische Konsols auf 0,43. Von den ausländischen Renten verloren im Verlaufe Türkische Papiere etwa 0,5 bis 1 Prozent, Lissaboner Stadtanleihe verloren 1,37, die Mazedonier 1 Proz.

Am Geldmarkt hält das Angebote in kurzfristigen Mitteln an. Tägl. Geld wird zu 4 bis 6 Prozent und auch darunter angeboten, Monatsgeld 5 bis 6½. Privatdiskont unverändert 4,5 Prozent für beide Sichten.

Am Devisenmarkt lagen die Frankenvaluten wieder schwächer, besonders Brüssel.

Die Börse schloß ruhig und wenig verändert, aber überwiegend nachgebend.

Berliner Freiverkehrskurse vom 15. Juli.

Adler-Kohle	35.5	Lorcha & N.	31.0	Rosenberg	–
Allg. Hochb.	52.0	Müller Kaf.	36.0	Heidbg. Vz.	68.0
Berg.b.Prtz.	–	Nienburg E.	25.0	Niedersachs.	73.0
Benz	87.0	Oekrg. Berg	110	Krügerhall	103
Brown Bov.	–	Oles	–	Halle Kali	108
Dt. Lastauto	17.0	Pose Leder	–	HannovKali	–
Dux Porzell.	60.0	Scheibers	81.5	Adler-Kali	–
Prist. & Roß.	51.0	J. Sichel	3.0	Kali-Indust.	136
Hochfrequs	100	Ufa-Film	40.0	Wittekind	70.0
Industr. Bet.	20.0	Wst. Ind.-B.	47.0	Ausländ. u.	
Kab. Rheydt.	157	Kaliwerke		Kolonialw.	
Lamberts S.	10.0	Benthe	–	Kasko	–
Siem.-Salp	65.0				
Südseephos.	–				
Diamond	25.7				
Salitera	172				
Co.Disp. Am					
El. Arg. 6%	371				
Span. 6% R.	–				
dt. Akt. L.A.	1207				
Petrol.-W.					
Dt. Pet.-Ind.	80.0				

Wechselkurse in Südamerika vom 14. Juli.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin).

Valparaiso:	London (90 Tage Sicht) 39.70 Peso für 1 Pfd. St.
	Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso
	Neuyork (Sicht) 8.27 Pesos für 1 US-Dollar
Buenos Aires:	London (Kabel) 45⅛ Pence für 1 Goldpeso
	Berlin (Kabel) 3.67 Mk. für 1 Goldpeso
	Neuyork (Kabel) 108.30 Goldpeso f. 100 US-D.

Devisen.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen	14. Juli Geld	14. Juli Brief	15. Juli Geld	15. Juli Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.703	1.707	1.704	1.708
Japan 1 Yen	1.969	1.973	1.969	1.973
Konstantinopel 1 Pf. St.	2.302	2.312	2.295	2.305
England 1 Pfd. St.	20.401	20.453	20.401	20.453
Amerika 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
Rio 1 Milreis	0.66	0.662	0.66	0.662
Holland 100 Gulden	168.53	168.95	168.56	168.98
Athen 100 Drachm.	5.19	5.21	5.19	5.21
Belgien 100 Fr.	10.03	10.07	9.52	9.56
Danzig 100 Gold.	81.07	81.27	81.09	81.29
Finnl. 100 finn. Mk.	10.552	10.592	10.55	10.59
Italien 100 Lire	14.43	14.47	14.17	14.21
Jugo-Slav. 100 Din.	7.41	7.43	7.405	7.425
Dänemark 100 Kr.	111.20	111.48	111.24	111.52
Lissabon 100 Escudo	21.365	21.415	21.425	21.475
Norwegen 100 Kr.	91.93	92.17	91.93	92.17
Frankreich 100 Fr.	10.835	10.875	10.39	10.43
Prag 100 Kr.	12.421	12.461	12.421	12.461
Schweiz 100 Fr.	81.20	81.40	81.18	81.38
Sofia 100 Leva	3.035	3.045	3.04	3.05
Spanien 100 Pes.	66.62	66.78	66.40	66.56
Schweden 100 Kr.	112.37	112.65	112.31	112.59
Ungarn 100000 Kr.	5.865	5.885	5.87	5.89
Oesterr. 100 Schilg.	59.325	59.465	59.31	59.45

Züricher Devisen vom 15. Juli. Paris 1315, London 2511⅝, Neuyork 516⅝, Belgien 1210, Italien 1755, Spanien 8135, Holland 20 740, Berlin 122.95, Wien 7300, Stockholm 13 885, Oslo 11 815, Kopenhagen 13 685, Sofia 371¾, Prag 1529¼, Budapest 7230, Belgrad 914, Athen 627¾, Konstantinopel 268¾, Bukarest 242¾, Helsingfors 1302, Buenos Aires 210.

Amsterdamer 12.45-Uhr-Devisen vom 15. Juli. Berlin 5925⅝, London 1210³/₁₆, Neuyork 248¹⁵/₁₆, Paris 623, Belgien 568, Schweiz 4822½, Madrid 3955, Oslo 5475, Kopenhagen 6600, Stockholm 6685, Wien 3517½, Prag 737.

Londoner 10.25-Uhr-Devisen vom 15. Juli. Berlin 2042½, Paris 194½, Brüssel 215, Amsterdam 1210⅞, Italien 144¾, Spanien 3070, Schweiz 2511½, Kopenhagen 1885, Stockholm 1815¼, Oslo 2215, Neuyork 486⅝, Wien 3460, Rumänien 1060, Buenos Aires 4562, Prag 164³/₁₆, Helsingfors 193½, Belgrad 275, Sofia 671, Rio 775.

Ostdevisen.

Auszahlung	14. Juli Geld	14. Juli Brief	15. Juli Geld	15. Juli Brief
Bukarest	1.94	1.96	1.93	1.95
Warschau	45.18	45.42	45.33	45.57
Kattowitz	45.18	45.42	45.18	45.42
Posen	45.18	45.42	45.33	45.57
Riga	80.60	81.00	80.65	81.05
Reval	–	–	1.117	1.123
Kowno	–	–	41.195	41.405
Noten				
gr. Poln. Zloty	45.27	45.73	45.12	45.58
dto. kl. St.	45.27	45.73	45.12	45.58
Lett. Lat.	80.00	80.80	80.00	80.80
Esm. Mark	–	–	1 105	1.115
Lit. Mark	–	–	40.99	41.41

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 15. Juli: 20.61.

Liverpooler Baumwolle. Juli —, Oktober 9.17—9.18, Januar 9.09—9.11, März 9.14—9.15, Mai —.

Aegyptische Baumwolle. Juli —, Oktober —, November —, Januar —, März —.

Alexandria-Baumwolle. Juli —, August —, Oktober 20.60, November 20.25, Dezember 20.65, Januar 20.90.

Londoner Kolonial-Wollauktion.

Das gesamte Angebot des zweiten Tages belief sich auf 11 684 B., darunter 4059 B. aus Queensland, 2294 B. aus Neusüdwales, 2229 B. aus Neusüdwales, 1511 B. aus Südaustralien und 1116B. aus Viktoria. Bei sehr starker Beteiligung, vor allem von deutscher und französischer Seite, gestaltete sich die Nachfrage recht rege, so daß die Umsätze ziemlichen Umfang annahmen. Allgemein bewegten sich die Preise auf der Höhe des Vortages. Für Merinos der feinen Kreuzzuchten war die Preishaltung fest. Die Versteigerung brachte besonders gute Angebote aus Queensland und Südaustralien. Deutsche Vertreter machten flotte Käufe in vorgereinigten Merinos. Im einzelnen wurden folgende Preise erzielt: Südaustralien: vorgereinigte Merinos: Kammwolle 37—41 d, Lammwolle 22—34 d, Bäuche 32—33 d, Vließe 36—37 d; Queensland: vorgereinigte Merinos: Stücke 22—36 d, Locken 15—20 d, Kammwolle 33—40 d, Lammwolle 26—37 d, Bäuche 22—24 d, Vließe 26—37 d; Queensland: Schweißwolle, Merinos: Kammwolle 21—25 d, Lammwolle 15—28 d, Bäuche 19—20 d, Vließe 18—25 d, Stücke 15—22 d, Nacken 21—25 d; Neusüdwales: vorgereinigte Merinos: Kammwolle 36—41 d, Stücke 18—27 d; Neusüdwales: Schweißwolle, Merinos: Kammwolle 17—29 d, Stücke 19—23 d; Viktoria: Schweißwolle, Merinos: Kammwolle 22—30 d, Nacken 22 d; Neuseeland: vorgereinigte, starke Kreuzung: Bäuche 14—18 d, Vließe 15—17 d; Neuseeland: vorgereinigte Merinos: Kammwolle 48 d, Stücke 42 d; Neuseeland: vorgereinigt, mittlere Kreuz.: Kammwolle 37—43 d, Stücke 35 d.

Kölner Häute- und Leder-Börse.

Für Leder wurden folgende Richtpreise genannt (Großhandelspreise aus erster Hand und erster Sortimente, Spezialfabrikate sind nicht einbegriffen): Eichenlohg. rhein. Sohlleder in Hälften 4.80—5.40, in Kernstücken 6.50—7.50, Sohlleder in Hälften 3.80—4.20, in Kernstücken 5.50—6.40, Zahm-Vacheleder in Hälften 3.50—4.10, in Kernstücken 5.20—6, Zahm-Vachehälse 2.50 bis 3.20, Zahm-Vacheseiten 1.90—2.50, Wild-Vacheleder in Hälften 3.15—3.50, in Kernstücken 4.50—5.00, Spalte logar und illseiert, in Kernstücken 3—3.20, Blankleder in Hälften, braun 4.40—5.20, feine und feinste Sorten 5.30—6.40, Riemenlederkernstücke, kurzgeschnittene 4.85 bis 6.20, Riemenschultern 4—4.25, braune Fahlleder 4.70 bis 5.40 Mk. je kg. Rindbox, schwarz 1.75—2.05, gefärbte Vachetten, gewöhnliche Sorten 8.50—11.50, feine und feinste Sorten 11.50—16.50 Mark je Quadratfuß. Stimmungsbericht: Bei reger Nachfrage gute Ware knapp und gesucht.

An der Warenbörse in der Abteilung für Häute und Felle notierten (Großhandelspreise für erste Sortimente, Spezialsortimente nicht einbegriffen): Großviehhäute: Ochsen, Kühe, Rinder, Bullen bis 25 Pfund Klasse I —, Klasse II 0.50—0.70, ditto von 30 bis 49 Pfund Klasse I 0.50—0.65, Klasse II 0.48—0.60, Ochsen, Kühe, Rinder von 50—69 Pfund Klasse I 0.53—0.72, Klasse II 0.48—0.65, ditto 70 Pfund und mehr Klasse I 0.52—0.72, Klasse II 0.46—0.65, Bullen von 50—79 Pfund Klasse I 0.42—0.52, Klasse II 0.42—0.48, ditto 80 Pfund und mehr Klasse I 0.42—0.52, Klasse II 0.42—0.48, Fresserfelle, gesalzen, je nach Qualität, Herkunft und Schlachtung 0.55—0.65, Kalbfelle, ditto 0.70—0.90 Mark das Pfund Frischgewicht, Roßhäute, gesalzen, bis 219 cm lang 6—7, von 220 cm lang aufwärts 13—17 Mk. das Stück. — Stimmungsbericht: Der Bedarf ist nach wie vor sehr rege.

Berliner Metalle vom 15. Juli.

Elektrolytkupfer wire bars	134¼
Raffinadekupfer (99—99,3 %)	—
Original-Hüttenweichblei	—
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	68—70
dto. Preis des Zinkhüttenverbandes	—
Remelted-Plattenzink	60—61
Original-Hütten-Aluminium 98—99%	235—240
dto. in Walz- oder Drahtbarren	240—250
Banka-Straits-, Australzinn	—
Hüttenzinn, mindestens 99%	—
Reinnickel 98—99%	340—350
Antimon, Regulus	110—115
Silber	89¾—90¾
Gold Freiverkehr p. Gr.	—
Platin	—

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 15. Juli 1926. Kupfer: Juli 118,75 Geld, 119,75 Brief; August 119,50 Geld, 120 Brief; September 120,25 Geld, 120,50 Brief; Oktober 120,75 Geld, 121 Brief; November 121,25 Geld, 121,50 Brief; Dezember 121,75 bis 121,50 bezahlt, 121,50 Geld, 121,75 Brief; Januar 122 Geld, 122 Brief; Februar 122 Geld, 122,50 Brief; März 122,50 Geld, 123 Brief. Stimmung behauptet. — Blei: Juli 63,75 Geld, 64,25 Brief; August 64 bezahlt, 64 Geld, 64,25 Brief; September 64 Geld, 64,25 Brief; Oktober 64 Geld, 64,25 Brief; November 64 Geld, 64,25 Brief; Dezember 64,25 bezahlt, 64 Geld, 64,25 Brief; Januar 64 Geld, 64,25 Brief; Februar 64 Geld, 64,25 Brief; März 64 Geld, 64,25 Brief. Stimmung lebhaft.

Londoner Schlußmetalle vom 15. Juli.

Kupfer per Kasse	58½–58¾	Zinn Settlementspreis	—
„ per 3 Mon.	59¼–59½	Blei: prompt	31⅛
„ Settlementspreis	—	„ entfernte Sichten	31⅛
„ Bestselected	63½–64¼	„ Settlementspreis	—
„ Strong Sheets	—	Zink prompt	34⅛
Zinn per Kasse	280¼–280⅝	„ entfernte Sichten	34⅜
„ per 3 Monate	280–280¼	„ Settlementspreis	—

Konkurse.

Kaufmann Heinrich Fander, Süchteln. — Schneider-Genossenschaft des Kreises Geldern G. m. b. H. in Geldern. — Hermann Fuchs, Holzgroßhandlung in Gelsenkirchen. — Gronewald & Masch, Papier- und Schreibwarengroßhandlung in Köln. — Maler und Anstreicher Heinrich Volz in Rheinhausen. — Kaufmann Heinrich Adams in Soest. — Kaufmann Ernst Wahmann in Witten.

Eingestellte Konkursverfahren.

Wwe. Fritz Lehmann, Auguste geb. Hack, Düsseldorf. — Kurt Meyer & Co., G. m. b. H., in Düsseldorf. — Kaufmann Max Jagdberg, Buer in Westf. — Kaufmann F. W. Preyer in Wermelskirchen.

Dyckerhoff u. Hempelmann, Hüffen b. Bünde i. W. — Kaufmann Karl Schwarzhoff, Essen. — Rheinische Rohrindustrie, G. m. b. H., Köln. — Filmpalast Westphalia, G. m. b. H., Köln.

Kaufmann Max Fredrich in Gelsenkirchen.

Geschäftsaufsichten.

Frau Elisabeth Delbrü-Ackermann, Handel mit Pianos und Sprechmaschinen in Duisburg. — Emil Putsch in Remscheid.

Aufgehobene Geschäftsaufsichten.

Likörfabrikant und Weinhändler Otto Hölken, Barmen-Rittershausen. — Kaufmann Josef Stellen (Haushaltwaren), Duisburg. — Schüßler u. Berke, Damen- und Herrenmoden, Essen.

Kaufmann Paul Striebeck, Inh. der Firma Striebeck & Koenemann in Barmen. — Hartmann & Co., Barmen. — A.-G. für Holzverwertung in Wipperfürth.

Berliner Börse vom 15. Juli

Dividenden in Reichsmark. Kurse in Reichsmark-Prozent. + in Reichsmark für 100 Papiermark

Einheitskurse.

Anlage-Papiere in Reichsmark für 100 Mk.

	Zins	14. 7.	15. 7.
Goldanleihe	–	97.75	97.50
D. R.-Schatzscheine VI, V	4½	0.435	0.425
D. R.-Schatzscheine VI-IX	4½	0.432	0.415
D. R.-Schatz-Scheine 1924	4½	0.435	0.415
D. Reichs-Anl.	5	0.485	0.47
D. Reichs-Anl.	4	0.452	0.447
D. Reichs-Anl.	3½	0.445	0.435
D. Reichs-Anl.	3	0.507	0.502
Schatzanw.-Anl.	4	6.00	5.75
Sparpr.-Anl.	–	0.260	0.26
Preuß. Konsols	4	0.445	0.43
Preuß. Konsols	3½	0.447	0.425
Pretz. Konsols	3	0.475	0.47
Türk 400-Fr.-L.	–	26.07	25.07

Sachwert-Schuldverschreibungen in Reichsmark

Anhalt Roggen	6	7.5	7.50
Bd. Ld. Kohle	5	12.8	12.76
Elektro Kohle	5	3.68	3.65
Evang. Roggen	7	7.6	7.75
LA. Ztr.-Rogg.	5	6.65	6.62
Meckl. Roggen Serie I und II	5	6.65	–
Old. Roggenw.	10	30.00	30.00
Ostpr. Gois	10	101.8	101.9
Prß Ct. Bd. GPf.	10	111.0	111.0
Preuß. Kali	5	5.85	5.15
„ Roggen	5	7.25	7.25
Prß. Zentst. G	10	107.0	107.0
„ „ R. 5	10	105.5	105.5
„ „ R. 3	8	100.0	100.0
„ „ R. 2	6	–	–
Prß. Zentstadt	5	85.00	85.00
Rheinpr. Ldbk	8	108.0	108.0
Rh.-W. Bdkr.	32	107.0	106.7
„ „	52	107.5	107.0
„ „	54	99.00	99.00
Roggenst.-Bk. Reihe 1-11	8	6.4	6.4
Reihe 12-15	5	6.2	6.3
Berl. Rogg.-R. 6. Bk.-Br. 1, 2	8	98.25	98.25

Eisenbahn-Aktien

	Div.		
Schantung	0	2.62	2.50
Baltim. Ohio	5	89.50	–
Canadabahn	6	69.5	70.00
Lux Prz. Eisen	0	–	–

Schiffahrts-Aktien

	Div.		
Deutsch-Amer.	–	135.5	134.5
Hamb. Paket	0	152.5	149.5
Hamb.-Südam.	8	133.0	133.1
Hansa Dampf	6	146.0	146.2
Nordd. Lloyd	0	146.0	144.5
Ver. Elbeschiff.	0	50.00	50.00

Banken

Bk. elektr. Werte	5	109.0	108.0
Barm. Bankv.	8	113.0	113.0
Barm. Kreditb.	6	62.00	62.00
Berg. Märk. Ind	7	69.00	69.00
Berl. Hand.-G.	16	179.0	177.0
Berl. Hyp.-Bk.	19	142.5	145.5
Comm.-u. Pr.-B.	8	128.8	128.5
Darmstädt. Bk.	16	178.5	176.5
D.-Asiat. Bank	0	66.00	66.25
Deutsche Bk.	10	166.5	164.0
Disc.-Komm.	16	154.7	152.5
Dresdn. Bank	8	136.5	136.5
Mitteld. Kreditb.	8	120.0	121.–
Oesterr. Bank	5	72.00	72.00
Bodenkreditbk.	8	115.0	114.5
Reichsbank	10	160.5	161.2

Brauereien

Berlin.-Kindl	18	260.0	260.0
Engelh. Berlin	10	145.0	144.5
Löwenbr. Berl	12	176.0	174.5
Patzenh. Berl	10	217.5	214.0
Boch. Viktoria	5	80.00	75.50
Aktbr. Dortm.	16	142.0	142.5
Union Dortm.	10	174.0	174.0
Dietrich Düss.	12	157.0	154.0
Hötzelbrü. „	12	142.5	142.5
Iserlh. Brauer.	4	65.00	64.00

	Div.	14. 7.	15. 7.
Reichelbräu	40	219.5	219.5
Schlegelbräu	10	123.2	122.5
Schwabenbr.	12	147.5	146.0
v. Tuch. Brau.	12	153.0	156.0
Wick. Kupper	12	154.5	159.5

Industrie-Papiere

	Div.	14. 7.	15. 7.
Aachen Lederf.	0	25.12	24.25
Accumul. Bagnet	8	132.0	127.5
Adler Portland	10	100.0	98.25
Adl.-Kltt.-Gl.	10	109.5	109.2
Ad. Fahrz.-Ges.	0	81.25	78.25
A.-G. f. Verkehr	0	158.7	–
Alexanderw.	6	72.75	72.00
Allg. Elek.-Ges.	6	143.8	139.7
Alsen Zement	16	181.7	183.2
Amme, Gies.	8	91.50	92.00
Ammend. Pap.	12	167.0	167.5
Anglo. Guano	0	80.00	78.00
Ankerwerke	10	135.0	132.0
Annener Guß	0	40.00	38.00
Aspak. Nürnb.	0	92.50	90.75
Bachm. & Lad.	9	94.75	94.75
„ Balke Masch.	0	–	–
Bamag-Meguin	0	44.12	44.12
Bamag Nordd.	0	50.50	52.00
Berger Walzw.	0	11.90	12.00
Bergm. A.-G.	6	72.62	71.00
Bergm. Wolle	0	–	–
Bemberg J. F.	8	154.5	156.0
Berg. Carl	0	–	–
Berger. Julius	15	168.0	167.2
Bergm. Elektr.	8	125.7	124.7
Berl. Gas. Aktf.	14	187.0	189.7
Berl. Bauterm.	5	88.50	88.00
Berl. Karlsr.-I.	0	82.00	82.75
Berl. N. Schw.	0	95.00	93.50
Berlin. Spez.	10	–	–
Bernstein	0	45.12	44.00
Bett. Konserv.	7	66.87	68.75
Bing. Metall.	0	68.75	67.50
Boch. Gußstahl	0	139.7	137.5
Böhler Gebr.	6	–	–
Bopperte Wis.	5	54.00	54.00
Brauns. Kohle	10	128.0	128.5
Braunschw. A.	10	151.0	152.0
Braunschw. J.	8	102.0	102.2
Ca. Bassow.	0	54.00	50.00
Breith. Forst.	10	108.7	108.7
Bremer Böcel	0	–	50.00
Bremer Linol.	12	171.0	172.0
Brem. Vulkan	0	51.50	52.00
Bremer Wolle	6	130.0	128.0
Buderus Eisen	0	92.25	90.00

	Div.	14. 7.	15. 7.
Busch Optik	0	40.00	39.75
Busch Lüdesch.	6	45.00	43.00
Busch Wagg.	6	60.50	58.00
Butzke Metall	6	74.12	74.50
Byk Guldenw.	9	67.50	67.12
Calmon Asbest	6	41.25	41.00
+Capitol Klein	0	21.00	21.00
Charlott. Wass.	6	105.0	102.8
Chem. Buckau	0	85.00	–
Cm. v. Heyden	3	87.00	86.37
„ Milch & Co.	0	74.50	73.87
Chem. Ind. Gels.	0	81.00	81.00
Chem. Wt. Alb.	6	124.0	123.0
Chillingworth	0	72.12	73.50
Concord. Spinn.	8	80.00	78.00
Corena Fabrd.	8	92.00	90.25
Crellw. Papier	0	100.2	101.2
Daimi. Motor.	0	91.00	89.00
Delmenh. Lin.	12	170.0	170.0
Dessauer Gas	7	132.0	130.0
Disch. Atl. Tel.	0	64.00	64.87
Disch. Lux.-B.	6	141.0	140.0
„ Asphalt	0	67.75	69.12
Disch. Kbs.-Sly	0	67.75	67.75
„ Erdöl A.-G.	4	140.0	137.5
„ Grist. K.	6	70.50	70.50
„ Jute-Sp.	0	110.0	107.0
„ Fahrzeugf.	6	84.00	84.00
„ Kaliwerke	9	119.5	118.2
„ Maschin.	0	94.00	96.00
„ Schmalk.	0	84.87	85.00
„ Spinnerei	0	67.87	69.00
„ Steinzeug	10	125.5	125.2
„ Ton Stein	10	96.50	97.50
„ Wollwerke	0	45.12	45.00
„ Eisenbahn	5	59.25	58.62
Dresd. Gardin.	12	97.75	96.12
Dresdner Metall	6	77

Zur Einführung des 24-Stundentages in Deutschland

Wie der Mensch zur Stunde und Minute kam.

Von Arnold Köllner.

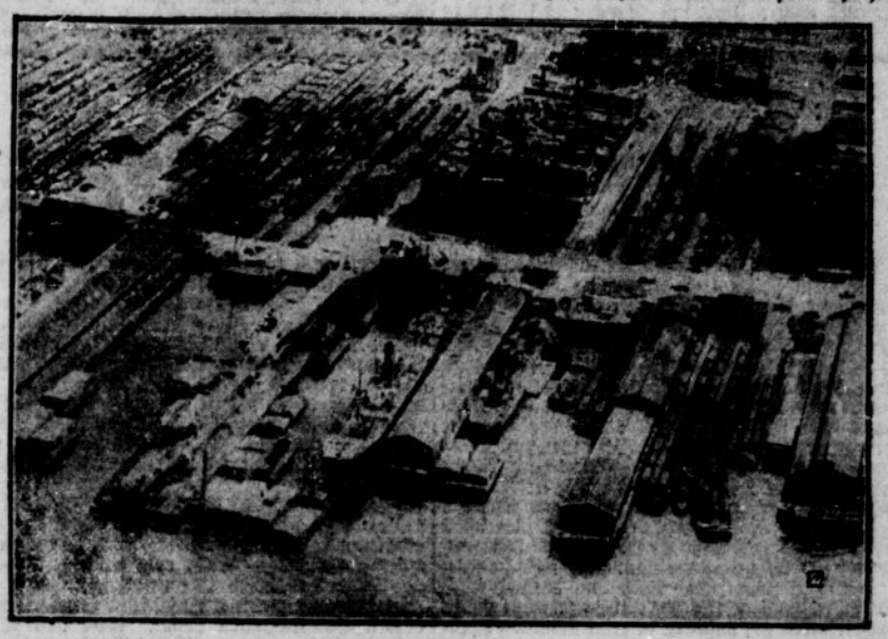
Unsere Tageseinteilung, wie sie sich praktisch im Bild der Uhr widerspiegelt, erscheint uns so selbstverständlich wie der ewige Wechsel von Tag und Nacht, und die Meldung, daß Bahn und Post in Deutschland zum 15. Mai 1927 die Einführung der 24-Stunden-Uhr beabsichtigen, wird gewiß die meisten Menschen zum ersten Male in ihrem Leben zum Nachdenken über diese vermeintliche Selbstverständlichkeit angeregt haben. Denn wenn die kleinen Kinder, lange bevor sie überhaupt einen Buchstaben lesen können, von Vater oder Mutter „die Uhr gelernt haben", so pflegt damit die geistige Beschäftigung auf diesem in Wahrheit ungemein bedeutsamen Gebiete für das ganze fernere Leben des Menschen erledigt zu sein. Von Kindesbeinen an bis ins höchste Greisenalter „sieht der Mensch auf die Uhr", ein Vorgang, der ihm so in Fleisch und Blut übergeht wie die Notwendigkeit des Essens und Trinkens, und von Hunderttausenden kommt gewiß nie in seinem ganzen Leben auch nur ein Mensch auf den Gedanken, sich die Frage vorzulegen, warum denn nun eigentlich der Tag in 24 Stunden und die Stunde ausgerechnet in 60 Minuten eingeteilt ist.

Auf diese Frage werden die meisten mathematisch und physikalisch nicht vorgebildeten Menschen gewiß antworten: Nun, weil sich die Erde in einem Tag einmal um ihre Achse dreht. Das ist aber keineswegs eine Beantwortung der Frage, warum dieser Zeitraum gerade in 24 Teile eingeteilt ist. Würde also der Gefragte ungeniert antworten: Ich weiß es nicht!, so würde er sich durchaus keine Blöße geben, denn die größten Gelehrten wissen es auch nicht bestimmt. Auch sie haben nur Vermutungen über den Ursprung unserer Tageseinteilung; denn der geht bis in die allerfernste Vergangenheit zurück, in eine Zeit, der gegenüber das sogenannte graue Altertum vergleichsweise jungen Datums ist. Denn wahrscheinlich haben diese Einteilungen — die sich übrigens während der Jahrtausende keineswegs gleichgeblieben sind — schon zu einer Zeit bestanden, aus der wir keinerlei Kenntnisse mehr haben, aus der es nicht einmal mehr die bescheidensten Funde gibt. Gewiß hat aber der Mensch schon vor Zehntausenden von Jahren, geologisch gesprochen, im Paläolithikum, der älteren Steinzeit, irgendeine Tageseinteilung gekannt; wann zum ersten Male die Einteilung in zwölf Tages- und ebensoviele Nachtstunden vorgenommen worden ist, weiß man nicht; man vermutet, daß die Chaldäer die ersten gewesen sind, die den Sonnenlauf in Stunden eingeteilt haben. Bemerkenswert ist jedenfalls der Umstand, daß sich in der Bibel ein hebräisches Wort für Stunde (schaah) erst im Buche Daniel findet, also zu einer Zeit, die stark unter dem Einflusse der babylonischen Kultur stand. Immerhin scheint aber schon vorher eine Unterteilung des Tages im alten Israel gebräuchlich gewesen zu sein; denn in der Zeit des Königs Achas (Jes. 38, Vers 8) gab es bereits eine Sonnenuhr. Man weiß aber nicht, ob dieser Tageseinteilung die gleiche Anzahl von Stunden zugrundegelegen hat, wie sie in der späteren jüdischen Zeitrechnung gebräuchlich geworden ist und wie sie etwa gleichzeitig auch bei den Babyloniern üblich war. Die Wahrscheinlichkeit spricht allerdings sehr dafür; allgemein angenommen in der Kulturwelt des Altertums kann der 24-Stunden-Tag erst sehr spät sein; Griechen und Römer werden ihn aus Vorderasien übernommen haben, und seine wissenschaftliche Grundlage hat ihm erst Ptolemäus, der große alexandrinische Astronom, gegeben.

Die alte babylonische Stunde zerfiel aber keineswegs wie in der Neuzeit in 60 Minuten. Die Chaldäer zerlegten sie in dreißig Unterteile. In der späteren jüdischen Zeitrechnung dagegen wurde die Stunde in 1080 Teile (chalakim) gegliedert, eine Eigentümlichkeit, die sich bei keinem anderen Volke mehr findet. Es ist möglich, daß die chaldäische Einteilung der Stunde in dreißig Unterteile den Ursprung unserer Minute bildet insofern, als bei der Verfertigung der ältesten Uhren durch den Nürnberger Peter Henle um das Jahr 1500 dieser Unterteil der Stunde noch einmal halbiert worden sein mag, entsprechend dem mechanischen Rhythmus des Federwerks, das die ältesten Uhren, die sogenannten Nürnberger Eier, trieb. Denn hier erwies sich eine weitere Unterteilung der Minute als erforderlich, und so wurde diese nochmals in 60 Sekunden zerlegt. Man sieht: unsere Zeiteinteilung geht in ihren Anfängen zwar bis in die graueste Vorzeit zurück, aber in ihrer gegenwärtigen Abmessung ist sie kaum älter als 400 Jahre.

Wenn Deutschland jetzt nach dem Vorbild Italiens, Belgiens und Frankreichs, dem sich seither auch noch andere Länder Europas angeschlossen haben, zunächst im Verkehrswesen den 24-Stunden-Tag einführt, so geschieht das lediglich aus praktischen Gründen. Der allgemeine Brauch, Tag und Nacht in je zwölf Stunden zu zerlegen, wird gewiß noch lange vorherrschend bleiben; denn erfahrungsgemäß gewöhnen sich die Menschen nur sehr schwer an Aenderungen, die eine Umwertung alteingewurzelter Begriffe im Gefolge haben.

Der Ort der amerikanischen Explosionskatastrophe.



Unser Bild zeigt das Marinearsenal bei Dover (New Jersey).

GA **Neuyork**, 14. Juli. In New-Jersey erfolgte eine Reihe neuer Explosionen. Dabei flogen sechs weitere Magazine in die Luft. Die Truppen, die bei ihren Bergungsarbeiten bisher 19 Tote gefunden haben, mußten ihre Tätigkeit allerschnellstens wieder einstellen, da sie durch die neuen Explosionen aufs schwerste gefährdet wurden. Ein wahrer Geschoßhagel geht dauernd über das heimgesuchte Gelände nieder. Zwölf weitere Magazine drohen jeden Augenblick aufzufliegen. Die aufgefundenen Leichen sind bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt oder völlig zerrissen. Nach amtlicher Schätzung rechnet man mit weiteren 30 Toten. Ungefähr 400 Verletzte liegen in Kirchen und Schulen, die als Hospitäler eingerichtet worden sind. Abends drehte der Wind sich wieder, so daß auch Picatinny erneut gefährdet ist.

Franziska.

Der Roman einer Opernsängerin.

Von Lisbeth Dill.

30] Nachdruck verboten.

Die Töne bekamen Stimmen und Gesichter. Diese dämmerige, blaugraue Welt, aus der die Köpfe der Sänger tauchten, schien in Flammen zu stehen. Diese Frauenstimme besaß eine Macht, über Herzen zu herrschen, sie emporzuziehen, sie schlagen und stürmen zu lassen mit jedem dieser berauschenden Töne, die einem zu Kopfe stiegen wie ein schwerer Wein ...

Zwischen den singenden Geigen schwebte ihre Stimme getragen, bang und zitternd wie Seufzer, die suchen und wünschen, am Traum eines Glückes zu sterben. Ihre Stimme, klar und stark in der Bewegung des Gesanges und dennoch leise, maßvoll, wie in zarte Schatten getaucht, weckte die Vorstellung kostbarsten Metalls, das in weichen Samt gebettet ist, einer kristallenen Vase, aus deren Innern man den Strahl eines lebendigen Quells aufsteigen sieht.

Die Jugend ihres geschmeidigen, kraftvollen Körpers schien durch die Juwelen zu leuchten.

Die Melodien glitten in so reinem, vollem Ausdruck von diesen Lippen, daß sie die Seele in einem geheimnisvollen Glücksgefühl erzittern ließen.

Diese Franziska von heute erschien ihm eine Fremde. Wie ein Gift erfüllte ihn der Wunsch, dieses Weib zu vertilgen, sie auszulöschen, damit sie ihn nicht mehr quälte, nicht mehr reizte, damit er sie vergaß. — „Wenn du mich angesehen, du hättest mich geliebt. Ich weiß es wohl ..."

Oh, das war nicht mehr das blutende Haupt, mit dem sie dort sprach, das war der Mensch, den sie liebte, nach dem sie gedürstet, und „er hatte sie nicht einmal angesehen". Das Orchester verschmolz mit dieser reinen, kristallenen Stimme. Ihre Stimme war schön bis zum letzten Ton, klar, zart wie die eines Vogels, der mühelos singt, ohne zu ermatten. „Denn das Geheimnis der Liebe ist größer als das Geheimnis des Todes." Sie sang diese letzten Worte, vor der Schüssel kauernd, die Hände um den silbernen Rand gekrallt, die großen, umschatteten Augen sahen in den leeren Raum hinein, sie waren an einen Menschen gerichtet, das fühlte er. Salome singt und spricht, sie weint, über diesen edlen Männerkopf gebeugt, trunken, ermattet und bleich vor Sehnsucht und Ekstase, während die Sklaven erschreckt die Fackeln auslöschen, die Sterne erbleichen und der Mond sich verhüllt ... Herodes erhebt sich schaudernd, der Hofstaat verläßt sie, die eigene Mutter ...

Salome weiß es nicht. Sie beugt ihren Kopf tief auf den des Geliebten hinab und biegt ihn zurück, bebend vor Liebesraserei. „Ich habe seinen Mund geküßt." Ihre Augen schließen sich, sie schauert zusammen, ihre Hände schlingen sich ineinander, ihre Augen glühen düster. „Sie sagen, daß die Liebe bitter schmecke ... allein, was tut's!" Ihre süße Stimme klingt leise, müde, wie ein zarter, sterbender Hauch, bis sie auf Befehl des entsetzten Königs von den wuchtenden Schilden der Soldaten zugedeckt und erschlagen wird.

*

Hasse stand auf und trat in das Dunkel der Loge zurück, Blut wogte ihm vor den Augen, daß er nichts mehr sah wie Feuerballen, die sich kreisend vor ihn schoben.

Bei dem Geräusch und dem hellen Schein des Tageslichts, das rasch und grell in den dunklen Theaterraum fiel, wandte der Kapellmeister den Kopf, aber die Erscheinung in der Loge war untergetaucht wie ein Spuk, den das Licht verschlungen.

Die Feuerräder schwangen sich noch in seinem Kopfe, aber die Helligkeit und die frische Luft benahmen ihm die Betäubung. Er ging eine Treppe hinab und stand auf einem sonnenbeschienenen leeren Platz, die Feuerräder funkelten auf weißem Pflaster. Eine Uhr schlug zweimal, die Probe mußte jeden Augenblick zu Ende sein. Ich werde sie hier erwarten, beschloß er.

Das Residenz-Kaffee hatte schon die Lorbeerbäume und die Marmortische vor die Türen gestellt. Er nahm Platz an einem Tische, wo er die beiden Theaterausgänge im Auge behalten konnte, den Haupteingang und den Treppeneingang für die Künstler.

Die Maisonne ergoß über den Himmel eine verschleierte, lindwarme Luft, weich, golden, fast frühlingsmäßig. Alle Straßen waren belebt wie an Sonntagen im Mai, über den Königsplatz fuhren zahllose Wagen in schnellem Trab, und das wirre, unausgesetzte Geräusch der großen Stadt tönte gedämpft herauf. Die Straßenbahnen rollten auf seinem Kopf und dröhnten in seinem angegriffenen Hirn. Er hatte den schweren Kopf in die Hand gestützt und sah hinaus. Wer ihn dort sitzen sah, diesen Mann mit dem überarbeiteten Gehirn, der kahlen, hohen Stirn, den umränderten Augen, dachte: Dort sitzt ein Kranker, ein Mann, der einen schweren Kummer hat. Hätte er gewußt, wieviel Blicke sich auf ihn richteten, wie die Studenten die Köpfe mit den bunten Mützen nach ihm drehten, so hätte er sich versteckt, aber er wußte nichts, er behielt nur den Theaterausgang im Auge, wo zwei Hunde in der Sonne spielten.

Und er sah vor sich die Blicke hin und her gehen zwischen den beiden. „Ich will deinen Mund küssen", summte es in seinem Kopf. Was geschehen ist? Es wird mir niemand Antwort darauf geben. Die einen werden mir den Klatsch berichten, sie wird mich belügen, und er wird mir sagen, man schlägt sich nicht um solche Angelegenheiten bei uns. Gewißheit haben wollte er? Hatte er sie jetzt immer noch nicht, nachdem er sie zusammen gesehen?

Er hatte einmal als Sekundaner einer Vorstellung der „Boheme" in einer norddeutschen Stadt beigewohnt. Als die Oper zu Ende war und der Kapellmeister sich verneigte, erhob sich ein Herr aus dem Orchestersessel und schlug dem Kapellmeister die Reitpeitsche ins Gesicht. „Verzeihen Sie, meine Herrschaften", wandte er sich an das Publikum, „wenn ich das tat. Dieser Herr hat meine Frau verführt und er hat es abgelehnt, sich mit mir zu schlagen." Das hatte einen unauslöschlichen Eindruck auf ihn gemacht. Die Berechtigung dieser Tat war ihm erst heute klar geworden. Aber er schüttelte den Gedanken wieder ab. Er mußte lachen. Die Kellner schauten ihn an, der Oberkellner ging einmal in seine Nähe und machte sich am Nebentisch zu schaffen.

„Was wollen Sie?"

„Ich dachte, der Herr wünscht etwas."

„Wenn ich etwas wünsche, werde ich es Ihnen mitteilen", sagte Hasse.

Der Oberkellner ging, und Hasse versank wieder in seine Gedanken.

Merkwürdig lang dauerte die Probe. Endlich sah er eine Frau in einer blauen Jacke auf die Treppe treten, nun zwei Männer, dann kamen die Chorsistinnen, sie hatten es eilig, sie eilten ihren Wohnungen zu, einige gähnten und reckten die Arme. Ein paar Männer trugen Kulissen hinüber ins Kulissenhaus, Wälder, Bäume, einen sternbesäten Nachthimmel, Meereswellen ... Die Menge wurde kleiner, verteilte sich in die Straßen — noch ein Nachzügler, der seinen Hut im Laufen aufsetzte, dann wurde die Tür geschlossen und die Treppe lag wieder leer. — Es fiel ihm ein, daß es einen zweiten Ausgang gab, den ans dem Büro. Er stand auf, warf Geld auf den Tisch und ging hinaus. Der Haupteingang des Theaters war verschlossen, auch die gläsernen Türen an der Kasse. An der Kasse vor dem Eingang zu dem Büro saß, angebunden an die Tür, ein schwarzer Pudel, in dem leeren, staubigen Büro kauerte eine Putzfrau am Boden, die Papiere aufsammelte. „Gott, was hab' ich mich erschrocken", sagte sie, als Hasse mit seinem Stock auf den Tisch klopfte. Sie starrte den mageren, bleichen Herrn an, als fürchte sie einen Ueberfall. Seine schwarzen Augen flackerten. Ob der Kapellmeister vielleicht noch da sei? Die Frau ging nach der nächsten Tür und stieß sie auf. Leer und kalt gähnte der verlassene Theatersaal herauf. Es war niemand mehr darin, alles war dunkel und still.

(Fortsetzung folgt.)

Appels Dauer-Strumpf

Ia Waschseide, durchaus haltb., in allen mod. Farben

Paar 3.90 Mark

Gebrüder Appel

Herzog- u. Grünstr.-Ecke

961

4711. Cold Cream & Matt-Creme

Auf Reisen

leistet "4711" Cold Cream hervorragende Dienste. Er befreit die Haut von Staub, glättet und pflegt sie. Eine leichte Schicht von "4711" Matt-Creme, dem feinen, zarttönenden, vervollständigt sodann die Toilette und schafft rasch ein tadelloses Aussehen.

Nur echt mit der gen. gesch. "4711" (Blau-Gold-Etikette).

In Töpfen und Tuben



D160



Wie fühlen Sie sich?

Wenn man jeden Morgen eine kleine Dosis Kruschen-Salz nimmt, so fühlt man sich immer wohl, erfreut sich bester Gesundheit und voller Lebensfreude. Kruschen-Salz erfrischt die inneren Organe (Leber, Nieren und Magen), so daß der Stoffwechsel immer gut funktionieren kann, und Schlacken und überflüssige wässerige Massen den Körper auf natürliche Weise verlassen.

Kruschen-Salz ist deshalb von allerbester Einwirkung auf Gesundheit und Wohlbefinden und auch von großem Einfluß auf das körperliche Normalgewicht.

In Apotheken und Drogerien M. 3.— pro Glas, für 3 Monate ausreichend

BRUTNIEN & SCHULTZ G. M. B. H., BERLIN W 30, PAMERSTRASSE 13—14

Fabriklager: Hermann Wiskrath, Elberfeld, Gesundheitsstraße 38, Fernruf 2111.

B134

Ein Angeklagter, der bestraft werden will.

BB Berlin, 13. Juli. Vor dem Großen Potsdamer Schöffengericht hatte sich der 30jährige Kaufmann Wilhelm Baruch aus Berlin wegen zahlreicher Hochstapeleien zu verantworten. Baruch, ein sehr vermögender Mann, ist ein grenzenloser Verschwender. Nachdem sein Vermögen durch Entmündigung gesperrt worden war, betätigte er sich in ganz Deutschland als Hochstapler größten Stils. Auf Grund der ärztlichen Gutachten wurde Baruch vor mehreren Jahren ins Irrenhaus gebracht. In Herzberge bestach er die Wärter, veranstaltete mit ihnen Sektgelage, besuchte aus der Anstalt heraus Tanzvergnügungen und anderes mehr. Alle Versuche, den vollständig Hemmungslosen zu bessern, schlugen fehl. Wochenlang hielt er sich später in Hotels auf, ohne zu bezahlen, und verschwand dann. Im Schwedischen Pavillon in Wannsee lebte Baruch zwei Wochen lang wie ein Krösus, ebenfalls ohne zu bezahlen. Zum Schluß gab ihm der Wirt noch 3800 Mark Bargeld zum Ankauf einer Segeljacht und dann verschwand der Gast. Sein Luxus auf Kosten anderer ging ins Gigantische. Endlich wurde er in Königswinter verhaftet. Sanitätsrat Dr. Placzeck-Berlin kam zu der Überzeugung, daß man es hier mit einem Menschen zu tun hat, der lebenslänglich interniert werden müsse. Er bezeichnete Baruch als einen Mann ohne jedes ethische Wollen, einen ausgesprochenen Gesellschaftsfeind, dem § 51 wie keinem anderen zur Seite gestellt werden müßte. Vom Gericht war ein Obergutachten eingefordert worden, das Landesmedizinalrat Direktor Dr. Zinn der Irrenanstalt Eberswalde abgab. Nach diesem Gutachten des gerichtsärztlichen Ausschusses schließt bei dem Angeklagten der krankhafte Zustand, sein ethischer Defekt nicht die Verstandestätigkeit aus. Seine Willenskraft sei nicht derartig geschwächt, daß der § 51 hier anzuwenden sei. Darauf sprang Baruch auf: „Geben Sie mir Gefängnis, bestrafen Sie mich, bitte, damit ich Gelegenheit habe, Ihnen meinen Willen zu beweisen. Ich bin nicht verrückt, man will mich nur verrückt machen!" Auch Justizrat Josephson-Potsdam bat um Bestrafung des Angeklagten. Dagegen kämpfte der vom Vormund bestellte Anwalt für den § 51. Das Gericht erkannte wegen fortgesetzten Betruges auf vier Jahre Gefängnis. Eine Bewährungsfrist wurde abgelehnt, jedoch wird dem Angeklagten in Aussicht gestellt, daß, wenn er sich sechs Monate tadellos führt, ihm die Strafe auf drei Jahre ausgesetzt wird. Der Anwalt hat Berufung eingelegt.

Eine phantastische Geschichte.

Hundertmark mit den fünfhundert Mark.

BB Berlin, 14. Juli. Eines Tages erhielt der 26 Jahre alte Kaufmann Hundertmark aus Tempelhof von seinem Schwiegervater 500 Mk. mit dem Auftrage, das Geld zur Reichsbank zu bringen. Zehn Tage später kehrte er zu seinen Angehörigen zurück, ohne Uhr, ohne Ring und ohne das anvertraute Geld, das einem anderen Zwecke als der Erhöhung des schwiegerväterlichen Kontos gedient hatte. Hundertmark selbst erzählte folgendes: „Auf dem Wege zur Reichsbank machte ich auf dem Untergrundbahnhof Spittelmarkt die Bekanntschaft eines jungen Mannes. Wir kamen ins Gespräch und mein neuer Freund schenkte mir zwei Zigaretten, die ich auf der Weiterfahrt nach dem Hausvogtei-Platz rauchte. Dort angekommen, wurde ich ohnmächtig. Als ich wieder zu mir kam, fand ich mich in Brombeerbüschen unweit des Freibades Wannsee liegen. Meine Brieftasche mit dem Geld, Uhr und Ring waren verschwunden. Wahrscheinlich enthielten die Zigaretten ein Rauschgift, und in meiner Betäubung bin ich verschleppt und ausgeraubt worden. Als ich erwachte, war es Dienstag, wie ich später feststellen konnte; ich bin also drei Tage ohne Bewußtsein gewesen. Da ich mich nicht nach Hause traute, irrte ich noch weitere sieben Tage im Grunewald umher. Ich ernährte mich kümmerlich von den „Früchten des Waldes". Am achten Tage, meinem Geburtstage, kehrte ich heim." — Die Kriminalpolizei steht diesen Erzählungen sehr skeptisch gegenüber. Man glaubt, daß der junge Mann in schlechter Gesellschaft das Geld verjubelt hat.

Großer Dachstuhlbrand in Wilmersdorf.

BB Berlin, 14. Juli. Im Hause Prinzregentenstraße 77 in Wilmersdorf brach gestern nachmittag, kurz nach 3 Uhr, im Dachstuhl Feuer aus, das mit rasender Geschwindigkeit um sich griff. Fünf Löschzüge der Feuerwehr waren mehrere Stunden hindurch angestrengt bemüht, den großen Brand einzudämmen. Erst gegen 6 Uhr war das Feuer soweit niedergekämpft, daß mit den Aufräumungsarbeiten begonnen werden konnte. Die Dachstühle des Vorderhauses sowie der beiden Seitenflügel wurden fast völlig vernichtet. Als Ursache nimmt man Fahrlässigkeit an.

Ein Hundeleben.

Ehemann (bei einer häuslichen Auseinandersetzung zu seiner Frau): Das ist ein wahres Hundeleben, das ich bei dir führe! —

Sie (schnippisch): Sehr richtig! Jeden Tag kommst du mit schmutzigen Füßen nach Hause — rätselst dich dann auf dem Sofa herum — knurrst und knurrst auf Essen!

Berliner Bilder.

Das Wetter. — Reform der Männerkleidung. — Der bayrische Vormarsch auf Berlin. — Das Berliner Hofbräu. — Das Backfischrestaurant. — Haeckel zur „Fischnahrung". — Hagenbecks Indienschau. — Die vorgesehene Berlinschau in Indien.

Die Zeit, da man sich die Wetterprognosen von Laubfröschen stellen ließ, ist schon lange vorüber. Gottseidank für die armen Tiere, die als Barometer auf ihrer Leiter auf und nieder zu steigen hatten. Denn wenn die Viecher auch heute noch das schwierige Wetterprophetenamt zu versehen hätten, würden sie bald Muskelkrämpfe oder Gehirnerweichung bekommen. Gegen den Wetterwechsel kann selbst der schnellste Frosch nicht mehr mit! Jetzt klebt einem vor Hitze die Zunge am Gaumen, nach einem halben Stündchen kleben einem schon vor Nässe die Kleider am Leibe. Wetterschaukelei! Mal ist die Sonne oben, mal der Regen unten. Der Wettergott, der doch nun schon allerlei Jahre auf dem Buckel hat, scheint noch immer nicht alt genug zu sein, „um nur zu spielen". Der Berliner aber weiß nun bald wirklich nicht mehr, was er tun soll; zieht er seine hellen Sommersachen an, dann ist in zehn Minuten draußen ein solcher Sturm und Regen, daß es Ziegelsteine von den Dächern schneit, verpackt er sich dick und hüllt sich in einen Gummimantel, dann scheint nach einer halben Stunde die Sonne, daß man ruhig seine Beefsteaks auf dem heißen Asphalt braten kann.

*

Der Mann als Sklave seiner Kleidung! Schlachtrufe ertönen, das Zeitalter einer neuen Reformation bricht an. Gab es früher die Reformkleidung der Frau, so wird es bald die Sommerreformkleidung des Mannes geben. Die leichte Hemdbluse zur leichten Hose. Es ist erreicht! Zugegeben, die Sommerkleidung einer modernen Frau wiegt 220 Gramm, während der Mann sich mit etlichen Kilo Kleidern, Jägerhemden, Serviteurs und Manschetten, Kragen, Schlips, und wer weiß was alles rumschleppen muß! Wo bleibt da die Gerechtigkeit, die sich für gleiches Wahlrecht, Bubikopf und Smokingkostüm so tapfer einsetzte? Unterdessen haben sich in diversen Zeitungen Reichstagsabgeordnete für eine moderne Männerkleidung erklärt und haben ihre Bereitwilligkeit erklärt, die neue Mode im Reichstag zu kreieren. (Bravo! von sämtlichen Seiten.) Der Wettergott lacht sich eins über die neu propagierte Männernormalsommerkleidung. Ich könnte mir vorstellen, daß ein vernünftiger Mensch für diesen Sommer den Badeanzug als Normalherrensommerkleidung vorschlagen würde; sie wäre zweckentsprechend und billig, bei Regen würde nicht zu viel naß und bei Sonnenschein wäre sie auch nicht luftiger als ein modernes Frauenkleidchen. Warten wir ab, was werden wird. Wenn erst die große amerikanische Hitzewelle mit ihren 120 Grad Fahrenheit zu uns herüberkommt, dann wird das Thema Bekleidung akut, dann beziehen wir schon lieber Notwohnung in den städtischen Kühlhäusern.

*

Uebrigens, die Bayern haben jetzt mit ihrem schon lange angekündigten Vormarsch nach Berlin begonnen. Das Münchener Hofbräu hat eine Filiale im Europahaus eröffnet, gleich am Anhalter Bahnhof, damit die Bayern, die von Minka hier ankommen, in dem wilden Preußen „sich net gar so verlassen vorkumma". Und dann von wegen der Angst wegen des verfl . . . preußischen Flaschenbiers. Sagt da ein Bayer zum anderen: „Du, dös kann in Preißen mit da Arbet a nix G'scheits geb'n, bal ma da ümmer a Flaschenbier saufa muaß!"

Der große Raum des Berliner Münchner Hofbräus zeigt die Einfachheit der Münchner Bierpaläste, nur die Wappentiere von München und Berlin, die sich — welch edle Symbolik! — hier bildlich die Vorderflossen drücken, stimmen einen angesichts der ziemlich einseitigen Bruderliebe der beiden Bundesstaaten heiter. Aber nett ist's da herinnen! Wenn erst noch der Bierbachgarten des Hofbräus vollendet ist, dann wird die Verlängerung der Polizeistunde sicher in Berlin wegen berechtigter Interessen durchgedrückt werden.

*

Sorgen die Bayern für den Leib, so sorgt das Reichsernährungsministerium für den Geist. In der Nähe der Universität — ausgerechnet Maiglöckchen — ist mit Reichsunterstützung das erste Backfischrestaurant eröffnet worden, d. h. die erste Fischbackstube. Sie meinen, was das mit Geist zu tun hat? Kennen Sie nicht den weisen Hausspruch: Nerven und Gehirn halt frisch, darum esse (!) tüchtig Fisch!? Dabei erinnere ich mich einer Anekdote, die vom Papa Haeckel erzählt wird. Kommt eines Tages zu dem alten Haeckel ein Student und fragt ihn: „Verzeihen Sie, Herr Professor, es wird immer gesagt, daß das Fischessen dem Gehirn zugute kommt, was würden Sie mir raten, was für einen Fisch soll ich besonders bevorzugen?" — Guckt ihn Haeckel zuerst ganz erstaunt an und sagt darauf: „Ach wissen Sie, lieber junger Kollege, essen Sie einen Walfisch, es braucht keiner von den ganz großen zu sein, so ein netter mittelgroßer würde wahrscheinlich auch schon seine Dienste tun!"

Ich will übrigens den Herren vom Ministerium keine falschen Motive unterschieben, daß sie die Fischbackstube gerade in der Nähe der Universität eingerichtet haben, sondern gerne anerkennen, daß die Portion gebackenen Fisches mit Pommes frites für 60 Pfennig vorzüglich mundet. Sollte man wirklich, wie in England, jetzt in allen Städten solche Fischbackstuben einrichten, um zugleich ein billiges Volksspeiserestaurant zu schaffen und den Inlandsfischhandel zu heben, so wären wir einmal wieder ein ordentliches Stück weiter gekommen.

*

Der Direktor Heck vom Berliner Zoo hat etwas Famoses ausgeheckt, denn er hat durch Hagenbeck, mit dem er durch seinen Sohn in Familienunion getreten ist, eine Indienschau nach Berlin importieren lassen. Die Inder sind uns ja nichts Unbekanntes mehr. Ueberall in der Stadt, in der Universität, in den Bibliotheken kann man die braunen Gesellen sehen, aber man freut sich doch, die Herrschaften mal in ihrem Urzustand, ohne die häßlichen Insignien westlicher Zivilisation, ohne die abscheulichen Bekleidungsstücke der sogenannten Kulturvölker zu sehen. Gleich haben sich natürlich die in Berlin lebenden europäisierten Inder mit einem Protest an den Reichskanzler gewandt, daß man die Unzivilisiertesten ihrer Landsleute hier herüber bringe und sie als typisch für den Kulturstand Indiens als Schauobjekte herumreiche. Man kann diese Geste nur bedauern. Ja, Zivilisation ist leider ansteckend, ist leider schlimmer als Pest und Cholera. Wenn die Angelegenheit zu einem diplomatischen Zwischenfall zwischen Indien und Deutschland anwachsen sollte, so sollte man zwecks Genugtuung eine Berlinschau in Calcutta arrangieren! Man könnte dort ein echtes Aschinger-Restaurant und ein paar Stammtische vom Romanischen Kaffee, einen Witwenball und einen Postschalter um die Mittagszeit zeigen. Die Inder werden staunen!

Die Indienschau ist sehr interessant. Außer den unumgänglichen Gauklern gibt es vor allem einen veritablen Joghi. Das ganze Drum und Dran der Schau ist riesig geschickt und nett gemacht. Der kleine Ort mit seinem Tempel und Hütten, seinen Kindern und den klatschenden Weibern, den wunderschönen Männern, den Elefanten, dem Schlangenbeschwörer, — ein wunderhübsches Bild!

P. B.

Rundfunk am Freitag.

Sendestelle Elberfeld (Welle 259).

1,15—2,30 nachm.: Unterhaltungskonzert.
4,15—5,15: Unterhaltungsstunde, Konzert des Funkorchest. Maria Walter (Rezitationen). 1. Mascagni: Vorspiel und Siciliane aus „Cavalleria rusticana"; 2. Bizet: L'Arlesienne, Suite; 3. Dimitriesen: Rumänische Fantasie; 4. Joh. Strauß: Wiener Bonbons, Walzer; 5. Mac Dowell: a) Der Adler, b) Mondschein; 6. Loewe: Mosait-Fantasie.
5,15—6,00 nachm.: Lieder-Duette von Schumann u. Cornelius, gesungen von Frl. Frieda Seydan (Sopran) und Frl. Maria Preyer (Alt). Am Ibach-Flügel: Kapellmeister Max Alter.
6,00—6,40 abends: Meisterkonzert des Tonkünstlers Paul Mania-Köln auf Schiedmeyer-Meister-Harmonium.
7,10—7,40 abends: „Jugend und Beruf". Vortrag von Franz Mittel, Geschäftsführer des G. D. A. Elberfeld.
8,00—8,45 abends: Einführung in die englische Sprache und Kultur von Prof. Hase, Münster.
8,45 abends: Wunschkonzert des Funkorchesters.
10,30—11,00 abends: Aerztliche Bemerkungen zur Sportausübung von Pol.-Med.-Rat Dr. Bleckmann-Elberfeld.

Sendestelle Münster (Welle 410).

1,15—2,30 nachm.: Siehe Dortmund.
4,15—6,00 nachm.: Siehe Elberfeld.
6,10—6,40 abends: Vortrag v. Reichsbahninspektor Klein, Münster: Reichsbahn und nationale Volkswirtschaft.
6,40—7,40 abends: Die zweite Kaperfahrt der „Möwe". Vortrag von Wilhelm Wagner, Bielefeld.
8,00—8,45 abends: Siehe Elberfeld.
8,45 abends: Siehe Dortmund.
10,30—11,00 abends: Siehe Elberfeld.

Sendestelle Dortmund (Welle 283).

1,15—2,30 nachm.: Mittagskonzert des Dortm. Funkorch.
4,15—5,00 nachm.: Küchenrundfunk für die Hausfrau: Was koche ich in der nächsten Woche?
5,00—6,30 nachm.: Wunschkonzert des Dortm. Funkorch.
6,30—6,45 abends: Wanderpläne durchs Sauerland.
6,45—7,40 abends: Lieder von Dortmunder Komponisten.
8,00—8,45 abends: Siehe Elberfeld.
8,45—9,45 abends: Balladen-Stunde mit Albert Lohmann, Baritonist der städtischen Oper Dortmund.
9,45—10,30 abends: Eugen d'Albert-Konzert des Dortm. Funkorchesters. Leitung: Theo Erpenbach.
10,30—11,00 abends: Siehe Elberfeld.

h12 Stoffe für Damen und Herren
Früher od. später trägt Ulizens Stoffe jeder!
A. Kerwin Ulizensche Wollenweberei
ELBERFELD, Poststraße 19, 1. Etage.



Stuhlverstopfung im Sommer.

„Der Sommer ist die Jahreszeit der schweren bösigen Darmkrankheiten als Folge der Ernährungssünden und des Genußlebens des langen Winters, die sich im Sommer naturgesetzlich auswirken. Deshalb muß im Sommer besonders für kotsperreinigende Darmfunktion gesorgt werden." Prof. Dr. Klemperer.

Brotella
nach Professor Dr. Schmidt
verleiht dem Darm neue bewegende Kraft und Energie. Brotella reinigt, glättet, ernährt und kräftigt die Magen-Darm-Schleimhäute auf natürliche Art ohne Reizung und Gewöhnung und ist zugleich ein herrliches Frühstück oder Abendessen. Brotella-kalt im Sommer mit frischen Früchten, Fruchtsäften oder saurer Milch zubereitet ist eine Delikatesse!

Brotella-Darm-Diät statt Abführmittel!

Für den Allgemeingebrauch:
1. Brotella-mild, bei Magen-Darmleiden, leichter Verstopfung und für Kinder . . . . . Pfd. M 2.40
2. Brotella-stark, bei chronischer Stuhlverstopfung . . . . . „ 2.—
Für den Spezialgebrauch:
3. Brotella für Korpulente, bei Stuhlverstopfung u. Fettsucht „ 2.—
4. Brotella für Diabetiker, bei Stuhlverst. u. Zuckerkrankheit „ 2.—
5. Brotella für Nervöse, bei Stuhlverstopfung u. Nervenleiden „ 2.—
In Apotheken, Drogerien, Reformhäusern.

Wilhelm Miller, Chem. u. Nahrungsmittel-Fabrik, Hannover.
H297

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben Elberfeld, Walter-Flex-Platz 50

Das Recht des Kraftfahrers
Mitteilungen a. d. gesamten Gebiete des Kraftfahrzeug-Rechts
Die vierzehntägig erscheinende
Fachzeitschrift
Der Führer durch das Labyrinth der Urteile und Verordnungen
Allen Kraftfahrern unentbehrlich
Durch die Post vierteljährlich Mk. 1.50.
Verlag W. Girardet, Essen

6/24 PS. Citroen 6/24 PS
Der ideale Gebrauchswagen, mit Vierradbremse und Ballonbereifung
Offener 4 Sitzer Luxus-Ausführung . . . . . Mk. 5350
Offener 4 Sitzer kombiniert. Lieferwagen. Mk. 5325
Limousine . . . . . Mk. 6150
Sofort ab Lager Köln lieferbar. Günstige Zahlungsbedingungen.
Autohof Peters
Köln-Deutz, Mülheimerstraße 8. — Telefon Merkur 1043.

Gewaarborgd COOP ezuivere BOTER
ROOM BOTERCONTROLE
die edelste Marke des Butterhandels, die höchstnotierte Butter des in- u. ausl. Marktes, Pfd. 1.95
Feinste Oldb. Süßrahm aus der Mustermolkerei Cloppenburg i. Oldenburg . . . . . Pfd. 1.85
Frische westf. Landbutter . . . . . Pfd. 1.70
Eugen Voss, U.-Barmen
Bismarckstraße 60 — an der Kaiserbrücke.



„Den zartesten wie farbigen Geweben Gib mit LUX Seifenflocken neues Leben".
LUX Seifenflocken sind das edelste Reinigungsmittel für die zarte Wäsche. Leicht durchdringt der milde LUX-Schaum die feinen Gewebe und löst Staub und Schmutz ohne Reiben. LUX Seifenflocken erhalten den Stoffen ihre Schönheit und Farbenpracht.
Eine Hand voll LUX Seifenflocken, aufgelöst im Waschkessel, wirkt Wunder. LUX nie lose erhältlich!
Doppelpackung 90 Pfg. Normalpackung 50 Pfg.
LUX SEIFENFLOCKEN
SUNLICHT GESELLSCHAFT A.-G. MANNHEIM-RHEINAU

Das Technische Blatt

Nummer 27 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — 15. Juli 1926

Kalender der Technik.

15. 7. 1846. Der elektromagnetische Telegraph wird zuerst für militärische Zwecke von Siemens u. Halske dem preußischen Kriegsministerium angeboten.

26. 7. 1704. Kay, John, der Erfinder des Weberschiffchens, geboren in Bury (Lancashire). Gestorben um 1774 in Frankreich.

16. 7. 1825. von Schönfeld, Jacob Ritter, und Anton Teterchi erhalten in Oesterreich das Patent auf die Dampfwäscherei.

17. 7. 1787. Krupp, Friedrich, der Gründer der Gußstahlfabrik Essen, geboren in Essen. (Gestorben 8. 10. 1826 daselbst.)

17. 7. 1850. Abt, Roman, Dr.-Ing. e. h., der Erfinder des Zahnradsystems der Bergbahnen, geboren in Bünzen (Schweiz).

17. 7. 1854. Die von Karl von Ghega erbaute, 42 km lange Eisenbahn über den Semmering, die erste Bahn über die Alpen, wird eröffnet.

18. 7. 1749. Friedrich der Große erläßt den Befehl, der den Posamentierern die Verwendung der Bandwebstühle erlaubt. Um die Einführung dieser Maschinen, die mehrere Bänder gleichzeitig weben können, wurde lange gekämpft, weil man glaubte, diese arbeitsparenden Maschinen würden viele Leute brotlos machen.

19. 7. 1878. Rabitz, ein Berliner Maurermeister, erhält das deutsche Patent auf die nach ihm benannten Decken und Wände.

20. 7. 1857. Bohn, Gustav, A. W., Dr.-Ing. e. h., bekannter Textilmaschinentechniker, geboren in Reichenberg i. Böhm.

Bildfunk und elektrisches Fernsehen.

Ein neues Geschenk der Techniker. — Das Selen als optisches Mikrophon. — Die Kornsche Lichtschleuse. — Das Fernsehen. — Die lichtelektrische Zelle. — Die rein elektrische Lichtschleuse. — Der drahtlose Film?

Unsere schnellebende Gegenwart hat sich kaum mit Radio und allgemeinem Flugverkehr befreundet, und schon darf sie sich rüsten, ein neues Geschenk aus den Händen der Technik in Empfang zu nehmen, das gleichfalls bestimmt ist, die enge Lebenssphäre des einzelnen, in Raum und Zeit eingeschlossenen Individuums mächtig zu erweitern: den Bildfunk oder das elektrische Fernsehen mit all seinen Folgerungen, wie drahtloses Kino und gefunkte Handschriften, Verträge, Urkunden, Schecks, Steckbriefe, Fingerabdrücke usw. Ueber die Bedeutung dieser Neuerung für Industrie, Wirtschaft, Kriminalistik brauchen keine Worte mehr verloren zu werden.

Es handelt sich bei diesen Errungenschaften im wesentlichen um eine durch Verwendung neuartiger physikalischer Effekte begünstigte Zusammenfassung zweier Entwicklungsreihen: der funken- und radiotelegraphischen einerseits und der mit Drahtleitung arbeitenden Bildtelegraphie andererseits. Die erstere ermöglicht es heute, in das Luftmeer elektrische und magnetische Stöße in rasch wechselnder gesetzmäßiger Folge, sogenannte elektromagnetische Wellen, hinauszusenden und diese zu modulieren, das heißt, sie so zu verändern, daß die

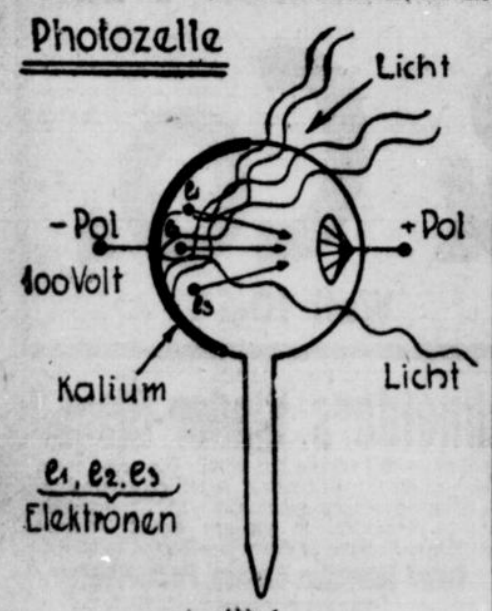
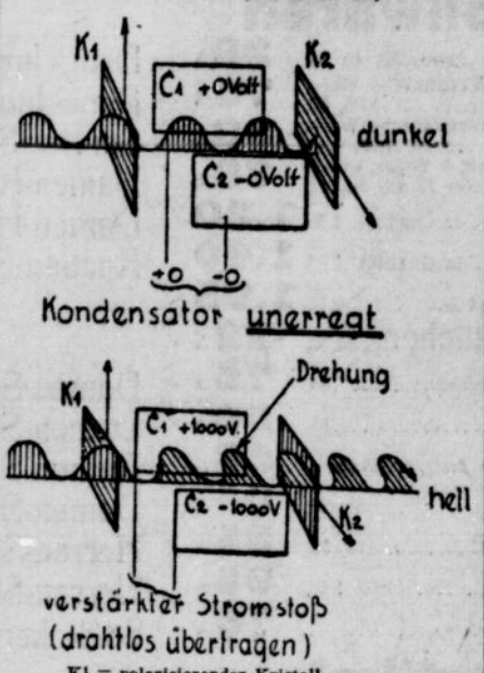


Abb. 1

Tonschwingungen einer menschlichen Stimme, ein Mikrophon ins Elektrische übersetzt, sich auf sie einzeichnen und mit ihr in die uferlose Weite gehen. Die andere Entwicklungsreihe, unlösbar mit dem Namen des Münchener Professors Artur Korn (geboren am 20. Mai 1870 in Breslau) verknüpft, hatte die Selenzelle, eine besonders präparierte Fläche von Selenteilchen, eines dem Schwefel verwandten Elements, befähigt, Lichtschwankungen umzusetzen. Selen, ein zwischen Metallen und Nichtmetallen stehender chemischer Zwitter, hat die Eigenschaft, seinen elektrischen Widerstand bei Belichtung herabzusetzen und dann einen stärkeren Strom durchzulassen als im Dunkeln.

Spannt man nun eine Handschrift, eine Schwarz-Weiß-Zeichnung auf eine Grammophonwalze alter Art und läßt statt der Nadel einen sehr intensiven Lichtpunkt, aus einer starken Lichtquelle mittels einer Sammellinse erzeugt, in engen Spiralen über die Zeichnung streichen, so wird von einer schwarzen Bildstelle so gut wie nichts, von einer weißen fast alles reflektiert. Dieses diffus (zerstreut) zurückgeworfene Licht, geeignet durch Linsen geleitet, wirkt auf die Selenzelle; diese wirkt dann als „optischs Mikrophon", wandelt die Lichtschwankungen in Stromwallungen um, die auf einer Gegenstation ins Optische zurückübersetzt werden und auf einem lichtempfindlichen Papier, das allerdings in genau gleichem Tempo (synchron) gedreht werden muß, genau gleiche Lichtspuren erzielen.

Der Empfangsteil, der auf der Gegenstation, entsprechend den ankommenden Stromimpulsen, das Licht „steuerte", war bei Korn ein feines Metallplättchen, das, an einer stromdurchflossenen Metall-



K¹ = polarisierender Kristall
K² = rechtwinklig gekreuzter Kristall
C¹ = hintere Kondensatorplatte
C² = vordere Kondensatorplatte

Abb. 2

seite befestigt, im Felde eines Magneten durch die elektromagnetische Rückwirkung mehr oder minder beiseite gezogen wurde und wie eine veränderliche Blende oder Lichtschleuse den schreibenden Lichtstrahl stärkte oder schwächte (Saitengalvanometer). Pauk zeigte in der Projektion einige mit dieser Methode anerkennenswert gut übertragene Bilder, wobei allerdings das Bild einer preisgekrönten Schönheit infolge „Mitsprechens" einer Nebenleitung einige Sommersprossen aufwies.

Die hierzu benötigte Uebertragungszeit belief sich aber auf fünf bis zwanzig Minuten. Dies ist zwar infolge der relativ langsamen und mit Nachwirkungen behafteten Einstellung der Selenzelle und der mechanisch trägen Natur des empfangenden Lichtsteuers erklärlich, schränkt aber die Methode auf Sendung und Aufnahme von Papierbildern und Diapositiven ein. Will man nun auf einer Milchglasscheibe für das menschliche Auge ein Bild entwerfen, also „elektrisch fernsehen" lassen, so kann dieses Bild nicht als Ganzes auf einmal übertragen werden, es ist vielmehr nötig, es etwa zehnmal in der Sekunde vor den Augen des Beschauers entstehen zu lassen, worauf es dann wie ein Laufbild ständig vorhanden zu sein scheint. Löst man nun ein Bild im Format 10×10 cm in qmm-große Bildelemente, also insgesamt in 100×100 = 10 000 Bild-„punkte", auf, so muß jeder zehnmal in der Sekunde beleuchtet und seine Lichtspur verwandelt und verschickt werden, was hunderttausend Stromwallungen in der Sekunde ausmacht. Es kommt also alles darauf an, die Gebegeschwindigkeit zu steigern und die wesentlichen Apparate trägheitslos zu gestalten. Neuere Konstruktionen verwenden auf der Sendeseite fast ausnahmslos die von Elster und Geitel konstruierte photoelektrische Zelle, und Dr. Karolus (Leipzig) benutzt auf der Empfangsseite als prinzipiell wichtigen Fortschritt polarisiertes Licht und den sogenannten elektrischen Kerr-Effekt (Abbild. 1). Die lichtelektrische Zelle ist ein kugeliges oder birnförmiges Glasgefäß, dessen eine Seite mit hineindestilliertem silberglänzenden Kalium oder Rubidiummetall belegt ist. Zur Vermeidung der Oxydation ist die Zelle mit verdünntem Argon, einem Edelgas, gefüllt. Gegenüber dem spiegelnden Metallbelag, der mit dem negativen Pol einer mindestens hundertvoltigen Stromquelle verbunden ist, steht als positiver Pol ein ring- oder siebförmiges Geflecht von Metalldrähten. Im Dunkeln ist die angelegte Spannung nicht befähigt, Elektrizität durch die Röhre hindurchzutreiben. Bei Belichtung geht jedoch ein Strom hindurch, der sehr genau der Intensität des Lichtes entspricht. Alles dies geschieht, da es sich um Losschütteln von Elektronen aus den Metallatomen durch das Licht und Daherfliegen dieser Elektrizitätsatome handelt, trägheitslos und verzögerungsfrei.

Licht ist bekanntlich eine sehr kurzwellige Schwingung desselben unbekannten Aethers, der auch die Radiowellen in sich aufnimmt und weiterträgt, und zwar erfolgen die Schwingungen wie bei Wasserwellen senkrecht zur Fortpflanzungsrichtung der Welle (transversal). Beim Durchgang durch gewisse Kristalle, insbesondere Kalkspat, wird nun dem Licht eine ganz besondere Schwingungsebene, die beim natürlichen Licht viele Millionen Male in der Sekunde wechselt, aufgedrückt (polarisiertes Licht), und ein zweiter Kalkspat, mit seiner Stellung dem ersteren gegenüber um einen rechten Winkel verdreht, läßt von solch polarisiertem Licht nichts mehr durch. Nun aber haben gewisse Körper, Schwefelkohlenstoff und besonders Nitrobenzol (Bittermandelöl), die Fähigkeit, diese Schwingungsebene des Lichtes zu drehen in dem Maße, als sie selbst elektrisch erregt werden, was durch Aufladen in sie eintauchender Kondensatorplatten erfolgen kann. In diesem Moment würde der zweite Kristall einen mit dieser Drehung wachsenden Lichtanteil wieder durchlassen.

Man sieht: Wiederum eine Lichtschleuse, diesmal aber rein elektrisch gesteuert ohne Verwendung materieller Teilchen und deshalb absolut trägheitslos. Die im Original vorgezeigte Karoluszelle, ein quadratisches Hohlgefäß aus Messing (Abb. 2), weist also auf: einen drehbaren Eingang- und Endkristall, dazwischen eine Füllung mit Bittermandelöl und zwei hineinragende, gegeneinander isolierte Metall- (Kondensator-) Platten, die den Weg des Lichtstrahls zwischen sich einschließen, endlich die Zuleitung des elektrischen Stromes zu diesen. Die Stromstöße hierfür, die dann in der Zelle die Schwingungsebene des Lichtes hin- und herdrehen, nimmt sie herkömmliche Radioempfangsapparat mit seiner Antenne aus dem Aether. (Abbild. 3.) Nachdem mit dieser Apparatur seit dem letzten Winter zwischen dem physikalischen Institut der Universität Leipzig und dem der Telefunkengesellschaft Berlin Vorversuche angestellt worden waren (musikalische Töne auf den Wellen 850 und 1050 zwischen 12 und 4 Uhr mittags und nachts), fand in der Nacht zum 3. April im Beisein leitender Persönlichkeiten der Technik, der Politik und des Nachrichtenwesens eine große Bildübertragung zwischen Königswusterhausen und Wien (Laarbergstation der Radio-Austria) statt.

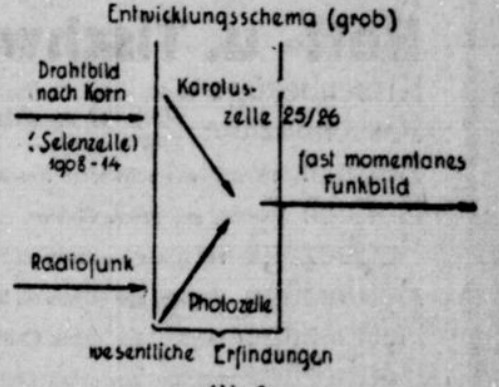


Abb. 3

Das ausgezeichnete Gelingen eröffnet neue Perspektiven: Das drahtlos übertragene original-handschriftliche Telegramm und der drahtlose Film dürften vielleicht in absehbarer Zeit möglich sein; eine Kinozentrale speist drahtlos alle Vorführungsstellen, statt viele kostspielige Kopien anfertigen zu lassen und diese mit Verlust- und Verspätungsgefahr zu verschicken.

Zu bedauern ist allerdings, daß diese Frucht deutschen Erfindergeistes auf amerikanisches Kapital angewiesen ist, zu welchem Zwecke sich Dr. Karolus nach Amerika begibt.

Studienrat Dr. Erpelt.

Der Werkzeugkasten im Privathaushalt.

In jedem Haushalt sind gewiß einige Werkzeuge vertreten, aber meist werden sie lose in einem Winkel liegen, wenig gepflegt werden und womöglich bei Bedarf erst gesucht werden müssen. Deshalb ist es sehr praktisch, seine Werkzeuge geordnet in einem kleinen Schränkchen unterzubringen. Ein Schränkchen ist einem Kasten vorzuziehen, weil in letzterem die Werkzeuge über- und durcheinander liegen und daher leichter beschädigt werden. Ein solches Schränkchen mit den für den Hausgebrauch allernotwendigsten Werkzeugen ist in dem nebenstehenden Bilde zu sehen.

Von links ausgehend, sehen wir eine Feile; sie kann benutzt werden zum Glätten von Holzkanten und -flächen, ferner zum Ableilen vorstehender Nägel oder auch zum Passendmachen von Schlüsseln. Ueber die danebenstehende Kneifzange braucht kaum gesagt zu werden, daß sie zum Ziehen von Nägeln dient; sie kann aber auch als Schere zum Abkneifen von Draht und dünnen Nägeln dienen. Beim Hammer ist darauf zu achten, daß er fest auf dem Stiel sitzt, denn sonst ist ein Unfall nicht ausgeschlossen, indem beim Schlagen der Hammer vom Stiel und jemandem an den Kopf fliegt. Das vierte Werkzeug, der Schraubenzieher, dient sowohl zum Fest- wie zum Losdrehen von Schrauben, die am Kopf mit einem Schlitz versehen sind. Er darf aber nicht als Stemmeisen benutzt werden, weil er dafür zu schwach ist und wir außerdem ja im fünften Werkzeug ein solches haben. Das Stemmeisen leistet gute Dienste als Vorarbeit in Holz. Man will bei einer sich senkenden Tür die Kante abhobeln, aber da zu viel wegzunehmen ist, wird das Hobeln beschwerlich; da greift man zum Stemmeisen und arbeitet roh vor. Auch Löcher lassen sich gut damit schlagen, und ebenso ist das Ausarbeiten von Ecken bequem durchzuführen.

Zwischen der Zange steht noch der Nagelbohrer, welcher dazu dient, für Nägel und Schrauben die Löcher zu bohren. Unten auf der Nagelkiste steht der Hobel, über den zu sagen wäre, daß das Hobelmesser öfter zu schleifen ist, daß man sich das Einstellen des Messers von einem Kundigen zeigen läßt und daß man das Messer schonen muß, und nicht etwa Bretter behobelt, in denen noch Nägel stecken.

Die Nagelkiste soll stets einen Vorrat von Nägeln, Schrauben, Haken und Oesen verschiedener Abmessungen enthalten. Die Säge, welche in der Tür aufgehängt sit, ist insofern zu pflegen, als man sie vor Rost schützt, daß sie nicht verbogen wird, und daß man ihre Zähne öfter mit einer Feile schärft. Der Drillbohrer, neben der Säge hängend, ist ein sehr brauchbares Werkzeug, weil man damit kleinere Löcher in Holz und auch in Metall bohren kann. Da er zum Auswechseln der Bohrer ein-



gerichtet ist, kann man auch Löcher verschiedener Größen bohren, man braucht sich nur einen kleinen Vorrat der einige Pfennig kostenden Bohrer anzuschaffen.

Das letzte Werkzeug, die Drahtzange, zeigt ihren Verwendungszweck schon durch ihren Namen an, indes kann man sie außer bei Drahtarbeiten auch zum Halten von Gegenständen benutzen, an welchen man irgend eine Arbeit vorzunehmen hat, so z. B., wenn man einen Nagel recht spitz feilen will, werden die Finger kaum imstande sein, den Nagel genügend fest zu halten, während die Drahtzange ihn bequem festhält.

Mit diesen Zeilen können nicht alle Möglichkeiten über die Benutzung der oben genannten Werkzeuge erörtert werden. Es heißt eben hier wie überall, durch Ueberlegen, Mühe und Geduld sich so gut wie möglich zu helfen. Daß Geschicklichkeit, Uebung und Veranlagung leichteres Spiel haben, ist selbstverständlich; aber auch der Ungeschickte und Ungeübte kann schon viel erreichen, wenn er mit Liebe seine Werkzeuge pflegt und sich in ihr Wesen einlebt; dann wird ihm mancher Aerger und manche Geldausgabe erspart bleiben, und er obendrein die Freude an der eigenen Arbeit erleben.

P.

Kann man Glas zerschreien?

Schon vor über tausend Jahren wird im Talmud die Frage aufgeworfen, wie es mit dem Schadenersatz zu halten sei, wenn das Geschrei eines Hahnes, eines Esels oder eines Pferdes ein Glas zersprengt habe. 1672 berichtet Morhof, daß man ein dünnes Trinkglas durch die Kraft der Stimme zerschreien könne. Seit dieser Zeit haben sich mehrere Gelehrte mit diesem Phänomen beschäftigt. Oft wurde das Kunststück von herumreisenden Artisten auf der Bühne oder im Wirtshaus gezeigt. Sie stellten mehrere Gläser vor sich auf den Tisch, probierten den Ton durch Anschlagen aus und schrien dann diesen Ton kurz und möglichst scharf gegen das Glas, so daß es zersprang. Der große Akustiker Chladni bezweifelte diesen Vorgang und war der Meinung, der Erfolg könne nur stattfinden, wenn das Glas vorher mit Diamant einen feinen, bei gewöhnlicher Betrachtung nicht auffallenden Riß bekommen habe. Der Frankfurter Zacharias von Uffenbach traf auf seiner Reise im Jahre 1710 einen Mann, der Glas zerschreien konnte. Auch hörte er von einem Dänen, der das gleiche Kunststück ausführte. In neuerer Zeit erzählt man von dem berühmten Pariser Bassisten Luigi Lablanche, daß er ums Jahr 1845 in lustiger Gesellschaft durch die Macht seiner Stimme Gläser zerschrien habe.

Verantwortl. für das Techn. Blatt: Dr.-Ing. Reisner.

b128

CERESIT

...machtlose Kellerfeuchte ... Wahrlich ... abbrechen

WUNNER vorm. BITUMENWERKE G.m.b.H. UNNA i. W.

Ansichtspostkarten in Lichtdruck, Kupferdruck und farbig, sowie Neuanfertigung.
Photograph. Aufnahmen und Klischees v. Maschinen, gewerbl. Gegenständen, Innen- und Außen-Architekturen.
Wilh. Fäßler G. m. b. H. Barmen. Tel. 537.

Dr. Wolfs reine Fettseife in Friedensqualität

wäscht nicht von selbst, aber mit leichter Mühe bekommen Sie frische duftende Wäsche, ohne daß dieselbe im geringsten leidet. Jetziger Preis nur 40 Pfg. die Originalstange.

Alleinige Fabrikanten Grämer & Neu Barmen.

433b

Schluß unseres fabelhaft billigen Saison-Aus-

verkaufs unwiderruflich **Samstag abend.** — Benutzen Sie noch die günstige Gelegenheit!

Außergewöhnlich billige Auslagen in allen Abteilungen.

Damenwäsche

Damen-Trägerhemd mit Hohlsaum, 88, **68 ₰**
Damenhemd mit Feston, solide Qual., 1.55, **1.25**
Damen-Nachthemd mit Feston, 2.45, **1.95**
Jumper-Untertaille mit Hohls., 95, 85, **75 ₰**
Damen-Hemdhosen mit Hohlsaum... **1.45**
Prinzeßröcke mit reicher Fest..... 2.75, **1.95**

Bett- u. Tischwäsche

Kissenbezüge 80/80, guter Chiffon ..... **95 ₰**
Kissenbezüge 80/80, Ia Qualität, mit Bogen **1.20**
Bettuch 160/230, aus schwerem Nessel **2.95**
Bettuch 160/230, aus prima Chiffon..... **4.75**
Bettbezüge 140/200, aus schwerem Nessel **5.25**
Bettbezüge 160/200, aus schwerem Nessel **5.90**
Bettbezüge 130/200, aus prima Chiffon.. **7.25**
Bettbezüge 160/200, aus prima Chiffon.. **9.75**
Damast-Tischtücher 110/150, Ia Ware **2.90**
Damast-Servietten 50/50 .....75, 60, **45 ₰**
Kaffee-Decke 110/150, kariert.....1.95, **1.75**
Mittel-Decke 80/80, kariert ..... **75 ₰**

Trikotagen

Herren-Normalhemden **1.75**
Herren-Normalhosen **1.80**
Herren-Makojacken **1.85**
Herren-Makohosen **1.95**
Herren-Makohemden **2.50**

Baumwollwaren

Nessel 80 cm breit .....Meter 52, 42, 38, **28 ₰**
Nessel 140 cm breit, Ia Westfälische Ware, Meter .....1.05, 90, **78 ₰**
Nessel 160 cm breit, Ia Westfälische Ware, Meter .....1.25, 1.10, **88 ₰**
Hemdentuch 80 cm breit, kräftige, solide Qual., Meter 75, 65, 58, 42, **38 ₰**
Hemdentuch 130 cm br., Ia Qualität, 1.50, **1.20**
Hemdentuch 160 cm br., Ia Qualität, 1.75, **1.40**
Bettdamast 130 cm breit 2.10, **1.95**
Gerstenkorn-Handtücher 58, 38, 32, **22 ₰**
Handtuchgebild ½ Leinen .....85, **75 ₰**
Hemdenzephir .....95, **58 ₰**
Hemdenperkal 80 cm breit, I. Muster.. **68 ₰**
Schürzensiamosen .....1.20, **95 ₰**
Baumwollmusseline .....78, 58, **35 ₰**
Waschseide.....1.60, 1.45, **95 ₰**
Dirndl-Zephir indanthren..... **78 ₰**

Badeartikel

Badehosen .....75, 50, **40 ₰**
Kinderbadeanzüge.....1.80, 1.50, **1.25**
Herrenbadeanzüge.....2.80, 2.05, **1.75**
Damenbadeanzüge.....2.50, 2.10, **1.85**
Badehauben.....1.10, 85, **65 ₰**
Badehandtücher .....1.45, 1.20, **90 ₰**
Badetücher.....5.00, 3.50, **2.50**
Badetuch ..... extra groß, 140/175 br. **8.50**
Bademäntel in größter Auswahl 17.50, 13.75, **11.50**
Frottierstoffe .....Mtr. von **4.50** an

Schürzen

Dam.-Jump.-Schürzen fein gemust. 85, **75 ₰**
Dam.-Jump.-Schürzen Siamosen, 85, **75 ₰**
Servier-Schürzen Ia Chiffon ..... **75 ₰**
Damen-Kittel-Schürzen Ia Siamos. **3.65**
Damen-Hauskleid Ia Zephir..... **2.50**
Knaben-Schürzen..... **39 ₰**

Strümpfe

Damen-Strümpfe in vielen Modefarben **28 ₰**
Damen-Strümpfe Mako, schwarz .... **50 ₰**
Damen-Strümpfe Seidenflor **1.10**
Damen-Strümpfe Kaschmir **1.95**
Herren-Socken Baumwolle, farbig, mit Zwickel ..... **60 ₰**
Herren-Schweißsocken ..... **40 ₰**
Söckchen Baumwolle, weiß (jede weitere Größe 4 ₰ mehr) ..... Größe 1 **40 ₰**

Herrenwäsche

Perkal-Oberhemd Herrengröße, mod. Muster **3.25**
Zephir-Oberhemd Herrengröße, mod. Muster, mit Kragen **3.50**
Stehkragen Ia, 4fach ..... **25 ₰**
Stehumlegekragen Ia, 4fach ..... **25 ₰**
Ripskragen Ia.....3 Stück **50 ₰**
Sporthemden Zephir und Perkal ..von **2.40** an

Kinder-Spielhöschen

reizende Neuheiten 2.75, 2.20, 1.90, **1.40**

Otto Klischan & Co.

Schlössersgasse 2-4 **ELBERFELD** **Wall 10-14**

b51

Wieder-Eröffnung!

Strumpf-Haus Orkow

Elberfeld, Schöne Gasse 15

Ia Qualitäten! Reelle Preise! Gute Bedienung!

P. P.

Meiner werten Kundschaft mache ich hiermit die Mitteilung, daß ich meine Metzgerei Herrn Erich Heiss übertragen habe.

Indem ich für das entgegengebrachte Vertrauen herzlich danke, bitte ich gleichzeitig, dasselbe meinem Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
CARL BAUS
Metzgermeister
Vohwinkel, Kaiserstraße 14

P. P.

Bezugnehmend auf nebenstehende Mitteilung übernehme ich mit dem heutigen Tage die Metzgerei des Herrn Carl Baus.

Mein Bestreben wird sein, nur gute Ware zum Verkauf zu bringen, und durch prompte und aufmerksame Bedienung das Vertrauen der Kundschaft zu erwerben.

Hochachtungsvoll
ERICH HEISS
Metzgermeister
Vohwinkel, Kaiserstr 14, Tel. 2264

Schneiders Kinder-Bisquits

das feinste und reinste fürs Kind. Die erste, feste Nahrung für jeden Säugling. Aerztlich empfohlen, in Säuglingsheimen gebraucht. 10 Ehrenpreise, 40 gold. Medaillen. In nur ges. gesch. Original rote Kreuz-Packung in vielen Geschäften zu haben.

Direkt bei **Rudolf Schneider, Barmen, Fischertalerstr. 17.**

Preisabbau i. Fahrrädern u. Motorrädern

N.S.U. 250 ccm Einzyl., Mk. **897.-**
500 ccm Zweizyl., Mk. **1340.-**
1000 ccm Zweizyl., Mk. **1500.-**

Victoria 500 ccm Zweizylinder ..... Mk. **1528.-**
Wanderer 708 ccm, 8 Ventile ..... Mk. **1600.-**

Fahrräder: Ideal mit Continental-Reifen und Torpedofreilauf Mk. 85,-, bunte Rennmaschine Mk. 90.- Brennabor, Diamant, Triumph, N. S. U., Victoria M. 125.-

Ersatzteile, Zubehörteile, Reparatur-Werkstatt.

Fritz Hülsmann, Elberfeld,
Hofkamp 19

Größtes und ältestes Geschäft der Branche.

b430

---

3 t, 5 Tonn.-Lastwagen



Büssing

Vertretung: **Paul Stratemann A.-G.**
Köln-Ehrenfeld, Widderaderforstraße 217.
Telephon: West 58601—58604.
Verlangen Sie Angebot mit neuen Preisen und vorteilhaften Zahlungsbedingungen.

Akkumulatoren-Batterien



Nr. 30 zu 4 Volt.....M 12.—
Nr. 30 zu 6 Volt.....M 18.—
Leist.: 16—20 Std. m. 0,5 Amp.
Nr. 45 zu 4 Volt.....M 18.—
Nr. 46 zu 6 Volt.....M 24.—
Leist.: 40—50 Std. m. 0,5 Amp.
Akkumulatoren-Fabrik
Alfred Luscher, Dresden-Strehl.

b163

Tage zur Probe

und mit bedingungsweisem Rücknahmerecht bei Nichtgefallen liefere ich überallhin

Schuhe u. Stiefel

für Herren u. Damen, nur Ia Fabrikate, gut sitzend. Anzahlung u. bequeme Wochenraten von nur

1,— Saldoraten

Ueberall gegen Teilzahlung und zur Probe liefere ich Herren-

Gummi-Mäntel

in allen Stoffarten, bester Ersatz für alle teuren Ueberzieher usw. Prohibition gegen Portovergütung.

Walter H. Gerth
Berlin S 42
Postfach
158 B

b447

Eisschränke



Eismaschinen

Butterkühler

Größte Auswahl. Billigste Preise.

Eckardt & Köttgen, Elberfeld

Herzogstraße 23. Telephon 5107, 5108, 5109.

129